

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

24. JAHRGANG - NR. 70

Dezember 2021



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

**Ein Blick
in die Gemeindestube**
(Seite 4 - 6)

**Zur Herkunft des
Namens Gaimberg**
(Seite 16 - 18)

**KINDERGARTEN
SCHULE**
(Seite 25 - 27)

AUS DER PFARRE
(Seite 28 - 31)

CHRONIK
(Seite 32 - 35)

FEUERWEHR
(Seite 36 - 41)

VEREINE
(Seite 42 - 51)

NACHRUF
(Seite 52 - 57)



Die Rauhnächte am 24. und 31. Dezember und am 5. Jänner (Dreikönigsvorabend) werden bei uns in Osttirol nach wie vor hochgehalten. Im christlichen Sinn soll der geweihte Rauch (Kräuter vom „Hohen Frauentag“) beim Gang durch Haus und Hof Segen für das ganze Jahr bringen. Und der „Blattlstock“ (Mohngebäck) gehört auch zur weihnachtlichen Brauchtumspflege.

*Was kann ich für die Hoffnung tun,
bevor das alte Jahr im Grabe ruht?
Was geb ich, das dem Sinn nicht flieht?
Ein liebes Wort, vielleicht ein Lied,
ein kleines stilles Leuchten!*

(Monika Minder)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



„Es gibt noch viel zu tun! Lasst uns den Weg gemeinsam weitergehen!“

Nicht nur das Jahr 2021 zählt seine letzten Stunden, sondern auch meine **sechsjährige Periode als Bürgermeister** neigt sich langsam dem Ende zu. Es waren aufregende, herausfordernde und vor allem arbeitsintensive Jahre, die dieser Zeitabschnitt mit sich gebracht hat. Vieles konnte in der Gemeinde umgesetzt und bewirkt werden. Oft standen wir vor neuen Herausforderungen, sei es hinsichtlich aufkommender Naturgefahren oder der schier nicht enden wollenden Pandemie gewesen. Insgesamt wurden in den vergangenen sechs Jahren **€ 3,8 Mio. in wichtige Projekte** innerhalb der Gemeinde investiert. Stolz können wir nun berichten, dass alle unsere geplanten Vorhaben umgesetzt werden konnten bzw. sich innerhalb der Umsetzungsphase befinden. Zu Beginn befasste sich der Bauausschuss sowie der Gemeinderat mit dem Projekt „Turnsaal“. Dieser konnte nach einer Bauzeit von etwa einem halben Jahr seiner Bestimmung übergeben werden. Kurz darauf folgte die bauliche Entwicklung und



Foto: Gemeinde Gaimberg

Bei allen Verantwortlichen aus Gemeinde, Schule, Kindergarten und örtlichen Vereinen ist die Freude über das gelungene Projekt „Turnsaal VS Grafendorf“ groß.

Erschließung der „**Peheim Gründe**“. Dadurch stellten wir heimischen BauwerberInnen Bauland zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung. Zwischenzeitlich wurde das gesamte Gemeindegebiet mit schnellem Internet versorgt, sodass eine **Glasfaseranbindung** zukünftig nahezu bis zu den höchsten Bergbauernhöfen ermöglicht wurde. Im Zuge der gesamten baulichen Entwicklung wurde stets größtes Augenmerk auf eine intakte Erhaltung der Infrastruktur gelegt. Folglich konnte der Großteil unseres Gemeindegebietes in diesem Zusammenhang saniert werden. Eine weitere Zielsetzung

unseres Handelns war es, die **privaten Hofzufahrten** in das öffentliche Gemeindegewegenetz zu übernehmen. Dies ist vor allem angesichts des hohen Haftungsrisikos eine enorme Entlastung der GrundeigentümerInnen. Weitere Großprojekte befinden sich bereits in der Planungs- oder Umsetzungsphase. Die zeitgleiche **Verbauung des Großbach/Langenitzbaches und des Grafenbaches** ist eine nicht zu unterschätzende Notwendigkeit, sie bedeutet für uns eine große Herausforderung. Parallel zu den angeführten Maßnahmen im Bereich Langenitzbach wurden wir zudem



im Frühjahr 2021 neuerlich mit der Gefahr und der Eindämmung im Einzugsgebiet des Grafenbaches konfrontiert. Eine hervorragende Zusammenarbeit von Landesgeologie, Wildbach- und Lawinerverbauung und dem Land Tirol ermöglichte nicht nur Sofortmaßnahmen in der Höhe von € 350.000,00.--, sondern beinhaltet auch ein Anschlussprojekt in der gesamten Verbauung mit einem Gesamtvolumen von ungefähr € 5 Mio. - aufgeteilt auf die nächsten 10 Jahre Bauzeit. Die Kosten für die Verbauung des Großbaches belaufen sich derzeit auf € 550.000,--. Das Ziel ist, diese Wildbäche und deren Gefahren zum Schutz der Gemeindebevölkerung einzudämmen bzw. eine vorausschauende Gefahrenabwehr zu gewährleisten. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang bei den GrundeigentümerInnen im betroffenen Gebiet für ihr Verständnis bedanken. Ohne ihre Kulanz wäre eine derartig großflächige Verbauung nicht möglich. Aufgrund dieser Entwicklungen musste der **Baubeginn der Trink- und Löschwasserversorgung Untergaimberg auf Frühjahr 2022** verschoben werden. Die derzeit gute Auftragslage und die

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
 Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner
 Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Eva Weiler, Gerhard Steinlechner

Layout: Hans-Peter Kollnig
 Logo: Simon Glantschnig
 Satz: Stefan Biedner
 Verlagspostamt: 9900 Lienz
 Druck: Oberdruck, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

daraus resultierenden hohen Preise hätten einen Baustart dieses Jahr aus wirtschaftlichen Aspekten nicht vertretbar gemacht. Die Bauarbeiten wurden bereits an die Firma Empl übergeben, die uns einen Baustart im Februar 2022 zugesichert hat. Aktuell stehen für das Kalenderjahr 2022 noch einige kleinere Asphaltierungsarbeiten an. Wie in den beschriebenen Projekten erkennbar, wurden die gesellschaftspolitischen Einschränkungen, ausgelöst durch die Pandemie, genutzt, um die vorhandene Zeit und Energie in Infrastruktur und essenzielle Maßnahmen zu investieren.

Übrigens konnte in dieser sechsjährigen Amtsperiode die Gemeinde Gaimberg die Voraussetzungen für den Titel „familienfreundliche“ Gemeinde erzielen. Zudem wurde uns neben den Sonnendörfer-Gemeinden Thurn und Oberlienz der Titel „familienfreundliche Region“ verliehen.

Unserem langjährigen Amtsleiter **Christian Tiefnig** möchte ich nochmals die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstag überbringen.

Hier soll auch die verdiente Ehrung einer Gemeindebürgerin erwähnt werden: **Elisabeth Bachler (Bezirks-Schulinspektorin i. R.)** wurde durch den Präsidenten des Österr. Roten Kreuzes Mag. DDr. Gerald Schöpfer mit der **Silbernen Verdienstmedaille** ausgezeichnet.

Mit dieser Ausgabe der „Sonnseiten“ halten wir die Nummer 70 in Händen. Als kleines Jubiläumsgeschenk ist der Beitrag von Dr. Hubert Bergmann anzusehen, der sich recht aufschlussreich mit der Entstehung des Namens Gaimberg befasst. Und dafür gilt es, nicht nur ihm, sondern



Foto: Brunner Images

Die Feuerwehr Gaimberg feierte heuer ihr 70-jähriges Bestandsjubiläum.

allen Mitarbeitenden, den Verantwortlichen von Pfarre und Schule/Kindergarten, Obleuten und Schriftführern wieder einmal **DANKE** zu sagen. Gerade WEGEN der engagierten und freudigen Mitarbeit bietet unsere Gemeindezeitung einen gediegenen Ein- und Überblick - nicht nur in den Ablauf des dörflichen Alltages, sondern auch in das längst vergangene Geschehen um und in Gaimberg und seiner Menschen.

Uns allen ist klar, dass Vergangenes schnell vergessen wird. Umso mehr bin ich stolz

und zeitgleich auch froh über die Initiative unseres Chronisten Franz Wibmer, der das Projekt „Gemeindebuch“ nun erfolgreich abschließen konnte. Franz hat sich mit etlichen Mitarbeitenden in den letzten Jahren intensiv mit der Chronik unserer Gemeinde befasst und viele wertvolle Informationen, gespickt mit Bildern, in den hochwertigen Band einfließen lassen. Ich freue mich mit allen Wissbegierigen nun einen Einblick in das Gemeindeleben sowie in das Tun unserer Vorfahren erhaschen zu können. An die-

ser Stelle möchte ich Franz Wibmer und allen Beteiligten für das ehrliche Engagement zur Entstehung dieses gelungenen Werkes herzlich gratulieren. Es bildet den krönenden Abschluss in der mehr als **10-jährigen Tätigkeit des Gemeindechronisten.**

„Lieber Franz, für das vielfältige Bemühen, Deinen Blick - weit zurück und doch voraus - das Errichten und Verwalten eines Gemeindearchivs, sei Dir hier aufrichtig gedankt. Aufgrund Deines Interesses und Deiner Umsicht können wir auf einen gediegenen Bestand an Sammlungen in Wort & Bild in der Dorfchronik zugreifen. Leider erlaubt es die derzeitige Situation nicht, das Gaimberger Gemeindebuch noch in diesem Jahr zu präsentieren, aber spätestens Ende Jänner sollte dies nachgeholt werden können. Somit können wir mit Dir ein Stück Gaimberger Geschichte stolz nach außen tragen.“

Bedauernswerterweise kann aufgrund der momentanen Lage nur eingeschränktes Vereinsleben stattfinden.

Umso mehr hat es mich gefreut, in den Sommermonaten mit unserer **FF Gaimberg** das **70-jährige Jubiläum** zu feiern. Ich möchte nochmals herzlich gratulieren und mich für alle Unterstützung sowie den wertvollen Dienst in unserer Gemeinde bedanken. Das neue Feuerwehrauto konnte immer noch nicht geliefert werden, aber ich bin mir sicher, dass es für die Segnung im kommenden Jahr den gebührenden Rahmen geben wird.

An dieser Stelle darf ich mich natürlich bei **allen Vereinen** für ihre Unterstützung sowie das Engagement zum Wohle unserer Gemeinde bedanken. Es kann als hohes Gut angesehen werden, auf ein funkti-



Foto: Gemeinde Oberlienz

Die Zertifizierung „familienfreundliche Region“ bietet Gemeinden die Möglichkeit, mit interkommunaler Zusammenarbeit noch mehr zu erreichen. Gemeinsam mit den Gemeinden Oberlienz und Thurn können gemeindeübergreifende familienfreundliche Maßnahmen entwickelt werden. Nun wurden alle drei Gemeinden mit dieser Zertifizierung ausgezeichnet.

onierendes und ambitioniertes Vereinsleben verweisen zu können.

Abschließend möchte ich mich für diese intensive Gemeinderatsperiode vor allem bei unserem **Vizebürgermeister Norbert Duregger**, den Bediensteten, MitarbeiterInnen, MandatarInnen

und FunktionärInnen für die erfolgreiche Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich durfte in den letzten sechs Jahren die spürbare Unterstützung von so vielen Seiten erfahren, sodass mir die Entscheidung erleichtert wurde, **nochmals weitere sechs**

Jahre für unsere Gemeinde tätig sein zu wollen.

In diesem Sinne darf ich allen von ganzem Herzen eine ruhige Zeit im ausgehenden Advent, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2022 sowie Gesundheit, Glück und

Erfolg wünschen. Gehen wir gemeinsam mit Mut, Selbstvertrauen, Achtung, Respekt und dem Blick auf das Machbare in das Neue Jahr!

**EUER BÜRGERMEISTER
BERNHARD WEBHOFER**

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
04.11.2021

Funcourt

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen (Grundsatzbeschluss), im Jahr 2022 einen multifunktionalen Sportplatz (Funcourt) beim Sportplatz Gaimberg zu errichten. Folgender Finanzierungsplan wurde beschlossen:

Finanzierungsplan „Funcourt“

Bedarfszuweisung Land	€	100.000,00
Sportförderung Land	€	30.000,00
Mittel aus OH 2022	€	20.000,00
Gesamtfinanzierung	€	150.000,00

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2022 - Festsetzung der Anzahl der Beisitzer und Ersatzbeisitzer der örtlichen Wahlbehörden und Verteilung auf die Gemeinderatsparteien

Gemäß § 13 Abs. 3 der TGWO 1994 hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, die Zahl der Beisitzer der Gemeindevahlbehörde für die auf 27.02.2022 ausgeschriebenene Wahl des Gemeinderates und Wahl des Bürgermeisters mit **5 (fünf)** festzusetzen.

Der Gemeinderat hat die Anzahl der Beisitzer der örtlichen Wahlbehörden unter Berücksichtigung der verhältnismäßigen Stärke der Gemeinderatsparteien auf diese wie folgt aufgeteilt:

Gemeindevahlbehörde:

3 Beisitzer, 3 Ersatzbeisitzer (Liste „Gemeinsam für Gaimberg“);

1 Beisitzer, 1 Ersatzbeisitzer (Liste „Gaimberg gemeinsam aktiv“);

1 Beisitzer, 1 Ersatzbeisitzer (Liste „Unabhängige@Gaimberg“)

Sonderwahlbehörde:

3 Beisitzer, 3 Ersatzbeisitzer (Liste „Gemeinsam für Gaimberg“)

Verlängerung der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionsmanagement Osttirol

Der Gemeinderat hat einstimmig die Verlängerung der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionsmanagement Osttirol für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD-Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus beschlossen.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die ge-

samte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Schulzentrum Lienz-Nord; Neustrukturierung - Zustimmung zum Bauvorhaben und Beteiligung an der Finanzierung

Der Gemeinderat hat einstimmig der Realisierung des von der Stadtgemeinde Lienz geplanten Bauvorhabens „Schulzentrum Lienz-Nord; Neustrukturierung“, in dem die Schularten „Volksschule Lienz-Nord, Mittelschule Lienz-Nord und Polytechnische Schule Lienz“ untergebracht sind, sowie dem vorläufigen Bauzeitplan (Bauausführung von Juli 2022 bis September 2024 mit Ausführung von Fertigstellungsarbeiten und Endabrechnung bis Juni 2025) und dem vorläufigen Gesamtkostenplan (Stand Dezember 2020), in dem Bau- und Gesamtprojektkosten in Höhe von € 17.891.313,00 inkl. USt. ausgewiesen sind, sowie dem vorläufigen Gesamtfinanzierungsplan (Stand 26.08.2021), in dem Fördermittel in der Höhe von insgesamt € 6.666.900,00 und ein Fremdmittelbedarf (Bankdarlehen) von € 11.224.413,00 angeführt sind, zugestimmt.

Führung einer alterserweiterten Kinderbetreuungsgruppe im Kindergarten Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig die Führung einer al-

terserweiterten Kinderbetreuungsgruppe (kleine AE nach unten für zwei Kinder) für das 2. Semester 2021/2022 genehmigt.

Finanzierung Gemeindebuch Gaimberg

Wie bei der Gemeinderatssitzung am 12.09.2019 bereits beschlossen, hat sich der Gemeinderat erneut dafür ausgesprochen, dass die Herausgabe und Vermarktung des Gemeindebuches durch den Osttiroler Boten erfolgen soll. Für das Buchprojekt ist einstimmig ein einmaliger Zuschuss in der Höhe von € 4.500,- beschlossen worden, sodass der Buchpreis mit € 29,90 sehr niedrig angesetzt werden kann.

Genehmigung Baukostenzuschuss

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Baukostenzuschuss in der Höhe von € 28,28, d.s. 25 % des vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages, für eine Eingangsüberdachung genehmigt.

Neufestsetzung der Steuern, Gebühren und Abgaben ab 01.01.2022

Der Gemeinderat hat einstimmig eine Indexanpassung von 3,15 % bei den Wasser-, Kanal-, Müll- und Friedhofsgebühren beschlossen und die maßgeblichen Verordnungen dementsprechend angepasst. Somit gelten zusammen-

gefasst folgende Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben mit Wirkung ab 01.01.2022 (siehe Aufstellung Seite 6).

Hangrutschung Grafenbach; Sofort- und Sicherungsmaßnahmen sowie Verbauungsantrag an die Wildbach- und Lawinerverbauung

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig die Sofortmaßnahmen 2021 (Kosten: € 500.000,--; Anteil Gemeinde Gaimberg 4 %) genehmigt und beschlossen, die Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, mit der Planung und Koordinierung eines gesamtgesellschaftlichen Oberflächenentwässerungskonzeptes für das Einzugsgebiet des Grafenbaches zu beauftragen (Gesamtkosten: ca. 5 Mio. Euro) und den anteiligen Interessentenbeitrag gemäß Finanzierungsverhandlung zu leisten.

Darlehensaufnahme beim Tiroler Wasserleitungsfonds

Zur Teilfinanzierung des Bauvorhabens „Erweiterung Wasserversorgungsanlage Untergaimberg“ hat der Gemeinderat einstimmig die Aufnahme eines Darlehens beim Wasserleitungsfonds zu folgenden Konditionen beschlossen: Darlehenssumme: € 150.000,--; Zuzählungszeitraum: während der Bauphase im Jahr 2022;



Foto: Gemeinde Gaimberg

Die zwei fleißigen „Helferlein“ Leonie und Leni haben heuer den Weihnachtsbaum im Gemeindeamt Gaimberg besorgt und geschmückt - herzlichen Dank!

Laufzeit: 10 Jahre; Fixzinsatz: 0,5 %; Tilgungsbeginn: 01.06.2022 in Halbjahresraten jeweils zum 01.06. und 01.12.

Erweiterung Wasserversorgungsanlage/Löschwasserversorgung Untergaimberg - Vergabe der Baumeisterarbeiten

Die Baumeisterarbeiten wurden im Wege eines nicht offenen Verfahrens ohne vorherige Bekanntmachung ausgeschrieben. Bis zur Angebotsfrist haben insgesamt fünf Firmen ihre Angebote eingebracht.

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß Vergabeempfehlung des Projektanten DI Arnold Bodner beschlossen, die Baumeisterarbeiten für das gegenständliche Bauvorhaben an den Billigstbieter, Fa. Empl Baugesellschaft m.b.H.,

5730 Mittersill, zum Angebotspreis von € 357.110,92 netto zu vergeben.

Asphaltierungsarbeiten bzw. Straßensanierungen auf Gemeindestraßen - Auftragsvergaben

Sanierung Kirchplatzl

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Kirchplatzl neu zu asphaltieren und den Verbindungsweg zur Volksschule zu befestigen. Der Auftrag wurde an die Fa. OSTA vergeben (Auftragssumme € 68.124,66 inkl. USt.). Die Finanzierung ist im ordentlichen Haushalt gegeben.

Asphaltierung Zufahrt Gewerbegebiet Zettlersfeldstraße

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Bürgermeisters mehrheitlich mit 7 Ja-Stim-

men, 1 Gegenstimme und 3 Stimmenthaltungen beschlossen, die Zufahrt Kleingewerbegebiet Zettlersfeldstraße (Privatweg) zu asphaltieren. Die Aufteilung der Kosten von € 10.600,-- wird wie folgt vereinbart:

€ 5.300,-- Förderung Land Tirol, € 2.650,-- Anteil Gemeinde, € 833,-- Anteil Erdbau Klaus Gumpoldsberger € 833,-- Anteil Erdbau Strieder, € 833,-- Anteil Spenglerei Wibmer. Der Auftrag wurde an die Fa. OSTA vergeben und die Finanzierung ist im ordentlichen Haushalt gegeben.

Jubiläumsgeschenk anlässlich 70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig eine Sonderförderung von € 2.500,-- anlässlich der 70-Jahr-Feier der Feuerwehr Gaimberg genehmigt.

Ausgaben Gemeindeguts- agrargemeinschaft Gaimberg

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters einstimmig Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der GG-Agrargemeinschaft in der Höhe von € 15.878,81 genehmigt.

CHRISTIAN TIEFNIG
AMTSLEITER

Information zur Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl 2022

Die Tiroler Landesregierung hat die allgemeinen **Wahlen des Gemeinderates und des Bürgermeisters** für alle Gemeinden Tirols mit Ausnahme der Landeshauptstadt Innsbruck auf **Sonntag, den 27. Februar 2022**, ausgeschrieben.

- Zur Wahl des Gemeinderates und zur Wahl des Bürgermeisters ist jede/r Unionsbürger/in wahlberechtigt, der/die
- a) zum Stichtag (15. Dezember 2021) in der Gemeinde seinen/ihren Hauptwohnsitz hat, es sei denn, dass er/sie sich noch nicht ein Jahr in der Gemeinde aufhält und sein/ihr Aufenthalt offensichtlich nur vorübergehend ist,
 - b) zum Stichtag vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist und
 - c) spätestens am Tag der Wahl (27. Februar 2022) das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Weitere Informationen unter www.tirol.gv.at/abteilung-gemeinden/gemeinderats-und-buergermeisterwahlen-2022

Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben ab 01.01.2022 (lt. Gemeinderatsbeschluss vom 04.11.2021)

Abgabenart	Sätze in Euro (inkl. gesetzlicher USt.)	
Grundsteuer A	500 v. H. d. Messbetrages	
Grundsteuer B	500 v. H. d. Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % der Bemessungsgrundlage	
Erschließungsbeitrag	2,33 % des Erschließungskostenfaktors von € 170,- (d.s. € 3,96)	
Wasseranschlussgebühr	€ 2,23/m ³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz; (€ 2.000,- Mindestgebühr)	
Wassergebühr	€ 1,06/m ³ Wasserbezug	
Wassergebühr – Zetttersfeld	€ 1,06/m ³ Wasserbezug; Mindestgebühr für Ortsteil Zetttersfeld € 57,82	
Wasserzählermiete	€ 11,55 (3 m ³); € 16,76 (über 3 m ³)	
Kanalanschlussgebühr	€ 6,00/m ³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz; Mindestgebühr € 4.822,-	
Kanalanschlussgebühr – Zetttersfeld	€ 6,87/m ³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.822,-	
Kanalbenützungsggebühr	€ 2,52/m ³ Wasserbezug Pauschale für Hütte/Wochenendhaus ohne Vermietung € 136,67 Pauschale für Hütte/Wochenendhaus mit Vermietung € 231,31	
Müllabfuhrgebühren (für Restmüll und Biomüll)	<p>Grundgebühr: € 0,1389 Liter (Mindestvolumen gem. Müllabfuhrordnung)</p> <p>Müllgrundgebühr (Restmüll): € 32,51 pro Person und Jahr</p> <p>Müllgrundgebühr (Biomüll): € 21,67 pro Person und Jahr</p> <p><u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) - wöchentliche u. zweiwöchentliche Abfuhr</u></p> <p>40-Liter Müllsack € 1,63 70-Liter Müllsack € 2,88 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,29 120-Liter Kunststoffbehälter € 4,90 240-Liter Kunststoffbehälter € 9,83 660-Liter Kunststoffbehälter € 27,04 800-Liter Kunststoffbehälter € 32,77</p> <p><u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) vierwöchentliche Abfuhr</u></p> <p>40-Liter Müllsack € 1,63 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 70-Liter Müllsack € 2,88 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 80-Liter Kunststoffbehälter € 4,10 120-Liter Kunststoffbehälter € 6,12 240-Liter Kunststoffbehälter € 12,26 660-Liter Kunststoffbehälter € 33,76 800-Liter Kunststoffbehälter € 40,88</p> <p><u>Abfuhrgebühr Biomüll:</u></p> <p>35-Liter-Kunststoffbehälter (zweiwöchige Abfuhr) € 3,41 80-Liter-Kunststoffbehälter (wöchentliche Abfuhr) € 3,53</p>	
Sperrmüllabfuhr	€ 0,25/kg Sperrmüll (Anlieferung nur in Haushaltsmengen)	
Kindergartenbeitrag	€ 20,-/Monat (bis max. 3 Besuchstage/Woche) € 30,-/Monat (mehr als 3 Besuchstage/Woche) € 0,-/Monat (Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	→ dreijährige Kinder → dreijährige Kinder → vier- u. fünfjährige Kinder
Waldumlage	100 v.H. der von der Tiroler Landesregierung festgesetzten Hektarsätze (Umlagesatz)	
Friedhofsgebühren	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Reihengrab Urnengrab (Alter Friedhof) Urnengrab (Neuer Friedhof 2 Urnen) Urnengrab (Neuer Friedhof 4 Urnen) Benützung Aufbahnhalle Tieferlegung (Zusatzgebühr) Grabmachung (nur Beistellung Gemeindearbeiter) Urnenbeisetzung (Urnengrabanlage und Erdbeisetzung)	€ 4.027,50 € 268,50 € 134,30 € 268,50 € 402,80 € 537,00 € 127,80 € 32,10 € 100,30 € 45,80
Friedhofsgebühren Verlängerungsgebühr für 15 Jahre	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Reihengrab Urnengrab (alter Friedhof) Urnengrab (neuer Friedhof 2 Urnen) Urnengrab (neuer Friedhof 4 Urnen)	€ 501,10 € 268,50 € 134,30 € 268,50 € 402,80 € 537,00
Hundesteuer	Hunde über 3 Monate alt jeder weitere Hund Wachhunde	€ 45,00 € 90,00 € 45,00
Saalmiete Gemeindesaal	Yoga-, Turn-, Tanzgruppen pro Einheit sonst. Veranstaltungen pro Einheit	€ 20,00 € 50,00
Saalmiete Turnsaal Volksschule	sonst. Veranstaltungen pro Einheit (inklusive Küche) Sport 3 Stunden Sport 4 Stunden Sport 6 Stunden Sport 1 Tag	€ 150,00 € 30,00 € 40,00 € 50,00 € 70,00

Christian Tiefnig ein 50er

Der Amtsleiter der Gemeinde Gaimberg und Ehrenkapellmeister der MK Gaimberg, **Christian Tiefnig**, feierte am 6. November 2021 seinen 50. Geburtstag. Selbstverständlich wartete auch die Musikkapelle mit einem Ständchen auf. Vor dem „Mesner Brennstadl“ gaben die Musikanter/-innen bei kühlen Temperaturen einige Märsche zum Besten, wobei natürlich auch das Geburtstagskind als Dirigent nicht fehlen durfte. Obmann Franz Webhofer dankte Christian für seine immer noch wertvollen Dienste im Sinne der Musikkapelle und wünschte ihm für die nächsten 50 Jahre viel Gesundheit, Freude am Sporteln und besonders an der Musik. Einige Musikanten-Freunde überraschten den Jubilar im Laufe der Feier noch mit lustigen Einlagen. Die anderen Vereinsmitglieder genossen im Probelokal das reichhaltige Buffet, das Familie Tiefnig vorbereitet hatte.

Natürlich ließ es sich auch Bürgermeister Bernhard Webhofer nicht nehmen, die Glückwünsche und ein Präsent der Gemeinde Gaimberg zu überreichen.



Foto: Musikkapelle Gaimberg
Bgm. Bernhard Webhofer, Kpm. Thomas Frank, Christian und Annemarie Tiefnig, Obm. Franz Webhofer, Carina Girstmair und Julia Warscher (v.l.).

Geburtstagsgratulationen

Auch zwei Gemeindebürgerinnen haben seit der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung ihren runden Geburtstag gefeiert. Die Gemeindeführung und das Redaktionsteam gratulieren herzlich und wünschen weiterhin eine gute Zeit in Gesundheit und Zufriedenheit.

Wir gratulieren:

...am 31. Oktober feierte **Frau Veronika Webhofer** ihren 85. Geburtstag.

...am 31. Oktober feierte **Herr Engelbert Bachlechner** seinen 80. Geburtstag.

DAS REDAKTIONSTEAM

Hochzeitsjubiläum

Ebenso haben einige Ehepaare in Gaimberg in diesem Jahr ein Hochzeitsjubiläum gefeiert und die Gemeindeführung und das Redaktionsteam möchte den Jubelpaaren herzlich zu ihren Hochzeitsjubiläen gratulieren.

Goldenes Hochzeitsjubiläum:

* **Monika und Johann Niedertscheider**

* **Rosa und Josef Mühlmann**

Diamantenes Hochzeitsjubiläum:

* **Martha und Harald Heller**

* **Maria und Franz Kollnig**

* **Ingrid und Karl Steininger**

DAS REDAKTIONSTEAM

Herzlich Willkommen!

Ein bisschen Mama, ein bisschen Papa und ganz viel Wunder.

Ich heiße Fabio Rießlegger. Ich bin am 2. September um 07:48 Uhr mit einer Größe von 54 cm und einem stolzen Gewicht von 4030 g in Lienz geboren. Meine Eltern Theresia und Peter sowie meine Geschwister Sofia und Samuel freuen sich schon auf die schöne gemeinsame Zeit.



Fotos: privat

Wenn aus Liebe Leben wird, bekommt das Glück einen Namen.

Patrick erblickte am 11.11.2021 um 15:22 Uhr zur großen Freude von Angelys & Wolfgang Arendt das Licht der Welt. Unser Glück fühlt sich so vollkommen an.



Elisabeth Bachler erhielt silberne Verdienstmedaille

Seit über 40 Jahren steht Elisabeth Bachler ganz im Dienst der Jugend. Nun wurde die Jugendrotkreuz-Funktionärin mit der silbernen Verdienstmedaille eine hohe Auszeichnung zuteil.

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen“, meinte der Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes, Mag. DDr. Gerald Schöpfer, „doch hin und wieder schaden gute Wegweiser nicht.“

Als solch ein Wegweiser des Tiroler Jugendrotkreuzes wurde vor kurzem die Osttiroler Jugendrotkreuz-Funktionärin Elisabeth Bachler ausgezeichnet. Ihren Erstkontakt mit dem Jugendrotkreuz hatte Elisabeth Bachler vor 42 Jahren. Als Landesschulsprecherin vertrat sie schon als Jugendliche die Jugend von damals und setzte in Osttirol Akzente. Ihre Liebe zum Helfen setzte die Pädagogin nahtlos als Lehrerin fort. Sie erlangte sämtliche Lehrscheine von Erste Hilfe über Pflegefit (Krankenhilfe zu Hause) bis zum Babyfit und versprach sich auch noch um das Rettungsschwimmen kümmern zu wollen. Dabei sorgte sie national wie international für



ÖRK-Präsident Gerald Schöpfer, Elisabeth Bachler und Wolfgang Haswanter (stv. Landesleiter Jugendrotkreuz Tirol).

Innovation: Osttirol war der erste Bezirk in Österreich, der flächendeckend eine Erste Hilfe-Ausbildung für Pädagogen erreichte. Dieses von Bachler initiierte Projekt wurde auch in Südtirol umgesetzt. Besonders am Herzen lag der späteren Landesleiter-Stellvertreterin aber die direkte Hilfe für Kinder in Not. 273 Familien wurden während ihrer Zeit als Bezirksleiterin mit mehr als 250.000 € unterstützt. Dabei war sie in jeden Fall direkt involviert und unterstützte meist auch noch zusätzlich (*Bericht aus dem „Osttiroler Bote“*).

In Anlehnung zum Beitrag

im „Osttiroler Bote“ haben wir Elisabeth Bachler um eine Ergänzung gebeten.

Sie teilte uns mit, dass ihre „Jugendrotkreuz-Karriere bereits vor 50 Jahren begann. So war sie im Schuljahr 1971/72 Jugendrotkreuz-Schulsprecherin im Gymnasium an der Kettenbrücke.

Nach der Erlangung der Lehrscheine in Erste Hilfe, Pflegefit (Krankenhilfe zu Hause) und Babyfit (Pflege von Mutter und Kind) leitete sie zahlreiche Kurse in allen drei Bereichen.

Sie war seit 1986 in der Jugendrotkreuz-Bezirksleitung für diese drei Bereiche zu-

ständig. Ab dem Jahr 2000 übernahm sie das Amt der Bezirksleiterin, zunächst gemeinsam mit dem damaligen Schulinspektor Dr. Horst Hafele. Als sie selbst zur Bezirksschulinspektorin ernannt wurde, leitete sie gemeinsam mit Dir. Reinhard Salcher und nach dessen Pensionierung mit Dir. Maria Bürgler die Geschicke vom Jugendrotkreuz Osttirol. 2013 wurde sie schließlich Landesleiter-Stellvertreterin.

Neben den im OB erwähnten Projekten gab es über die Jahre zahllose Jugendrotkreuz-Aktivitäten unter anderem in den sehr motivierten Schulgemeinschaften, Hilfsaktionen für Kinder in Not im In- und Ausland, viele erfolgreiche Wettbewerbe, vor allem im Bereich der Ersten Hilfe, ein Jugendrotkreuzfest am Johannesplatz in Lienz, ein großes Festival unter dem Titel „Helfmo mitnondo“, wo 1000 Kinder aus Ost- und Südtirol ihr Erste-Hilfe-Wissen mit den Klängen des Radezkymarsches unter Beweis stellten.

Ende 2019 trat Elisabeth Bachler in den Ruhestand, bleibt dem Jugendrotkreuz Osttirol aber als Beirätin erhalten, steht der Bezirksleitung mit Rat und Tat zur Seite und arbeitet insbesondere an der Optimierung des Kontaktes zwischen Rotem Kreuz und Jugendrotkreuz.

Elisabeth Bachler ist es wichtig zu sagen: Wen das Jugendrotkreuz in seinen Bann gezogen hat, der ist ansteckt, der brennt für die Idee des Dienens und Helfens. Sie beruft sich auch auf den englischen Literaten Charles Dickens, der gesagt hat: „Tue so viel Gutes, wie Du kannst, und mache so wenig Gerede wie nur möglich darüber.“





Tirol impft. In Ihrer Nähe.

An folgenden Tagen haben Sie die
Möglichkeit, wohnortnahe eine
Covid-Schutzimpfung zu erhalten:

Ort: RGO-Arena, Lienz

Freitag 17. Dez. 14:00 – 18:00 Uhr
Samstag 18. Dez. 09:00 – 12:00 / 13:00 – 18:00 Uhr
Sonntag 19. Dez. 08:30 – 12:30 Uhr
Freitag 07. Jän. 14:00 – 18:00 Uhr
Samstag 08. Jän. 09:00 – 12:00 / 13:00 – 18:00 Uhr
Sonntag 09. Jän. 09:00 – 13:00 Uhr

Es sind **Erst-, Zweit- und Drittimpfungen möglich**. Jede persönliche Impf-Entscheidung wirkt sich auf das Leben vieler Menschen aus. Bitte leisten auch Sie einen Beitrag, diese Pandemie einzudämmen. Bringen Sie bitte Ihren gelben Impfausweis (sofern vorhanden), Ihre e-Card, einen gültigen Lichtbildausweis sowie nach Möglichkeit bereits den ausgefüllten Aufklärungs- und Dokumentationsbogen mit.

Bitte beachten Sie, dass Ihr **Impfschutz nach vier bis sechs Monaten abnimmt**. Die dritte Impfung ist in Tirol **ab vier Monate** nach der zweiten Impfung möglich!

Weitere Informationen unter
www.tirol.gv.at/tirolimpft



Einfriedungen und Stützmauern gemäß den Bestimmungen der TBO 2018 und des TROG 2016

Viele GrundstücksbesitzerInnen haben den Wunsch, ihr Grundstück einzufrieden bzw. zu anderen hin abzugrenzen - sei es um ihren Bereich darzustellen, um andere von der Nutzung auszuschließen oder um einen Sichtschutz zu erwirken. Nachbarn fühlen sich durch derartige „Abgrenzungen“ oft persönlich betroffen. Um Konflikten mit dem Gesetz und den Nachbarn weitestgehend auszuweichen, sollte man daher bei Planung und Ausführung abwägen und gewissenhaft vorgehen.

Was ist erlaubt?

Die Errichtung von Einfriedungen und Stützmauern ist in der Tiroler Bauordnung 2018 (TBO 2018) und im Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 (TROG 2016) geregelt. Es gibt Einfriedungen/Stützmauern, die nicht vom Geltungsbereich der TBO umfasst sind, solche, die anzeige- oder sogar bewilligungspflichtig sind und solche, die anzeige- und bewilligungsfrei gemäß den Bestimmungen der TBO 2018 sind.

Abhängig ist dies von meh-

Foto: Gemeinde Gaimberg



ren Faktoren - Höhe, Konstruktion, Material, Lage, Widmung, Bebauungsplan, angrenzende Verkehrsflächen, sind bautechnische Kenntnisse erforderlich, etc.

Grundsätzlich dürfen sowohl Einfriedungen als auch Stützmauern in den Mindestabstandsbereichen (das sind im Normalfall 3 bzw. 4 Meter) errichtet werden, sofern dies nicht der Widmung oder einem allenfalls bestehenden Bebauungsplan widerspricht und die Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs oder das Orts- und Straßenbild nicht beeinträchtigt werden. Welche konkrete Ausführung

jedoch bewilligungs- oder anzeigespflichtig, bewilligungs- und anzeigefrei ist oder sogar aus dem Geltungsbereich der TBO herausfällt, hängt von der konkreten Planung ab.

Für BauwerberInnen ist es beinahe unmöglich, selbst zu beurteilen, welche Bestimmungen auf sein Bauvorhaben anzuwenden sind. Sollte sich im Nachhinein herausstellen, dass eine anzeige- oder bewilligungspflichtige Maßnahme ohne Baubewilligung oder Bauanzeige durchgeführt wurde, ist von der Behörde die Herstellung des gesetzmäßigen Zustandes aufzutragen und stellt das eine Verwaltungsübertretung dar.

Vorgehensweise

In diesem Sinne, sowie um Rechtssicherheit für sich und auch ihre Nachbarn zu haben, wird daher dringend empfohlen, im Zuge der Planung bei der Baubehörde Gemeinde Gaimberg bzw. beim KMCO oder dem hochbautechnischen Amtssachverständigen selbst nachzufragen. Eine Skizze reicht häufig aus, um zu klären, ob und welches Verfahren auf die beabsichtigte Errichtung einer Einfriedung anzuwenden ist.

Um auch die gute Nachbarschaft nicht zu gefährden, hat die Erfahrung gezeigt, dass es sinnvoll ist (gesetzlich nicht vorgeschrieben!), Nachbarn von derartigen Vorhaben vorab in Kenntnis zu setzen. In einem Bewilligungsverfahren sind die Nachbarn als Parteien behördlich miteinzubeziehen, im Bauanzeigeverfahren haben sie keine Parteistellung.

**DR. ALEXANDRA
THALER-GOLLMITZER**



Frohe Weihnachten wünscht das Team von Holzbau Duregger



QUALITÄTSHANDWERK AUS OSTTIROL

HOLZBAU
Duregger

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Holzhäuser · Aufstockungen · Dachstühle · Turmkonstruktionen
landwirtschaftliche Bauten · Balkone · Carports

Markus Duregger · 9990 Nußdorf-Debant, Drautal Bundesstraße 9 · Tel +43 (0) 4852 61499 · info@holzbau-duregger.at · www.holzbau-duregger.at

Rege Bautätigkeit in Gaimberg



Neubau Einfamilienwohnhaus Peheimweg 21.



Fotos: privat

Neubau Mehrfamilienwohnhaus Grafendorf 65.



Neubau Einfamilienwohnhaus Wartschensiedlung 14



Neubau landwirtschaftlicher Lagerschuppen mit Garage und Hackgutraum Untergaimberg 1



Neubau Hackschnitzelheizung, Zetttersfeld 24

Kurz gefragt: **Monika Lanser** (Sekretärin Kommunalmanagement Center Osttirol)



Wo ist dein Lieblingsplatz?
Bei meiner Familie und bei meinen Freunden fühle ich mich am wohlsten.

Was isst/trinkst du am liebsten?

Meine absolute Leibspeise ist Lasagne, aber auch jegliche andere Gerichte mit Nudeln und/oder Gnocchi. Zum Trinken entweder Kakao, Tee oder ein Red Bull.

Wen bewunderst du am meisten?

Schwer zu sagen. Aber ich bewundere die Menschen, welche trotz all dem Stress, vieles weiteres auf die Reihe bekommen und auch solche, welche sich freiwillig engagieren.

Welche Künstler/Musiker beeindrucken dich?

Rammstein, Volbeat, aber auch Edmund.

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Mit Freunden etwas unternehmen, Essen gehen oder meine Dienste beim Österreichischen Roten Kreuz.

Was ist dein Lebensmotto?

„Never give up“ - „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ „Auch aus Steinen,

die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“

Was fällt dir zu Gaimberg ein?

Gaimberg ist in meinen Augen eine sehr schöne Wohn-gemeinde, es gibt dort schöne Plätze zum Entspannen.

Gäste, die gerne wiederkommen...

...sind nicht selten in Gaimberg. So lesen wir in einem Gästebucheintrag aus dem Jahre 1971:

Die echte „Chefin“ des Freimannhofs war Anna Duregger, eine nicht minder herzliche und noch dazu schöne

Schlapa Adolf u. Fr. Helga, Andreas, Claudia
4. J. - 22. 7. 1971

Dazu schreibt Andreas Schlapa: „Als ich als kleiner Junge 1971 zusammen mit Vater, Mutter und meiner kleinen Schwester aufgeregt die Schotterpiste zum Freimannhof herauffuhr - heute bekannt als Promillestraße (die obere Zufahrt gab es noch nicht) - waren wir alle sehr gespannt. Auf der Treppe empfing uns der Gastgeber und Bürgermeister von Gaimberg: Peter Duregger mit einem zünftigen „Grüß Gott“ und „Woll, woll“. Neben ihm im traditionellen „Outfit“: die herzliche Ann. Erst später erfuhr ich, dass sie gar nicht seine Ehefrau war, sondern die Magd, die gute Seele des Hofes, eine herzensgute Frau, mit einem immerwährenden freundlichen Lächeln im Gesicht.

Frau. Zunächst unübersichtlich - für mich als kleiner Junge - der damalige Freimannhof-Nachwuchs: Sepp, Elisabeth, Maria, Martha, Peter.

Die eigentliche Attraktion aber war: die Scheune!!! Echte Tiere!! Pferde, Kühe, Schweine, Hühner, Katzen... und vieles Getier mehr. Ich liebte es - wenn wir nicht gerade auf einer Wanderung waren - in dieser einzigartigen Welt zu stöbern: Der Geruch und das Liegen im Heu, seltsames Gerät und andere Geheimnisse, die es zu entdecken gab, bis hin zu meiner Angst vor den riesigen Scheunen-Spinnen!!!

Frühmorgens weckte uns der Hahn. Das Frühstück in der alten Freimannhofschen Stube serviert von Anna und



Andreas Schlapa (links) am 22. Juli 2021 mit Familie und Freunden bei einer kleinen Feier in der Stube des Freimannhofes aus Anlass der 50-jährigen Wiederkehr, mit „großer“ Ansprache des Bürgermeisters.

Ann war der ideale Einstieg für neue Wanderungen und Abenteuer. Als zehnjähriger Seilbahn-Spezialist begeisterte mich vor allem auch der allmorgendliche Blick auf die - damals noch zwei-gondelige - Zettlersfeldbahn, mit der ich - als Wuppertaler - am liebsten jeden Tag(!) „geschwebt“ wäre.

All das ist 50 Jahre her. Die Welt hat sich verändert. Der Freimannhof ist gleichgeblieben. Die Generationen haben gewechselt. Aber die

Traditionen wurden bewahrt. Bei der alljährlichen Wiederkehr wird man mit einem Schnapslerl empfangen. Abends hocken alle gemütlich beisammen. Ein besonderer Tag ist, wenn draußen die große Tafel auf der Wiese vor dem Hof gedeckt wird und Elisabeth ihre köstliche Hausmannskost serviert. Auch die alte Pendeluhr in der Stube schlägt noch mit dem gleichen sonoren Ton die Stunde, wie damals, als ich zehn war.

Deshalb komme ich immer wieder. Meine Begeisterung für den Freimannhof habe ich inzwischen an Frau, Freunde und Patenkind weitergegeben. Vielleicht werden auch sie also in 50 Jahren in den „Sonnseiten“ von ihrem Jubiläum auf dem Freimannhof berichten.“

Vermessungskanzlei DI RUDOLF NEUMAYR

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at



Man kann nie vermessen genug sein,
es sei denn grundlos.

**Immer die kleinen Freuden
aufpicken,
bis das große GLÜCK kommt.
Und wenn es nicht kommt,
dann hat man wenigstens die
kleinen GLÜCKE gehabt.**

(Theodor Fontane)

1971-2021 - ein halbes Jahrhundert

Ihren Geburtstag feiert Claudia Hommel nun viele Sommer schon zusammen mit dem Alt-Bgm. Bartl Klaunzer und dieses Jahr war es Claudias **50ster**. Nicht nur das Geburtsdatum, der 23. August, verbindet die beiden, sondern auch die immer wiederkehrenden Urlaubstage der Fam. Jork und Claudia Hommel aus Hannover im „Freimannhof“. Jork Hommel lernte Osttirol schon als Kind kennen, mit seinen Eltern verbrachte er bereits viele Ferientage in unserer Gegend. Das Pilzesuchen bereitet ihm bis heute große Freude, das „Schwammerlgulasch“ wird im Kreise der Gäste und Hausleute besonders genossen.

Zu einem Fixpunkt im alljährlichen Aufenthalt gehö-

ren ebenfalls „Herstellung & Verzehr“ der Osttiroler Schlipfkrapfen.

Das Krendeln beherrscht Claudia super, zur Freude al-

ler gelingen die Schlipfkrapfen bestens und man genießt die gemütliche Atmosphäre in der Ausführung der verschiedenen Arbeitsgänge.

Dass es noch viele „Schlipfi’s“ in Fröhlichkeit und Gesundheit werden können, sei unser aller Wunsch!



Fotos: Freimannhof

Die Jubilare 2021: Bartl 76 und Claudia 50 Jahre.



Für das „perfekte Styling“ der Osttiroler Spezialitäten sorgen Claudia und Tabea.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

**RAIFFEISEN WÜNSCHT
FROHE FESTTAGE
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR.**

Imposante Kunstgeschichte Osttirols

„Die Malerinnen und Maler Osttirols von 1400 bis heute“ lautet der vollständige Titel des Werkes. Ihnen werden erstmals und umfassend zwei Bücher gewidmet.

Prof. Mag. Erich Lexer, der durch seine bereits vier Bücher über in Vergessenheit geratene Osttiroler Maler als Kunstkenner bestens bekannt ist, hat sich dieser enormen Herausforderung gestellt. Auf über 730 Seiten und mit mehr als 1400 Abbildungen breitet er in zwei Bänden die Kunstlandschaft Osttirols vor dem interessierten Leser aus. Das jetzt vorliegende Werk ist das Resultat einer über 40-jährigen Forschungstätigkeit in der Kunstlandschaft Osttirol. Osttirol war schon immer ein fruchtbarer Boden für bildende Kunst und ist es auch heute noch.

Mehr als 170 Malerinnen und Maler sind nun das Ergebnis des jahrzehntelangen Suchens und Forschens in diesem Lexikon versammelt. Sehr berühmte wie Egger-Lienz oder Defregger, aber auch wenig bekannte wie Andreas Gatterer, Jakob Wibmer oder Josef Steiner, alle akademisch ausgebildet und künstlerisch auf höchstem Niveau. Natürlich dürfen die für Gaimberg wichtigen Maler Karl Untergasser, Josef Manfreda und Pfarrer Johann Burger nicht fehlen. Daneben



Erich Lexer anlässlich der Buchpräsentation.

soll aber auch ernsthaften Autodidakten Raum gegeben werden. Wie wir alle wissen, hatten viele der heute berühmten Malerinnen und Maler keine akademische Ausbildung, die, für sich allein genommen, noch lange keine Garantie für künstlerische Qualität bietet.

Einige der Künstlerinnen und Künstler sind nicht in Osttirol geboren und dennoch im Lexikon verzeichnet. Warum sollte man jemanden, der in Osttirol seinen Lebensmittelpunkt gefunden und fast sein ganzes Leben hier verbracht hat, nicht in das Verzeichnis aufnehmen? Andere wiederum haben einige Jahre hier künstlerisch gearbeitet und in Osttirol ein umfangreiches Werk hinterlassen. Sie sind

als „Gäste“ in dem Kompendium auch willkommen.

Reich bebildert und mit Detailaufnahmen der Signaturen liegt ein längst überfälliges Werk vor, das nicht nur Überblick schafft, sondern es den heimischen Sammlern und Kunstfreunden ermöglicht, Gemälde zu identifizieren und bestimmten Kunstschaaffenden zuschreiben zu können. Es richtet sich keineswegs nur an Sammler, Galeristen und/oder an ein kunstwissenschaftliches Publikum, sondern an alle Osttirolerinnen und Osttiroler. Es ist in einer leicht verständlichen Sprache gehalten, die es auch dem Laien ermöglicht, durch 700 Jahre Kunstgeschichte zu wandern und den opulent gestalteten Augenschmaus zu

genießen.

Die zwei Bücher wurden bei der Firma Oberdruck aufwändig produziert und werden in einem luxuriösen Karton-Schuber zusammengefasst.

Dem Autor war es wichtig, bei einem heimischen Unternehmen drucken zu lassen, damit die Wertschöpfung in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten im Bezirk bleibt. Das Lexikon (2 Bände) wurde im Eigenverlag finanziert und herausgebracht.

Deshalb kann es vorläufig nur beim Autor gekauft werden. Bestellungen sind direkt per Email lexi@gmx.at oder telefonisch unter 04852 65653 möglich (kontaktlose Hauszustellung ist auf Wunsch möglich).



Die zwei neuen Bücher von Mag. Erich Lexer sind ein ideales Weihnachtsgeschenk!

Alles sauber mit

ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG
GEWERBE - ENTSORGUNG
BAUSTELLENENTSORGUNG
CONTAINER - SERVICE
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
ARGEV - PARTNER
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT
KANALREINIGUNG
HEIZÖL / DIESEL
BENZIN / KOHLE
DISKONTTANKSTELLE
CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H

Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13
☎ 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10
☎ 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at
www.rossbacher.at



Gefahr für Schutzwälder durch Borkenkäfer

Aufgrund des massiven Borkenkäferbefalls im gesamten Bezirk werden nunmehr eine Reihe von wirkungsvollen Maßnahmen zur Bekämpfung ergriffen. Unter anderem wird ein sehr bewährtes System, das sogenannte **TriNet®** verwendet. Dabei handelt es sich um ein wirkungsvolles System, um Borkenkäfer zu bekämpfen. Auf ein „Aluminiumdreibein“ wird ein Netz aufgespannt.

Die zeltartige Dreibeinkonstruktion **TriNet®** lockt Borkenkäfer per Pheromon (ein spezieller Borkenkäferlockstoff) an. Die Borkenkäfer landen dann auf einem sehr feinmaschigen Netz, in dem ein wirksames Insektizid eingewoben ist, und sterben nach einem kurzen Kontakt ab. Das Insektizid ist in den Fasern des Netzes eingearbeitet und wird somit nicht aus-



Foto: BFI Osttirol

Die Tipi-ähnliche Dreibeinkonstruktion lockt Borkenkäfer per Pheromon an.

gewaschen. Diese Netze bzw. der eingewobene Wirkstoff wirkt nur gegen Insekten und ist z. B. für Vögel (die solche Käfer fressen) gänzlich ungefährlich.

Diese bislang unbekannteren und ungewohnten „Konstruktionen“ werden in manchen Waldbereichen, Waldrändern und in Schlagflächen zu finden sein.

Allerdings darf das Netz nicht mit bloßen Händen berührt werden. Daher BITTE NICHT BERÜHREN!

Diese Netze dienen ausschließlich der Borkenkäferbekämpfung und schützen umliegende Wälder vor einem weiteren Befall. Die Standorte der Netze wurden vom Forstpersonal genau festgelegt und dokumentiert. **Daher wird die Bevölkerung gebeten, diese Netze nicht zu berühren oder zu versetzen. Mit diesen begleitenden Schutzmaßnahmen setzen wir alles daran, die Schutzwirkung in unserer Gemeinde so schnell wie möglich wiederherzustellen.**

**ELISABETH TABERNIG UND
ERICH GOLLMITZER**

Vielen Dank für Ihr Vertrauen

IHR BERATER

Bernhard Webhofer

Mobil +43 676 8282 8190

bernhard.webhofer@tiroler.at



**Allen TIROLER Kunden*innen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und alles Gute für 2022.**

tiroler
VERSICHERUNG

Zur Herkunft des Namens Gaimberg



Foto: Dina Mariner

Dr. Hubert Bergmann ist Mitarbeiter an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Vermutlich seit sich Menschen Gedanken über die Sprache machen, die sie sprechen, weckt die Frage nach der Herkunft und damit der „Bedeutung“ von Namen die Neugier jener, die sie tagtäglich verwenden. Als sich im 19. Jahrhundert die Sprachwissenschaft im modernen Sinn herauszubilden begann, entwickelte sich mit ihr auch die Namenkunde oder Onomastik zu einem fixen Bestandteil der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Sprache.

Gaimberg - eine Lücke in der Tiroler Ortsnamenforschung

Während es zu den meisten größeren Orten bzw. Gemeinden Osttirols schon seit langer Zeit mehr oder weniger fundierte und schlüssige Deutungen zur Herkunft ihrer jeweiligen Namen gibt, ist dies bei *Gaimberg* nicht der Fall. Soweit mir bekannt ist, hat sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts niemand mehr ernsthaft bemüht, diesen Namen zu erklären. Damals, 1903, widmete der aus Tristach stammende Mittelschullehrer Augustin Unterforcher

(1849-1924) in einem Aufsatz für die „Zeitschrift des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum“ der Erklärung von *Gaimberg* eine knappe Seite. Doch seine Herleitung des Namens aus dem mittelhochdeutschen Zeitwort *goumen*, das die Bedeutung ‚Acht geben, wachen‘ hatte und auch in Tiroler Mundarten vereinzelt noch im Sinne von ‚Haus oder Kinder hüten‘ fortlebt, ist in mehrerlei Hinsicht problematisch. Dies gilt weniger für die Bedeutungsseite, auf der Unterforcher eine Brücke hin zum *Gaimberg* als (Alm-)Weide (vor allem wohl mit Blick auf das Zettlersfeld) bauen wollte. Unwahrscheinlich ist seine Namensdeutung vielmehr aus lautlicher Sicht, doch dazu weiter unten. Es mussten mehr als hundert Jahre vergehen, bis vor einiger Zeit ein neuer, auf soliden wissenschaftlichen Grundlagen fußender Erklärungsversuch für den Namen *Gaimberg* geliefert wurde. Er stammt aus der Feder eines Teams von Sprachwissenschaftlern der Universität Innsbruck, nämlich Peter Anreiter, Christian Chapman und Gerhard Rampl.

Diese gaben 2009 in der Reihe „Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs“ den Band „Die Gemeindefür Tirols. Herkunft und Bedeutung“ heraus. Darin wird vor allem auch den ältesten schriftlichen Zeugnissen der einzelnen Namen viel Aufmerksamkeit geschenkt, was für eine seriöse Deutung unumgänglich ist.

Die ältesten schriftlichen Erwähnungen

Wann der Name *Gaimberg* zum ersten Mal schriftlich aufgezeichnet wurde, lässt

sich aufs Jahr genau gar nicht sagen. Denn seine früheste Erwähnung stammt aus einem interessanten Schriftstück, das man nur ungefähr datieren kann. In der Zeit zwischen 1254 und 1268 wurde in Brixen ein Dokument verfasst, das heute unter dem Namen „Calendarium Wintheri“ bekannt ist und eine wichtige historische Quelle vor allem für Süd- und Osttirol darstellt. Entstehung und Überlieferung dieses „Calendarium“ sind eine komplizierte Angelegenheit, nur so viel sei gesagt: Seinen Namen verdankt es einem Winther de Monte-Neuenburg, seines Zeichens in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Brixner Dompropst. Er verfasste einen Kalender, ein Nekrologium (das heißt ein kalenderartiges Verzeichnis der Toten einer kirchlichen Gemeinschaft, etwa zur Verwendung für die jährliche Gedächtnisfeier) sowie ein Urbar, also ein Verzeichnis der Besitzrechte des Domkapitels von Brixen. Das Original ist nicht überliefert, jedoch drei (teilweise ergänzte) Abschriften. In zweien von diesen kommt auch *Gaimberg* vor. Die ältere der beiden Abschriften, auf die sich die oben angeführte Datierung 1254-1268 bezieht, wird im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München aufbewahrt. Das Brixner Domkapitel hatte Besitzungen auch im Pustertal und in der Lienzer Gegend. So findet sich denn dort auch der Eintrag: *Item de quodam agro in Gainperge 30 sol.*

Das bedeutet, dass die Brixner geistlichen Herren ‚von einem gewissen Stück Land in *Gaimberg* 30 Solidi‘ bezogen, wobei *solidus* eine Münzangabe ist. Der Eintrag vor jenem zu *Gaimberg* be-

zieht sich übrigens auf Panzendorf bei Sillian, der nachfolgende auf Gödnach. 1320 treffen wir dann die Form *Gaymperch* in einem Urbar des Amtes Anras an. In jenem Musterregister, über das ich in den „Sonnseiten“ schon einmal (Nr. 66, Juli 2020) berichtet habe, finden wir um 1385 eine Einwohnerbezeichnung *Gannperger*, wobei auch eine Lesart *Gannmperger* möglich, jedoch unwahrscheinlich ist – vermutlich hat der Schreiber einfach ein Strichlein zu viel gemacht und der Eintrag sollte in Wirklichkeit *Gannperger* lauten. Im Musterregister von 1410 wiederum ist ein Abschnitt mit *Am Gamperg* überschrieben. Weitere Belege sind dann 1447-1458 *am Gaymberg* (in einem Bautaiding des Stadt- und Landgerichtes Lienz) oder 1449 *an dem Gaimberg* (in einer Urkunde aus dem Tiroler Landesarchiv).

Gaimberg, Goamberg und Gämberg

Der Name *Gaimberg* ist eine Zusammensetzung aus einem relativ klaren zweiten Element *-berg* und einem ersten Teil *Gaim-*, der Rätsel aufgibt. Was *-berg* betrifft, so ist damit natürlich nicht ein Berg im klassischen Sinn, einschließlich eines Gipfels, gemeint, sondern in erster Linie ein bewohnter und bewirtschafteter Bergabhang, wie in so vielen unserer Ortsnamen (vgl. *Sillianberg*, *Tessenberg*, *Weerberg* etc.). Schwieriger ist der erste Namensteil, also *Gaim-*. Um diesen zu entschlüsseln, müssen wir ihn lautgeschichtlich analysieren. Die Entwicklung der Laute unserer Mundarten aus älteren Sprachschichten herauf folgt nämlich bestimmten Gesetzmäßigkeiten, weshalb man

in der historischen Sprachwissenschaft auch von Lautgesetzen spricht. Sprache ist nicht zuletzt ein System von Lauten, die zueinander in Beziehung stehen. Deshalb muss man immer das ganze System im Blick haben. Die ortsübliche mundartliche Aussprache von Gaimberg lautet *Goamberg*. Dieser Laut *-oa-* im ersten Teil unseres Namens kann also nicht willkürlich aus irgendwelchen anderen (historischen) Selbstlauten abgeleitet werden. Nach allem, was man heute über unsere Mundarten und ihre Lautgesetze weiß, gibt es für *-oa-* in unserer Gegend nur zwei Erklärungsmöglichkeiten: 1. Es geht zurück auf mittelhochdeutsches *-ei-* (*broat, hoam, koaner* z. B. entsprechen mittelhochdeutschem *breit, heim, keiner*), oder 2. es ist „fremden“, das heißt, nicht-deutschen Ursprungs. Nun lässt sich beim besten Willen keine mittelhochdeutsche Wortwurzel *gein-* oder *geim-* ausfindig machen, die als Ursprung des Namens in Frage kommt. Das von Unterforcher ins Spiel gebrachte Zeitwort *goumen* hätte ein *Gämburg* ergeben müssen (so wie mittelhochdeutsch *boum* in unserem Dialekt *Bām* ‚Baum‘ oder mittelhochdeutsch *roum* einem *Rām* ‚Rahm‘ entspricht). Nun gibt es zwar die Form *Gämburg*, doch diese ist nicht bodenständig, sondern in der städtisch geprägten, von Wien und in unserem Fall sicher auch von Kärnten beeinflussten Lienzer Umgangssprache gebräuchlich. Für die Deutung eines Namens ist jedoch immer ausschlaggebend, wie der Ort im lokalen Dialekt ausgesprochen wird.

Ein *Gojin* als Namensgeber?

Nachdem eine Suche im deut-



Foto: Fabio Brunner

Wer mag diesem „Berg“ wohl seinen Namen gegeben haben?

schon Wortmaterial ergebnislos verläuft, sehen sich Anreiter und seine Kollegen in ihrem Gemeindenamenbuch nach anderen Möglichkeiten um, eben auch nach einem möglichen nicht-deutschen Ursprung. Und hier stellen sie eine Hypothese in den Raum, für die einiges spricht. In zusammengesetzten Ortsnamen mit *-berg* als zweitem Glied ist der erste Teil sehr häufig ein alter Personennamen. Allein in Kärnten treffen wir auf über 70 (!) Ortsnamen dieses Typs. Oft sind dabei die Namen im ersten Teil slawisch (z. B. bei *Radsberg, Techelsberg, Zammelsberg*) und eine solche Interpretation wird auch für *Gaimberg* in den Raum gestellt: *Gaim-* könnte nämlich auf den slawischen Personennamen *Goj* oder *Gojin* zurückgehen und würde dann soviel wie „Berg eines (Mannes namens) *Goj(in)*“ bedeuten. Slawische Personennamen waren – wie auch die altgermanischen Namen – in der Regel aus zwei Teilen zusammengesetzt, *Goj* oder *Gojin* sind Kurzformen solcher zusammengesetzter Namen, wobei *Gojin* noch

um eine Ableitungssilbe *-in* erweitert ist. Diese Endung *-in* würde das *-n-* in den ältesten Belegen für *Gaimberg* erklären (das dann später zu *-m-* wurde, weil sich die Lautverbindung *-mb-* leichter aussprechen lässt als *-nb-*). Eine andere Erklärungsmöglichkeit für das *-n-* ist die, dass es sich um den 2. Fall (Genitiv) des Namens *Goj* in der sog. schwachen Flexion handeln könnte, also entstanden aus einer Genitiv-Fügung wie *des Gojen Berg*. Das Namenwort *Goj* geht jedenfalls zurück auf slawisch *goj*, das soviel wie ‚Friede‘ bedeutet. In den einzelnen slawischen Sprachen entwickelte sich die Bedeutung dann weiter. Die betreffende Wortwurzel steckt etwa auch im slowenischen Zeitwort *gojiti* ‚pflegen, züchten‘.

Zahlreiche Parallelbeispiele

In den zusammengesetzten slawischen Personennamen kommt das Element *goj* immer wieder vor und das auch in unserer Gegend: Das Urbare der Vorderen Grafschaft Görz aus dem Jahre 1299 etwa erwähnt für die Virge-

ner Gegend einen *Schugoy*, für Ainet einen *Lastigoy* und für den Raum Oberdrauburg einen *Stoygoi*. Doch auch die Kurzform allein, wie sie für Gaimberg in Betracht gezogen wird, lässt sich urkundlich belegen: Ein Zeuge namens *Goin* wird beispielsweise in einer Urkunde vom Beginn des 11. Jahrhunderts genannt, die sich auf die Gegend um St. Veit an der Glan bezieht. Auch der Name der kleinen Ortschaft *Gaindorf* in Niederösterreich, an der Grenze zwischen Wald- und Weinviertel, wird übrigens zum selben Personennamen gestellt. Generell muss man sich vor Augen halten, wie viele Orts-, Flur- und Hofnamen im Lienzer Raum slawischen Ursprungs sind. Dass dies auch bei Gaimberg der Fall sein könnte, ist also nicht unwahrscheinlich.

Gleich mehrere Orte in Osttirol gehen dabei auf einen slawischen Personennamen zurück, etwa *Gödnach* oder *Leisach*. Doch wie wurde aus dem slawischen *-oj-* ein *-oa-*? Auch hier gibt die Lautgeschichte unserer Mundarten eine klare Antwort: Aus ver-

schiedenen Gründen weiß man, dass eine Zwischenstufe auf dem Weg vom mittelhochdeutschen *-ei-* zum modernen mundartlichen *-oa-* der Laut *-oi-* war. Ein „fremdes“ (slawisches oder romanisches) *-oi-*, das in dieser Phase ins Deutsche übernommen wurde, machte dann die oben skizzierte Entwicklung mit. So spricht man etwa die südmährische Stadt *Znojmo* (deutsch *Znaim*) in Tschechien in den Mundarten des Weinviertels bis auf den heutigen Tag als *Znoam* aus, woraus die Wiener dann in der Umgangssprache *Znām* machten, genau wie die Lienzer in ihrem Stadtdialekt aus *Goamberg* ein *Gāmberg*.

Nur am Rande sei erwähnt, dass *Gaimberg* mit *Geinberg*, dem Namen einer vor allem wegen ihrer Therme weitum bekannten Ortschaft im ober-

österreichischen Innviertel, nicht verwandt ist. Letzteren spricht man auch nicht mit *-oa-* aus. Er geht ebenfalls auf einen Personennamen zurück, doch auf einen altdeutschen, wie aus dem ältesten urkundlichen Beleg (1130 *de Geginberge*) ersichtlich ist.

Der Weisheit allerletzter Schluss?

Warum so viele Ortsnamen in Österreich auf Personennamen zurückgehen, seien es nun slawische oder germanische, lässt sich heute nicht mehr sagen. Vielleicht waren es Bauern, die als Erste in der betreffenden Gegend siedelten, oder Männer, die über sozialen Einfluss verfügten,

etwa weil sie einer Sippe oder einer Gruppe vorstanden.

Auch muss unser *Goj* oder *Gojin* nicht zwingend ein Slawe gewesen sein, denn es ist auch denkbar, dass Deutschsprachige einen slawischen Namen führten (so wie viele von uns einen lateinischen oder hebräischen Vornamen tragen). Die oben gestellte Frage nach der Weisheit letztem Schluss muss jedenfalls wohl mit einem Nein beantwortet werden. Wenn wir anhand weniger mittelalterlicher Belege einen Ortsnamen deuten, dann gleichen wir letztlich - so hat es ein Kollege von mir einmal formuliert - jemandem, der in ein Nebenzimmer durch ein Schlüs-

selloch hineinschaut. Zwar kann er einiges erkennen, aber es ist nur ein Ausschnitt, der Großteil bleibt ihm verborgen. Und das Verborgene sind in unserem Fall etwa weitere frühe schriftliche Belege für den Namen, die im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen sind und die wir für dessen Deutung deshalb nicht nutzen können. Was bleibt ist ein Erklärungsversuch für einen Ortsnamen, der wissenschaftlichen Kriterien standhält, spricht: So könnte es sich bei seiner Entstehung zugetragen haben.

HUBERT BERGMANN
(hubert.bergmann@oeaw.ac.at)

**Diskutiere nie mit jemandem,
dessen Fernseher größer ist als sein Bücherregal.**

(Emilia Clarke - britische Schauspielerin)

Unser Gemeindebuch als Weihnachtsgeschenk!

Es ist leider so, dass unser Gemeindebuch nicht mehr zeitgerecht vor Weihnachten käuflich erworben werden kann. Es gibt aber die Möglichkeit, es trotzdem zu Weihnachten zu schenken und zwar in Form eines Gutscheines.

Es ist gut vorstellbar, dass vor allem Eltern ihren auswärts lebenden Kindern oder anderen Angehörigen damit eine Freude bereiten wollen. Allgemein bekannt ist ja, dass sich die „Ausgewanderten“ meist mehr für ihre ehemalige Heimat interessieren. Als Beschenkte werden natürlich auch noch andere in Frage kommen.

Das durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde mit 342 Seiten sehr preisgünstige Buch beschert sicher viel Freude, vor allem, wenn man sich auf einem der vielen Fotos selber sieht und jedenfalls viele Bekannte. Das Auffrischen von Erinnerungen (viele gute) fördert natürlich nebenbei die Beziehung zu den Schenkenden und zur - vielleicht nur vorübergehend verlassenen - Heimat. Das Angebot der kostenlosen Zustellung ist übrigens beachtlich und somit ein weiterer Grund, das günstige Angebot zu nutzen!

Das Buch kann im Laufe des nächsten Jahres voraussichtlich im „Mesner Hofladen“ in Gaimberg und im „Dolomitenmarkt“ in Lienz gekauft werden.

FRANZ WIBMER

Die
Geschenks-
idee

Für alle Gaimberger/innen
und Gaimberg-Freunde

GESCHENK- GUTSCHEIN



für das erste
„Gemeindebuch
Gaimberg“

Format 23,5 x 28,5 cm,
342 Seiten, reichlich bebildert

29,90

(inkl. 5% MWSt.)

Der Gaimberger Ortschronist Franz Wibmer hat in jahrelanger Recherche mit Unterstützung von Mitarbeitern/innen ein umfassendes Werk über die Gemeinde Gaimberg zusammengestellt.

Dieses erscheint nun im Jänner/Feber 2022 im Verlag Osttiroler Bote. Das von der Gemeinde Gaimberg unterstützte Buch ist zu einem Verkaufspreis von nur 29,90 € erhältlich.

Einen Gutschein als Weihnachtsgeschenk erhalten Sie ab sofort zum genannten Preis im Verlagshaus des Osttiroler Bote, Schweizergasse 26, 9900 Lienz.

**Den Beschenkten wird das Buch sofort nach der
Erscheinung kostenlos zugestellt.**

Die Bristow's - Linda und Jonathan von der Pension Gaimberg schreiben

„Wir leben seit sieben Jahren sehr gerne in Gaimberg, die Nachbarn und Einheimischen waren sehr freundlich und gaben uns das Gefühl, dass Osttirol wirklich unser Zuhause ist. Nun ziehen wir um, weil wir jetzt, da unsere vier Kinder weniger von uns abhängig sind, ein geschäftigeres Arbeitsleben haben wollen. Wir haben ein Haus in Dölsach gekauft und freuen uns, eine Zeitlang ein Einfamilienhaus ohne Gäste zu haben. Die „Pension Gaimberg“ war weitaus erfolgreicher als wir es uns je erhofft hatten und Gaimberg ist wirklich ein wertvolles Urlaubsziel. Trotz der Corona-Pandemie konnte die Pension im Sommer 2021 eine Rekordzahl an Übernachtungen verzeichnen und wir schlossen mit einer

Foto: privat



Die neuen Besitzer Marco Brocken und Kitty Kamerbeek mit den bisherigen Eigentümern Linda und Jonathan Bristow.

Bewertung von 9,6 auf **booking.com** ab, worauf wir sehr stolz sind.

Ein sehr freundliches holländisches Ehepaar - **Kitty**

Kamerbeek und Marco Brocken haben die „Pension Gaimberg“ nun gekauft und beabsichtigen, sie saisonal zu führen, wenn sie in Ös-

terreich sind. Mit den neuen Eigentümern kommt ein Rebranding und ein neuer Name - das Haus wird jetzt als „Sun Apartments“ bekannt - was sicher sehr beliebt sein wird. Wir wünschen Kitty und Marco für die Zukunft und das Geschäft viel Glück!“

In der Ausgabe Nr. 50 der Gemeindezeitung „Die Sonnseiten“ (April 2015) lernten wir „The Bristow's aus England“ näher kennen. Sowohl die Nachbarschaft als auch die Gemeinde Gaimberg wünschen den Gehenden und Kommenden einen tollen Start in den neuen Lebensabschnitt, Glück und Erfolg!

NOTAR STEININGER

Öffentlicher Notar | Matrikel i. O.



„Wir bedanken uns bei unseren Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen frohe Weihnachten, viel Gesundheit und Glück für das neue Jahr!“

Neuausstellung Reisepass Antragstellung direkt in der Gemeinde Gaimberg

Seit 22. September 2021 gibt es für die GemeindebürgerInnen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Gaimberg die Möglichkeit, Anträge für Pässe und Personalausweise **direkt bei der Gemeinde Gaimberg** einzubringen. Die gesammelten Antragsunterlagen werden dann an die Bezirkshauptmannschaft Lienz weitergeleitet.

Der Reisepass ist in der Regel **zehn Jahre gültig**. Danach muss ein neuer Reisepass ausgestellt werden. Anträge für die Neuausstellung können im Gemeindeamt Gaimberg gestellt werden.

Der Antrag auf Ausstellung eines Reisepasses muss **persönlich** eingebracht werden. Im Zuge der Passbeantragung werden bei Personen ab dem 12. Geburtstag mithilfe eines elektronischen Fingerabdruckscanners die Fingerabdrücke erfasst. Der Scanner macht dabei Bilder von zwei

Fingern (in der Regel von den Zeigefingern), die dann auf einem Chip im Pass gespeichert werden.

Bei jedem Grenzübertritt wird ein Reisedokument benötigt. Dies gilt auch bei Reisen in Schengen-Staaten und auch bei kurzen Fahrten ins Ausland. Reisedokument ist der Reisepass oder bei Reisen innerhalb der EU auch ein gültiger Personalausweis.

Der Führerschein ist kein Reisedokument.

Neu seit 2012:
Jedes Kind benötigt einen eigenen Reisepass. Miteintragungen im Pass der Eltern sind nicht mehr möglich.

Wichtige Information:
Sollten Sie kurze Zeit nach der **Heirat** ins Ausland reisen wollen, muss bei Namensänderung ein neuer Reisepass ausgestellt werden. Bitte erkundigen Sie sich rechtzeitig.

Benötigte Unterlagen:

- Sie müssen persönlich bei der Behörde erscheinen (Unterschrift, Fingerscan bei Personen ab 12 Jahren).
- vergessen Sie bitte nicht ein Passfoto, das den internationalen Kriterien entspricht und nicht älter als sechs Monate ist (in Farbe).
- bringen Sie Ihren derzeitigen Reisepass zur Antragstellung mit.
- Geburtsurkunde (kann verlangt werden)
- eventuell Nachweis der Staatsbürgerschaft
- eventuell Heiratsurkunde
- eventuell urkundlicher Nachweis eines akademischen Grades oder der Standesbezeichnung Ingenieurin/Ingenieur

Im Einzelfall können weitere Dokumente verlangt werden. Speziell dann, wenn Zweifel an der Korrektheit der Daten bestehen.

Die aktuellen Kosten für die



Foto: Alexander Tuma (BML)

Seit 15. Juni 2012 benötigt jedes Kind für Auslandsreisen einen eigenen Pass.

jeweiligen Reisedokumente sind auf der Homepage www.help.gv.at zu entnehmen.

Für die Reisepässe und Personalausweise bei Antrag auf der Gemeinde Gaimberg ist mit einer Wartezeit von etwa fünf Werktagen zu rechnen. Sollte ein Express-Reisepass benötigt werden, muss der Antrag direkt bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz gestellt werden. Für den Antrag auf der Gemeinde fallen keine zusätzlichen Kosten an.

DER BÜRGERMEISTER

Reisepass - Kosten und Gebühren in EUR

Reisepass	Kinder (bis 2. Geburtstag) gebührenfrei bei Erstaussstellung	kostenlos
	Kinder und Minderjährige (bis 12. Geburtstag)	€ 30,00
	Erwachsene (ab 18. Geburtstag)	€ 75,90
Personalausweis	Kinder (bis 2. Geburtstag) gebührenfrei bei Erstaussstellung	kostenlos
	Kinder und Minderjährige (bis 16. Geburtstag)	€ 26,30
	Minderjährige und Erwachsene (ab 16. Geburtstag)	€ 61,50



Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2022.

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Foto: Photo Vinici



Abfall zu Weihnachten

Wir haben die wichtigsten Tipps zur Abfallvermeidung und -entsorgung rund um die Weihnachtszeit zusammengefasst.

Speziell um die Weihnachtszeit erhöht sich das Abfallaufkommen enorm. Neben dem Anfall von Geschenkverpackungen steigen auch die Lebensmittelabfälle rasant an. Unser oberstes Ziel muss die Abfallvermeidung sein. Jene Abfälle, die dennoch anfallen, stellen häufig wichtige Rohstoffe für die Herstellung neuer Produkte dar - allerdings nur, wenn sie richtig getrennt gesammelt werden. **Durchschnittlich produzieren wir rund 20 % mehr Müll um die besinnliche Weihnachtszeit.**

Tipp 1: Abfall vermeiden

Das Einpacken und anschließende Auspacken von Geschenken zu Weihnachten gehört einfach dazu. Aber haben Sie schon einmal daran gedacht Ihre Geschenke nachhaltig zu verpacken? Als Alternative zum Geschenkpapier könnten beispielsweise wiederverwendbare Stoffbeutel oder Tücher verwendet werden.



Foto: pixabay.com

Tipp 2: Bewusst einkaufen

Planen Sie Ihr Weihnachtessen realistisch und schreiben Sie einen Einkaufszettel. Und denken Sie daran: das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Verfallsdatum! Viele Lebensmittel sind auch nach dem „Ablaufen“ noch genießbar und müssen nicht unmittelbar entsorgt werden.

In Osttirol landen jährlich rund 930 Tonnen Lebensmittel im Restmüll, ein großer Teil davon um Weihnachten und Silvester.

Tipp 3: Regional kaufen

Immer mehr Geschenke werden online gekauft. Das ver-

ursacht neben zusätzlichen Emissionen auch Unmengen an vermeidbarem Verpackungsmüll. Regional gekaufte Produkte benötigen keinen Versandkarton und unterstützen zudem die heimische Wirtschaft.

Tipp 4: Richtig entsorgen

Die meisten Dinge sind unter dem Geschenkpapier noch einmal verpackt. Ein Recycling kann nur funktionieren, wenn die Verpackungen den Weg in den richtigen Container finden!

Einige Beispiele an Abfällen, die gehäuft um die Weihnachtszeit anfallen:

Metallverpackungen: Aluschale von Teelichtern, Deckel von Grablichtern, Alufolie

Restmüll: Lametta, kaputte Christbaumkugeln, Kerzen, Geschenkbänder

Leichtverpackungen: Cellophanfolien, jegliche Produktverpackungen aus Kunststoff

Papier/Karton: Geschenkpapier, sauberes Verpackungsmaterial aus Papier und Karton

Elektroaltgeräte: Handys, Kopfhörer, Ladekabel, singende Weihnachtskarten (Abgabe am Recyclinghof bzw. im Fachhandel)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Umweltberatung des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol (Tel. 04852/69090).



Photovoltaik-Module entsorgen

Durch die besondere geografische Lage Osttirols und so schneereiche Winter wie der letzte war, werden vermehrt Solarplatten kaputt. Solarplatten, die auf Häusern montiert waren, können leider nicht bei den Sammlungen der Gemeinden abgegeben werden. **Photovoltaik-Module werden in Österreich als gewerbliche Elektrogeräte eingestuft.** Daher können diese nicht über die Elektroaltgerätesammlung der Gemeinde entsorgt werden.

Die gute Nachricht ist:

Österreichische Hersteller, Importeure, Händler, Installateure bei direktem Bezug aus dem Ausland haben aber eine Verpflichtung zur unentgeltlichen Rücknahme von defekten PV-Modulen. Zumindest dann, wenn sie durch neue ersetzt werden.

Die schlechte Nachricht für Internetbesteller:

Wenn man selbst die PV-Module übers Internet aus dem Ausland bestellt, besteht

diese Rücknahmeverpflichtung nicht. Das heißt für den Abfallbesitzer, er muss die defekten PV-Platten bei einem befugten Sammler meist kostenpflichtig entsorgen.

Die sehr gute Nachricht:

Geräte mit Solarzellen sind Elektrogeräte, die über die Elektroaltgerätesammlung der Gemeinde entsorgt werden (z. B. Gartenlichter mit Solar, Zierbrunnen mit Solar, usw., aber auch Solarzellen, mit denen Geräte betrieben

werden, wie z. B. Solarladegeräte etc.).

Über die Umweltberatung des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol erhalten Sie weitere Information.



Regeln und Pflichten für das Halten von Hunden

Die Tiroler Landesregierung hat im November 2019 das Landes-Polizeigesetz geändert. Mit der gegenständlichen Novelle, die mit Ende Jänner 2020 in Kraft getreten ist, sind Maßnahmen zur Reduzierung einer Gefährdung von Menschen und Tieren im Zusammenhang mit der Haltung von Hunden vorgesehen. Nach den bisher geltenden Bestimmungen konnten Gemeinden einen Leinen- und/oder Maulkorbzwang für bestimmte Gemeindegebiete verordnen. In der Gemeinde Gaimberg hat eine solche Leinenpflichtverordnung bestanden, welche aufgrund der neuen gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben wurde (GR-Beschluss vom 07.05.2020). Nunmehr gilt an öffentlichen Orten innerhalb geschlossener Ortschaften, ausgenommen in ausgewiesenen Hundefreilaufzonen, **ein genereller Leinen- bzw. Maulkorbzwang.**

Gesetzlich sind nun folgende Maßnahmen geregelt:

- Hunde sind an öffentlichen Orten innerhalb geschlossener Ortschaften an der Leine oder mit Maulkorb zu führen.

- Hunde sind an öffentlichen Orten, an denen sich üblicherweise größere Menschenansammlungen bilden, dezidiert angeführt sind öffentliche Verkehrsmittel, Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen und Spielanlagen, an der Leine und mit Maulkorb oder in geschlossenen Behältnissen zu führen. Der Maulkorb hat den tierschutzrechtlichen Vorgaben zu entsprechen und muss so beschaffen sein, dass er vom Hund nicht abgestreift werden kann.

- Der Leinen- oder Maulkorbzwang gilt nicht für Rettungs-, Therapie-, Assistenz-



und Diensthunde während ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung (Ausbildung und Einsatz) sowie für Jagdhunde, wenn sie zu Jagdzwecken in einem Jagdgebiet eingesetzt werden.

- Dem Halter eines als auffällig beurteilten Hundes können künftig neben dem Leinen- und/oder Maulkorbzwang weitere geeignete Maßnahmen vorgeschrieben werden. Dabei sind insbesondere Hundeschulungen und tierärztliche Untersuchungen anzuführen, zumal aus fachlicher Sicht Hunde vielfach als Folge von körperlichen Beschwerden (insbesondere Schmerzen) auffällig werden.

- Der Begriff der geschlossenen Ortschaft wird in der Tiroler Bauordnung 2018 und im Tiroler Naturschutzge-

setz 2005 definiert und umfasst im Wesentlichen das bewohnte Gebiet einer Gemeinde. Zur geschlossenen Ortschaft gehören auch Park- und Sportanlagen sowie unbebaute Grundstücke, die überwiegend von einer geschlossenen Ortschaft umgeben sind.

Die oben genannten Gesetzesänderungen sind bereits in Kraft getreten! **Völlig neu ist, dass für Personen, die erstmals einen Hund halten („Hunde-Neueinsteiger“), die Absolvierung einer verpflichtenden theoretischen Ausbildung zur Hundehaltung eingeführt wurde.** Der Nachweis über eine entsprechende Ausbildung ist der Behörde bei der erstmaligen Anmeldung eines Hundes vorzulegen. Sinn

und Zweck dieses Kurses soll es sein, neue Hundebesitzer auf die mit der Hundehaltung verbundenen Aufgaben und Pflichten hinzuweisen. Darüber hinaus soll diese Ausbildung auch Hinweise im Hinblick auf die gewählte Hunderasse geben. Diese gesetzliche Verpflichtung ist seit **1. Oktober 2020 in Kraft.**

Hunde Anmeldung gemäß den Bestimmungen des Landes-Polizeigesetzes

Der Halter eines mehr als drei Monate alten Hundes hat der Behörde innerhalb einer Woche seinen Namen, seine Rasse, die Farbe und das Geschlecht des gehaltenen Hundes sowie die Kennnummer des dem Hund eingesetzten Microchips zu melden.

Außerdem ist der Hundehalter gesetzlich verpflichtet, der Behörde (Bürgermeister) innerhalb eines Monats den Abschluss einer **Haftpflichtversicherung**, die das vom Hund ausgehende Risiko abdeckt, nachzuweisen. Der Hundehalter wird im Einzelfall unter Umständen für seinen Nachweis entsprechende Erkundigungen einholen müssen, ob das vom jeweiligen Hund ausgehende Risiko vom Versicherungsumfang umfasst ist. Für die geltenden Meldepflichten besteht bei Zuwiderhandeln eine Strafandrohung nach § 8 Abs. 1 lit. f Landespolizeigesetz.

Wir ersuchen alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die Hundeanmeldung (falls noch nicht geschehen) im Gemeindeamt Gaimberg durchzuführen (Formulare liegen dort auf).

DER BÜRGERMEISTER

Gemeindeamt Gaimberg

Amtsstunden

Montag - Donnerstag

07:30 Uhr - 12:00 Uhr und 13:00 Uhr - 17:15 Uhr

Freitag 07:30 Uhr - 12:30 Uhr und 13:30 Uhr - 17:00 Uhr

Parteienverkehr

Montag - Freitag von 08:00 Uhr - 12:00 Uhr

Montag und Mittwoch von 14:00 Uhr - 17:00 Uhr

Sprechstunden des Bürgermeisters

Montag und Donnerstag von 08:00 Uhr - 10:00 Uhr

Mobil: 0664/4211891

MÜLLABFUHRTERMINE 2022

Restmüllabfuhr durch die Firma **ROSSBACHER** GmbH

Abfuhr zweiwöchentlich jeweils am Dienstag
in der ungeraden Kalenderwoche
grau markiert die Abfuhrtermine für eine vierwöchige Abholung

Kalender- woche	Abfuhrtage Jänner - Juli	Kalender- woche	Abfuhrtage Juli - Dezember
KW 1	Dienstag, 04.01.2022	KW 29	Dienstag, 19.07.2022
KW 3	Dienstag, 18.01.2022	KW 31	Dienstag, 02.08.2022
KW 5	Dienstag, 01.02.2022	KW 33	Mittwoch, 17.08.2022
KW 7	Dienstag, 15.02.2022	KW 35	Dienstag, 30.08.2022
KW 9	Dienstag, 01.03.2022	KW 37	Dienstag, 13.09.2022
KW 11	Dienstag, 15.03.2022	KW 39	Dienstag, 27.09.2022
KW 13	Dienstag, 29.03.2022	KW 41	Dienstag, 11.10.2022
KW 15	Dienstag, 12.04.2022	KW 43	Dienstag, 25.10.2022
KW 17	Dienstag, 26.04.2022	KW 45	Dienstag, 08.11.2022
KW 19	Dienstag, 10.05.2022	KW 47	Dienstag, 22.11.2022
KW 21	Dienstag, 24.05.2022	KW 49	Dienstag, 06.12.2022
KW 23	Mittwoch, 08.06.2022	KW 51	Dienstag, 20.12.2022
KW 25	Dienstag, 21.06.2022	KW 1/23	Dienstag, 03.01.2023
KW 27	Dienstag, 05.07.2022		

Es wird ersucht, die Müllsäcke erst unmittelbar vor dem Abfuhrtermin zum Sammel- bzw. Abholplatz zu stellen, um das Orts- und Straßenbild nicht unnötig zu beeinträchtigen!

Die Gemeindeverwaltung

Katholischer Familienverband Grafendorf/Gaimberg

Familienpolitik

Der Kath. Familienverband Grafendorf/Gaimberg hat zurzeit 84 Mitgliedsfamilien. Österreichweit sind 990 ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig und alle gemeinsam können wir etwas bewirken!

Wir setzen Akzente in der Familienpolitik

Seit fast 60 Jahren setzen wir uns für Familien in Österreich ein. Wir stärken die Familien und tragen zur **gesellschaftlichen Anerkennung** ihrer Leistungen bei. Politische Arbeit und Service für die Familien sind unsere Aufgaben. Drei Schwerpunkte stehen im Vordergrund:

- die ideelle **Aufwertung der Familie**: Die „Freude an und mit Kindern und die Freude an Familie“ soll stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken.
- **materielle Sicherung** für Familien: Kinder dürfen kein Grund sein, in materielle

- Armut zu rutschen.
- die **Schulpolitik** mitgestalten

Wir setzen uns u. a. ein:

- für die **jährliche Anpassung der Familienleistungen**, wie Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Pflegegeld etc.
- für den Erhalt des **arbeitsfreien Sonntags**
- für eine Familienverträglichkeitsprüfung von **Gesetzen**



Das Team vom Kath. Familienverband Grafendorf/Gaimberg: Christa Pfausler, Anita Gomig, Annemarie Tiefnig (vorne v.l.); Vroni Amann, Andrea Webhofer-Frank (hinten v.l.).

Möchte deine Familie auch Mitglied werden und unsere Arbeit unterstützen?

Bitte melde dich bei Vroni Amann (Tel. 0676-3128191).



Fotos: Kath. Familienverband

Am 22. Oktober 2021 konnten wir unser Mitarbeitertreffen im schönen Ambiente im Kameradschaftsraum vom Feuerwehrhaus Gaimberg durchführen und uns bei unseren jahrelangen KassierInnen Irma Oberlaner, Cilli Glantschnig, Irmgard Mühlmann, Frieda Ladner (ab 2. v. l.) und Franz Wibmer (war leider krank) bedanken.



Geschenk an Kindergarten und Volksschule - wir wünschen euch viel Freude mit dem neuen Turnsaal und besonders mit der Kletterwand!



Maria Gutternig führte gemeinsam mit Paul Steiner einige Jahre den katholischen Familienverband Grafendorf/Gaimberg - Herzlichen Dank!!!



Apfeltiramisu-Creme

¼ lt. Rahm zu cremigem Schlag schlagen, bereitstellen; 2 Dotter schaumig schlagen, mit 7 dag Zucker und ½ Vanillezucker ausschlagen; 125 g Mascarpone unter die Dottermasse rühren; eine Prise Zimt und 250 g Apfelsmus zur Dottermasse rühren und Schlag vorsichtig unterheben; mit einem Marmeladetrichter in Gläser füllen 😊.

Kindergartenbeginn 2021

Im heurigen Kindergartenjahr 2021/22 betreuen wir in zwei Gruppen 26 Kinder. 11 Kinder davon sind im Herbst neu gestartet. Die ersten Wochen waren geprägt von vielen Eingewöhnungen und gegenseitigem Kennenlernen. Einige Kinder lösten sich zum ersten Mal von ihren engsten Bezugspersonen und machten die ersten selbstständigen Schritte in eine neue Welt. Dies brauchte Zeit, Behutsamkeit und Sensibilität. Für uns Pädagoginnen ist es immer wieder schön zu beobachten, wie sich die Kinder zusehends im Kindergartenalltag integrieren und wie sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl „vom ICH zum DU und WIR“ entwickelt.

„Wir sind alle Blätter an einem Baum, keins dem anderen ähnlich - das eine symmetrisch, das andere nicht und doch gleich wichtig dem Ganzen.“ (Georg Christoph Lichtenberg)

Unser tägliches Arbeiten ist heuer auch von dem Symbol des Baumes inspiriert - der Herbstbaum mit seinen bunten Blättern und Früchten sowie die Tiere, die in Bäumen leben, waren Themenschwerpunkte in den letzten Wochen.

Besonders das Eichkätzchen und die Eule faszinierten unsere Kinder und so entwickelten sich in den Gruppen Kleinprojekte zu diesen Baumbewohnern.

Martinsfest einmal anders...

Groß war bei uns die Vorfreude auf das bevorstehende Martinsfest mit Laternenumzug. Die Kinder bastelten eifrig ihre Eulen- und Eichkätzchenlaternen und sangen begeistert die Lieder für unser Fest. Auch das Spielen der Martinslegende fand wie jedes Jahr großen Anklang bei den Kindern. So waren wir sehr enttäuscht darüber, dass das geplante Martinsfest wegen der Corona-Situation abgesagt werden musste.

Kurzfristig entschlossen wir Pädagoginnen uns, trotzdem ein Zeichen zu setzen und luden die Gaimberger Familien zu einem „Abendspaziergang“ mit den Laternen ein. Der Weg führte ausgehend

vom Gemeindehaus an mehreren Stationen vorbei, wo die Geschichte vom Hl. Martin auf Bildern betrachtet werden konnte, bis hin zur Pfarrkirche Grafendorf. Dort erklangen zum Abschluss die Martinslieder, die wir am Vormittag mit den Kindern aufgenommen hatten, durch den Lautsprecher. Es freut uns sehr, dass so viele Familien dieser Einladung gefolgt sind und bedanken uns für die zahlreichen positiven Rückmeldungen!

So konnten doch noch viele bunte Lichter erstrahlen und die Herzen von Groß und Klein erleuchten!

TEAM VOM KINDERGARTEN



...und wir nehmen ein Blätterbad.



...am Martinsweg.



Spielen im Laub.



Ich geh mit meiner Laterne.



Wir spielen die Legende des Hl. Martin.

Fotos: Kindergarten Gaimberg

Neues aus der Volksschule

Im Juli bedankten wir Lehrpersonen und Kinder uns bei unserem Bürgermeister Bernhard für den gelungenen Umbau unseres Schulhauses. Der neue Turnsaal bietet uns nun alle Möglichkeiten – vom Parcourturnen bis zum Judounterricht, von allen großen Ballspielen bis zum Klettern.

Mitte Oktober organisierte unsere Direktorin Maria einen Kletterkurs für alle Pädagoginnen der Schulen und Kindergärten der Sonnendörfer Oberlienz, Thurn und Gaimberg sowie Huben. Die dabei erlernten Tipps für Spiel und Spaß beim Klettern durften die Kinder in den darauffolgenden Turnstunden gleich ausprobieren.

Ende September fand unser Wandertag statt. Die Kinder

der ersten Klasse erkundeten Teile der Sonnenwege. Die Kinder der 2. Klasse besuchten die Burg Heinfels.

Im Oktober durfte die 2. Klasse (3. und 4. Schulstufe) im Rahmen des Turnunterrichts für drei Doppelheiten den Badminton sport in der Tennishalle Debant ausprobieren. Edi Blassnig motivierte und trainierte unsere Kinder in bewährter spielerischer Art und Weise, gefördert vom Tiroler Schulsportservice.

Bereits seit einigen Jahren gibt es anlässlich des Welt ernährungstages am 16. Oktober einen Aktionstag der Landwirtschaftskammer Tirol. Dabei wird den Kindern das Thema Landwirtschaft mit je einem theoretischen und praktischen Teil näher gebracht. Heuer war der

Schwerpunkt „Kartoffeln, von der Aussaat zur Ernte“. Die Gaimberger Bäuerinnen Anita Gomig und Angelika Duregger gestalteten zwei äußerst interessante, abwechslungsreiche und lehrreiche Stunden mit den Kindern der 1. und 2. Stufe. Zum Abschluss durften die Kinder Kartoffelspalten und Pommes von Gaimberger Kartoffeln verkosten. Das schmeckte wirklich lecker! Als Abschlussgeschenk bekam noch jedes Kind ein kleines Säckchen mit heimischen Kartoffeln, einen Bleistift und ein Geschichtenheft. Wir möchten uns recht herzlich bei den beiden bedanken und ebenso bei der Familie Webhofer, die den Apfelsaft gesponsert hat. Herzlich willkommen hießen wir zu Schulbeginn un-

sere neue Kollegin Andrea Stocker. Liebe Andrea, wir freuen uns, mit dir zusammenarbeiten zu dürfen und wünschen dir eine feine Zeit des Einarbeitens, des Kennenlernens der Schulgemeinschaft und viel Freude in deiner Arbeit an unserer Schule und mit den Kindern der 1. Klasse.

In gemütlicher Runde gratulierten wir unserer Schulassistentin Sabine zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Schulassistentin an der Pädagogischen Hochschule Tirol. Liebe Sabine, wir gratulieren dir herzlich! Du bist uns in unserem Team eine großartige Stütze.



Geschenkübergabe an Bgm. Bernhard - Dankeschön!



Spiel und Spaß an der Kletterwand.



Ein herzliches Willkommen an unsere Lehrerin Andrea Stocker und herzliche Gratulation an unsere Sabine!



Badmintonluft wurde von der 2. Klasse geschnuppert.

Fotos: VS Grafendorf

Eindrücke vom heurigen Schulleben



Auf Burg Heinfels erfuhren wir viel über die Geschichte Tirols.



So ein Wandertag ist immer etwas Feines.



Die praktische Fahrübung für den Radführerschein wird sehr ernst genommen.



Der Besuch eines Polizisten ist immer aufregend.



Fotos: VS Grafendorf

Klassenfoto der 1. Klasse der VS Grafendorf.

Insgesamt besuchen heuer 32 Schülerinnen und Schüler die Volksschule Grafendorf in Gaimberg. Auch heuer wird unsere Schule zweiklassig geführt:

- * die 1. Klasse (1. u. 2. Schulstufe) mit 16 Kindern*
- * die 2. Klasse (3. u. 4. Schulstufe) mit 16 Kindern*



Klassenfoto der 2. Klasse der VS Grafendorf.

Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit September 2021 von Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer

Tag des Glaubens mit Osttiroler Ministrantentag

Zum Abschluss des Petrus-Canisius-Jahres anlässlich des 500. Geburtstags unseres Diözesanpatrons gab es neben Innsbruck (25. September 2021) auch in Lienz am 2. Oktober 2021 ein Glaubensfest mit vielen Programmpunkten:

Bischof Hermann Glettler und Bischofsvikar Jakob Bürgler stellten sich den Fragen der Bevölkerung, P. Martin Bichler OFM und Dekan Franz Troyer boten Kirchenführungen an, ein Graffiti-Workshop bot jungen KünstlerInnen eine Bühne, der Festgottesdienst mit unserem Bischof bildete den Höhepunkt und Abschluss - und ein Highlight war der Osttiroler Ministrantentag.

Eindrücke dazu von Felicitas Schuster: „Endlich war es so weit! Unser erster, lang ersehnter Ministrantentag nach (Anm.: dem vermeintlichen Ende) der Pandemie fand am 2. Oktober 2021 wieder statt. Es kamen die Minis aus ganz Osttirol zu diesem Fest. Wir freuten uns alle schon riesig auf den Tag, da ein super



Fotos: Georg Webhofer

Die Grafendorfer TeilnehmerInnen beim Ministrantentag: Felicitas Schuster, Theo Schuster, Lina Frank, Anja Duregger, Elisabeth Tscharnig, Tabea Gomig, Laura de Biasio, Valentina Amann, Niklas Tiefnig, Luca de Biasio, Leonie Tiefnig, Josefa Tscharnig, Philipp Tscharnig (v.l.).

Programm geplant war. Um 10 Uhr trafen wir uns vor der Klosterkirche in Lienz. Dann wurden wir in unsere jeweilige Gruppe eingeteilt. Wenig später begann die Schnitzeljagd durch ganz Lienz. Bei den Stationen wurden viele spannende Rätsel gestellt, die wir gemeinsam als Gruppe lösen mussten. Einmal gab es sogar die Frage, welche Farbe die Socken unseres Bischofs Hermann haben. Schließlich konnten wir nach zahlreichen

Aufgaben das Lösungswort finden und wurden dafür mit Süßigkeiten belohnt.

Auf dem Johannesplatz hatten wir und auch viele andere Menschen die Möglichkeit, Bischof Hermann Fragen zu stellen. Bevor dann am Nachmittag die große Messe begann, konnten wir uns mit einer Jause stärken und uns mit lustigen Spielen im Garten des Franziskanerklosters austoben.

Als es dann so weit war, zog

Bischof Hermann Glettler mit den rund 250 MinistrantInnen aus ganz Osttirol auf dem Hauptplatz ein. Die Messe war sehr schön und hat uns alle, denke ich, sehr inspiriert. Es war ein wirklich feiner Tag und ein schönes Beisammensein mit den vielen anderen Kindern und Jugendlichen. Ich glaube, wir alle freuen uns schon auf den nächsten gemeinsamen Ministrantentag!“



Frohe Gesichter bei der „Schnitzeljagd“: Dekan Franz Troyer, Elisabeth Tscharnig, Lina Frank, Anja Duregger (v.l.).



Erfreulich viele Mitfeiernde beim Festgottesdienst mit unserem Bischof.

Erntedank 2021

Den Erntedankgottesdienst konnten wir am 10. Oktober 2021 bei bestem Wetter im Pavillon feiern. Die Jungbauernschaft/Landjugend hatte wieder die Erntedankkrone gebunden, ein Wagele mit Erntegaben mitgebracht und gestaltete auch textlich mit. Anstelle der Predigt stellte Pfarrkurator Georg Webhofer die „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“ vor - auf großen Würfeln waren sie auch zu sehen. Diese Ziele wurden bei einem hochrangigen Gipfeltreffen der Verein-

ten Nationen im September 2015 beschlossen. Alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verpflichteten sich, auf die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17

nachhaltigen Entwicklungszielen bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten.

Musikalisch gestalteten der Jugendchor Grafendorf und

erstmalig auch der Kinderchor Grafendorf unter der Leitung von Gernot Kacetl mit. Die übliche Agape konnte coronabedingt nicht stattfinden.

Erntedankgottesdienst im Pavillon mit Vikar Stefan Bodner und dem Kinder- und Jugendchor Grafendorf.



*Besinnliche Festtage
und ein frohes neues Jahr*

WÜNSCHT DAS TEAM VON EBS

Cäcilia

Bevor am 22. November 2021 der vierte Lockdown begann, konnten wir noch am Christkönigs- und Cäcilien Sonntag auch die Patronin der Kirchenmusik im Rahmen des Festgottesdienstes feiern. Vikar Stefan Bodner zelebrierte, der Jugendchor Grafendorf unter Leitung von Chorleiter Gernot Kacetl gestaltete mit, Katharina Kacetl spielte an der Orgel. Pfarrkurator Georg Webhofer dankte allen, die sich um die Kirchenmusik sorgen sowie allen, die als SängerInnen, InstrumentalistInnen, aber auch beim Volksgesang fest mitwirken!

Festgottesdienst am Cäcilien Sonntag, 21. November 2021: Felicitas Schuster, Vikar Stefan Bodner, Florentina Schuster, Elisabeth Tscharnig, Vanessa Schmidl, Tabea Gomig, Anna Kranebitter, Jonas Huber, Gernot Kacetl (v.l.; vom Jugendchor fehlen Anja Duregger und Lina Frank am Foto).



Fotos: Georg Webhofer



Der Kinderchor Grafendorf mit Fanny Wimmer, Claudio Negrin, Andreas Tiefnig, Josefa Tscharnig, Laura de Biasio, Katharina Steiner, Annika Tiefnig, Barbara Steiner, Tabea Kacetl, Alina Jonas, Mirjam Kacetl (am Podest vorne v.l.) und der Jugendchor Grafendorf mit Elisabeth Tscharnig, Lina Frank, Anja Duregger, Tabea Gomig, Vanessa Schmidl, Anna Kranebitter, Jonas Huber (hinten v.l.) mit Katharina (Organistin) und Gernot Kacetl (Leitung).

SEELSORGERAUM LIENZ NORD



Grafendorf



Oberlienz



St. Andrä



Thurn



Peggetz

Pfarrer Dr. Franz Troyer - Pfarramt Lienz - St. Andrä
Tel: 04852/62160; franz.troyer@dibk.at

Vikar Stefan Bodner
Tel. 0676/87307890

Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer
Tel: 0676/87307857; georg.webhofer@dibk.at

Sprechstunden im Widum Grafendorf:
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und
Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr

Advent 2021

Auch heuer haben Bäuerinnen und weitere Frauen wieder tolle Adventkränze und -bretter angefertigt und geschmückt. Pfarrer Franz Troyer segnete sie am Vorabend des ersten Adventsonntags, 27. November 2021, im

Pavillon. Den Adventkranz für die Kirche hat wieder die Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg gebunden.

Für den Advent bereitete der Liturgiekreis wieder eine Geschichte vor, die uns bis

zum Heiligen Abend begleitet. „Die Lichter des Hirten Simon“ wird an den Adventsonntagen in Abschnitten gelesen, die Kinder bekommen auch jeweils etwas mit nach Hause. Da ja derzeit eine volle Kirche nicht möglich

ist, kann die Geschichte während der Woche in der Kirche angehört und auch per QR-Code heruntergeladen werden.



Fotos: Georg Webhofer

Nach der Segnung der Adventkränze: Ortsbäuerin-Stv.ⁱⁿ Gabi Tiefnig, Pfarrer Franz Troyer, Ortsbäuerin Magdalena Webhofer (v.l.).



Große Freude bei Jungen und auch etwas Älteren über die adventliche Geschichte von den vier Lichtern des Hirten Simon: Sonja Mayr, Anja Weiler, Barbara und Emma Gomig, Andreas Tiefnig (v.l.).

Start für die Pfarrgemeinderatswahl am 20. März 2022

Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht. Auch unsere Pfarre lebt vom ehrenamtlichen Engagement vieler. Im Pfarrgemeinderat laufen die Fäden der Pfarre zusammen. Er vertritt die bunten und vielfältigen Interessen der Pfarre. Deshalb ist es wichtig, dass Leute aus allen Gruppen und Ortsteilen Mitglieder sind. Das Mitwirken im Pfarrgemeinderat bietet auch die Chance, gezielter aus dem Geschenk des christlichen Glaubens heraus zu leben und sich selbst immer wieder neu an Jesus Christus auszurichten.



Ein herzliches Vergelts Gott gilt allen PfarrgemeinderätInnen, die sich in der jetzt zu Ende gehenden Periode 2017-2022 zum Wohl unserer Pfarre eingesetzt haben!

Im November 2021 haben die Vorbereitungen für die Wahl am 20. März 2022 begonnen. Die Wahlkommission wurde

konstituiert und die Pfarre hat gebeten, viele Kandidatinnen und Kandidaten für die kommende Pfarrgemeinderatsperiode 2022-2027 zu nennen. Derzeit befragen die Mitglieder der Wahlkommission die Genannten um ihre Bereitschaft, als Pfarrgemeinderätin/rat zu kandidieren.

Bei den Gottesdiensten am 8./9. Jänner 2022 wird dann die Wahl in ganz Österreich offiziell angekündigt.



Seit September 2021 sind verstorben: **Erich Hofer**, gestorben am 14. September 2021 (69 Jahre), **Maria Gutternig**, gestorben am 23. Oktober 2021 (82 Jahre), **Josef Niedertscheider**, gestorben am 14. November 2021 (82 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

Vor 85 Jahren Freuden und Leiden eines Tiroler Bauern

Druckfertig, am 6. Nov. 1936. (gelesen am 9. 11.)

Freude des H. Landmann nicht Tiroler Landmann.

Ein „Deutsch-Vortrag“, den Peter Duregger am 9. November 1936 als 17-jähriger Student des bischöflichen Gymnasiums Paulinum gehalten hat.

Lang ist's her, seitdem der stille Friede unserer Täler durch rauhe Axtschläge und laute Rufe gestört wurde. Bauern waren es, die sich hier in der Wildnis ein Heim, umgeben von Äckern und Wiesen gründen wollten. Mit viel Mühe und Schweiß haben sie den Boden urbar gemacht. Boden ist aber Herrgottsgab' und Bauersleut' sind Herrgottsgärtner. Und der Herrgott hat ihnen das Gärtnersein bis auf den heutigen Tag oft gar nicht leicht gemacht. Oft schickt er drückende Sorgen, Ungemach und Kümmernis. Das ganze Jahr hindurch muss sich ein redlicher Bauer plagen. Bei Kälte und Hitze, bei Sturm und Wind, bei Regen und Schnee verrichtet er unverdrossen seine schwere Berufsarbeit, die oft sogar lebensgefährlich sein kann. Im Frühjahr vertraut er die Saat der Erde an. Wenn er als Sämann über den gefurchten Acker schreitet und eine Hand voll Samen nach der anderen auf die schwarzen Schollen wirft, bedrückt ihn oft manche Sorge. Wird er wenigstens so viel ernten können, wie er jetzt ausstret? Er kann jetzt nichts mehr tun, als alles der Fügung Gottes überlassen. Seine feste Hoff-

nung ist, dass der Herr ein gutes Gedeihen geben wird. Bald sprießt überall aus der dunklen Ackerkrume junges Leben zur großen Freude des Bauern, Regen und Sonnenschein wechseln ab, die kleinen Pflänzchen recken ihre Köpfchen immer höher und mit ihrem Wachstum wächst auch die Freude ihres Sämanns.



Maria Maienkönigin

Der Sommer naht. An schönen Sonntagnachmittagen geht der Bauer über seine Felder. Schaut, wie groß das Gras schon gewachsen ist, bückt sich, um ein paar Steine aufzulesen, damit er nicht dann beim Mähen die ganze Schneid an ihnen verdirbt, geht zum Roggenacker, lässt die eine und andere Roggenähre durch seine schwielige, abgearbeitete Hand gleiten, um zu prüfen, ob sie wohl etwas enthält, schreitet zum Kartoffelacker und sieht das grüne Blättergewirr schon

von einzelnen weißen Blüten betupft, blickt über das Maisfeld hin und nachdem er gesehen, dass alles wohl bestellt, gut gedeiht, setzt er sich still vergnügt an einem Wiesenrain nieder und lässt die Natur mit all ihrer Schönheit auf sich einwirken. Die ganze Wiese duftet von den verschiedensten Blumenarten, Grillen zirpen im Gras und schillernde Schmetterlinge gaukeln über dem bunten Teppich. Stille Freude zieht in das Herz des einsamen Beschauers. Das ist sein Reich, hier hat er das Glück, schalten und walten zu dürfen - nach seinem Ermessen, hier, auf diesem Erdenflecklein, ist er unumschränkter Herrscher über ein kleines Reich, das aber laufend verborgene Schönheiten birgt. Der Roggen steht schon mannshoch. Die langen Halme wiegen sich im leichten Winde und der feine Blütenstaub streicht über die Wellen hin. Die Sonne geht schon



Peter Duregger

langsam zur Neige. Die Bäume werfen lange Schatten, eine Wachtel schlägt im Gebüsch und der Ton eines Aveglöckleins dringt an des Bauern Ohr. Immer wonniger wird ihm zumute. Sonntag zieht auch in sein Herz ein. Es dunkelt schon, als er langsam heimwärts schreitet. Voll Dank gegen den Schöpfer, der alles so gut gedeihen lässt.

Eine harte Arbeitswoche folgt auf die andere. Den ganzen Tag hindurch muss sich der Bauer in der sengenden Sommerhitze auf seinen Feldern plagen, er muss mähen und das dürre Heu in die Scheune führen. Aber jedes Mal freut er sich, wenn wieder ein großes Fuder in die Scheune rollt und der Heustock immer höher wächst. Die Heuernte



Fotos: Archiv Freimannhof

Kornacker beim „Freimann“

ist ertragreich gewesen und schon stehen die Kornäcker in lichtgelbem Gewande dar, bereit zum Schnitt.

Glühende Julihitze brütet über dem Tal. Jeder Tag bringt neue Arbeit, aber auch neue Ernte. Eines Tages, als der Kornschnitt gerade begonnen, ballen sich nachmittags dunkle Wetterwolken zusammen, besorgt schaut der Bauer ab und zu von der Arbeit aufblickend zum Himmel, denn er kennt jene weißgelblichen Wolken, die sich vom dunklen Hintergrund scharf abheben und wie vom Winde geschwellte Segel auf dem schwarzen Wolkenmeer dahinziehen, sie sind seine größten Feinde, denn sie enthalten Hagel.

verwüsteten Feld und als er wieder weiterschreitet, rinnt eine Träne über sein wetterhartes Gesicht. „Herrgott, warum hast du das zugelassen, woher soll ich für meine Familie das Brot nehmen?“ Aber gegen den Schöpfer zu murren, das ist nicht des Bauern Art, mag auch ein noch so herber Schmerz in seiner Brust wühlen. Voll Gottvertrauen nimmt er das Unglück an und erntet, was der Hagel noch übrig gelassen hat.



Bald bricht das Unwetter los. Blitze zucken, Donner rollen - Ausruf „Herr im Himmel!“ Große Hagelkörner prasseln auf Acker und Wiese, auf Dach und Baum hernieder. Der Bauer steht unter der Haustüre, muss dem Unwetter ohnmächtig zusehen, muss sehen, wie die weißen Körner die goldgelben Ähren auf seinen Äckern niederwerfen, wie sie das Laub und das halbreife Obst von den Bäumen schlagen, wie sie die Maisstängel und das Kartoffelkraut zerfetzen. Ein Seufzer entringt sich des Bauern Brust: „Herrgott, lass nicht alles derschlagen!“ Kaum lässt das Wetter ein wenig nach, eilt er hinaus, um zu sehen, welche Verwüstungen das tobende Element angerichtet hat. Was muss er sehen? Blatt und Halm ist zu Boden geschlagen. Fast kahl stehen die Bäume da, hie und da hängt noch ein zerfetztes Blatt wie eine Sturmflagge am Baum. Die ganze Mühe, aller Fleiß eines Jahres ist in dieser kurzen Zeitspanne zerstört worden. Traurig steht der Bauer draußen auf dem

Aber der Spruch: „Ein Unglück kommt selten allein“ wird leider zur traurigen Gewissheit. Ein paar Tage später meldet ein Unglücksbote, auf der Alm sei ein Rind erkrankt. Am anderen Tage macht sich der Bauer voll Sorge auf den Weg; aber als er auf die Alpe kommt, ist es schon zu spät. Wieder ein schwerer Schlag. Bekümmert tritt er den Heimweg an. Beim Almkreuz hält er einen Augenblick inne und blickt in stummem Schmerz den Erlöser am Kreuze an.

Woher soll der Bauer bei solchen Unglücksfällen noch das Geld nehmen, seine Familie zu erhalten, die Steuern zu zahlen, Haus und Hof instand zu halten? Kein Wunder, wenn oft Mahnbriefe von der Steuerbehörde auf dem Stubentische liegen. Und wenn der Bauer nicht in der Lage ist, zu zahlen, erscheint bald der Exekutor und pfändet ein Stück Vieh. Wohl steht dann der Bauer mit trotzigem Gesichte da, aber er muss sich in das Bittere fügen. Natürlich ist ihm auf solche Weise nichts geholfen,

sondern nur geschadet. Und immer öfter wird etwas gepfändet, Rechnungen laufen von allen Seiten ein, immer wieder wird etwas gefordert und nach Jahr und Tag ist wieder ein schöner Bauernhof unterm Hammer. An der Gemeindetafel hängt ein Zettel. Versteigerungsedikt steht drauf. Das ist das harte Wort, das manchem Bauern schon die Fassung raubte. Darauf kann man lesen, welcher Hof versteigert werden soll, was alles zu diesem gehört und seinen Preis.

und Arbeitseifer alle Schäden wieder wettgemacht und so den Hof jahrhundertlang nicht nur gehalten, sondern auch vergrößert haben, bis schließlich das unerbittliche Schicksal eingegriffen und das angestammte Geschlecht von seiner Heimat vertrieben hat. Schwer findet sich dann ein solcher Bauer, der von seiner vererbten Vaterscholle vertrieben wurde, in eine andere Lebensweise hinein und lange Jahre wühlt der Schmerz vom verlorenen Hof in seinem Innern.

Versteigerungs-Edict.

Bei Versteigerung der Gemeindetafel bei in J. Johann Wirth von **Wien** am 22. Juli 18. J. von 8 Uhr 11. anfangend am 23. Juli 18. J. in **Wien** zu dem Zwecke die am 31. März 18. J. verstorbenen Johann Wirth, Johann Wirths und Johann Wirths hinterlassene Realitäten der freiwilligen Versteigerung unterworfen, ist:

Am 22. Juli 18. J. bei Versteigerung der Gemeindetafel:

A. Einem Hof mit 18 H. L.	18 H. L.
B. Einem Hof mit 200	200
C. Einem Hof mit 278 1/2	278 1/2
D. Einem Hof mit 444	444
E. Ein Hof mit 2500	2500
F. Ein Hof mit 432 1/2	432 1/2
G. Ein Hof mit 12000	12000
H. Ein Hof mit 7000	7000
I. Ein Hof mit 1000	1000
J. Ein Hof mit 2000	2000
K. Ein Hof mit 2000	2000
L. Ein Hof mit 2000	2000
M. Ein Hof mit 2000	2000
N. Ein Hof mit 2000	2000
O. Ein Hof mit 2000	2000
P. Ein Hof mit 2000	2000
Q. Ein Hof mit 2000	2000
R. Ein Hof mit 2000	2000
S. Ein Hof mit 2000	2000

Am 22. Juli 18. J. bei Versteigerung in **Wien**.

Am 22. Juli 18. J. bei Versteigerung der Gemeindetafel:

A. Ein Hof mit 1100	1100
B. Ein Hof mit 1700	1700
C. Ein Hof mit 1000	1000
D. Ein Hof mit 1300	1300
E. Ein Hof mit 1000	1000
F. Ein Hof mit 1000	1000
G. Ein Hof mit 1000	1000
H. Ein Hof mit 1000	1000
I. Ein Hof mit 1000	1000
J. Ein Hof mit 1000	1000
K. Ein Hof mit 1000	1000
L. Ein Hof mit 1000	1000
M. Ein Hof mit 1000	1000
N. Ein Hof mit 1000	1000
O. Ein Hof mit 1000	1000
P. Ein Hof mit 1000	1000
Q. Ein Hof mit 1000	1000
R. Ein Hof mit 1000	1000
S. Ein Hof mit 1000	1000

Am 22. Juli 18. J. bei Versteigerung in **Wien**.

Vor 145 Jahren...

Aber wenn man ein bisschen zwischen den Zeilen liest, erfährt man, mit wie viel Mühe und Sorge der Urahn den Boden rodete und auf diesem das Anwesen schuf, mit wie viel Schweißtropfen die Felder bestellt und die Gebäude instand gehalten wurden, mit wie viel Kummer die Bäuerin oft das karge Mahl zubereitet, mit wie großen Geldnöten besonders der letzte Besitzer zu kämpfen hatte, in wie viel schlaflosen Nächten er sich vergeblich bemüht hat, einen Ausweg zu finden, wie oft großes Unglück über den Hof hereingebrochen, wie schreckliche Unwetter oft die Felder verwüstet, wie aber auch die Vorfahren durch unermüdlischen Fleiß

Aber es sind gottlob nicht allzu häufige Fälle. Nicht immer muss sich der Bauer schinden und plagen, das Jahr bringt mit seinem Lauf auch schöne Feste mit, an denen der Tiroler Bauer ausruht von den täglichen Mühen und Sorgen, wo er die Sorgen so gut's geht, vergisst und sich der Freude hingibt. Solche Feste, mit denen der Bauer besonders mitfeiert und sich mit einer kirchlichen Feier allein nicht begnügt, sondern auch außerkirchlich gehörig feiert, sind das Kirchweihfest und Weihnachten. Der sogenannte Landkirchtag fällt auf den 3. Sonntag im Oktober, also in eine Zeit, wo die Ernte schon im Großen und Ganzen eingebracht

ist. Deshalb ist der Kirchtag ein Erntedankfest. Zufrieden wandert der Bauer über die herbstlichen Fluren, wenn er vor großem Unglück das ganze Jahr bewahrt geblieben und lenkt seine Schritte der Kirche zu, um dort dem Herrn zu danken, der Sonne und Regen zur rechten Zeit gegeben hat. Herzlich freut er sich, wenn er durch seine volle Scheune wandert. Ein frohes Gesicht zeigt er, wenn er an diesem Feste abends ins Wirtshaus geht und sich ein wenig Kirchtagswein wohl schmecken lässt. Aus seinem Pfeifchen schmauchend, erzählt er seinen Nachbarn von Mühe und Leid des Jahres, das jetzt wieder für ein paar Monate vorbei ist und ist froh, dass er den Winter über ausrasten kann.



Erntedank.

Ein Tag lässt auch des Bauern Herz höher schlagen, wenn sein Sohn oder die Tochter Hochzeit hat, denn die Zeit um Kirchweih herum ist beim Landvolk als Heiratszeit beliebt. Ein solcher Freudentag gräbt sich wohl unauslöschlich in eines Bauern Herz ein, denn sein Leben zählt viele solche Tage nicht. Zwischen Kirchweihfest und Weihnachten liegt aber noch ein Tag, der einen Bauern wieder ernster stimmt, der ihn an sein eigenes Ende gemahnt, Allerseelen. In tiefes



Fotos: Archiv Freimannhof

Das Brautpaar Maria Planckensteiner und Peter Duregger, die Eltern des Studenten.

Sinnen versunken, wandert er auf den Friedhof, der vielleicht seine lieben Eltern selig oder eines seiner Kinder birgt. Hier am Grabhügel hält er traute Zwiesprache und ladet seine Wehmut ab und holt sich Kraft fürs Tagewerk. Denn wohl keiner sieht das Werden und Vergehen in der Natur so klar, wie der Bauer und darum weiß er, dass hier auf dieser Welt alles vergänglich ist und deswegen ist ihm der Gedanke an den Tod auch vertraut.

Diese trüben Gedanken werden wieder von freudigen abgelöst, wenn der Advent beginnt und Weihnachten

naht. Wie bereitet so einem einfachen Bauern die Vorbereitung auf Weihnachten schon eine große Freude.

Schon wochenlang vor dem Heiligen Abend beginnt er die Krippe, die über den Sommer auf dem Dachboden geschlafen hatte, abzustauben, er sucht die Krippenfiguren hervor, heilt einem Hirten den gebrochenen Fuß an, einem Engel leimt er die Flügel wieder zusammen und wenn der Hl. Abend ganz in die Nähe gerückt ist, beginnt er, die Krippe aufzustellen. Es feiern zwar alle Menschen, die einen christlichen Glauben haben, das Geburtsfest des Herrn. Im Besonderen aber ist Weihnachten ein bäuerliches Fest. Ist doch der Herr des Himmels und der Erde in einem Stall zur Welt gekommen, ein Futterbarren mit Heu und Stroh gefüllt, war seine Wiege. Und deshalb feiert jeder Bauer dieses Fest mit ganz besonderer Freude mit. Das ländliche Volk liebt Weihnachten wie kein zweites Fest. Und deshalb knüpfen sich auch so viele Bräuche daran. Voll Freude wandert der Bauer in der Hl. Nacht in die festlich geschmückte Kirche und dankt dem Kindlein von Bethlehem

für alles Gute, das es ihm erwiesen. Die Weihnachtsglocken läuten ihm Freude, Glück und Seligkeit ins Herz, die noch lange in seinem Herzen wach ist, auch wenn das schöne Fest schon längst wieder vorüber und der graue Alltag wieder begonnen hat. So wechselt jahraus jahrein, wie Regen und Sonnenschein, Freud und Leid im Herzen eines guten Bauern und besonders eines Tiroler Bauern, der mit seinem unerschütterlichen Gottvertrauen alle Unglücke und Hemmnisse dieses Lebens überwindet und wenn ihn das Unglück auch noch so sehr verfolgt, ist er zufrieden und hängt mit unverminderter Zähigkeit an seiner Vaterscholle, die ihm, durch Mühe und Schweiß der Ahnen geheiligt, über alles geht und mit der er innig verbunden ist.

Bei diesem Vortrag handelt es sich vermutlich um die Beschreibung „Das Tiroler Bauernjahr“ von Ludwig Hörmann.

Herzlichen Dank an Loise und Franz Wibmer für das Übersetzen aus der Kurrentschrift!



Der Dank im Tischgebet beim „Freimann“ im Sommer 1966 mit dem „Knecht“ David Winkler, dem Großvater des heutigen Freimannbauern Kurt Gomig.

Fortsetzung mit Fotos zum Schuljubiläum vom Ortschronisten Franz Wibmer

Aus der Anfangszeit im neuen Schuljahr gibt es im Verhältnis zu den späteren Schuljahren nur wenige Fotos. Darum sollten aus dieser Zeit als Ergänzung zum letzten Rückblick noch einige gezeigt werden.



VSD Paul Altstätter mit seiner Klasse - erstmals im neuen Schulhaus. Das helle Klassenzimmer konnte der Fotoapparat bzw. der/die Fotografin nicht recht bewältigen.

**Reihe der Lehrpersonen ab dem Schuljahr 1969/70
bis zum Schuljahr 1988/89:**

<p style="text-align: center;">1969/70</p> <p>Claudia Oberhofer-Heiseler Schulleiter Paul Altstätter</p>	<p style="text-align: center;">1975/76</p> <p>Maria Hopfgartner Leiterin Claudia Oberhofer</p>
<p style="text-align: center;">1970/71</p> <p>Claudia Oberhofer Evelyn Nageler bzw. Berta Hofer Schulleiter Paul Altstätter</p>	<p style="text-align: center;">1976/77 bis 1985/86</p> <p>Claudia Oberhofer Schulleiter Johann Riedler</p>
<p style="text-align: center;">1971/72</p> <p>Claudia Oberhofer Monika Suntinger Schulleiter Paul Altstätter</p>	<p style="text-align: center;">1986/87 bis 1988/89</p> <p>Elfriede Pöll Schulleiter Johann Riedler <i>(bis zum Unfall im Oktober 1988 mit Todesfolge)</i> Schulleiter Franz Gatterer</p>
<p style="text-align: center;">1972/73 bis 1974/75</p> <p>Claudia Oberhofer Schulleiter Paul Altstätter</p>	



Die Mädchen der Klasse von Claudia Oberhofer im Schuljahr 1974/1975.



Die Buben der Klasse von Claudia Oberhofer im Schuljahr 1974/75.



Fotos: Chronik

Die 3. und 4. Schulstufe unterrichtete im Schuljahr 1975/76 Maria Hopfgartner.



Claudia Oberhofer mit den zwei ersten Schulstufen im Schuljahr 1975/76.

70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gaimberg Ein Jubiläumsfest mit Freunden

Das Kommando hätte im Jubiläumsjahr 2021 einige Aktivitäten geplant gehabt. So wurde vom Bezirksfeuerwehrverband der **Bezirksfeuerwehrtag 2021** an Gaimberg vergeben und die **Segnung** eines **neuen KLFs** geplant. Leider kamen beide Veranstaltungen - situationsbedingt - nicht zustande. Trotzdem wollten wir den Geburtstag (18. Februar) mit unseren Gemeindegürgern und Gemeindegürgerninnen, den Kameraden und Kameradinnen aus Sand/Dambach in gebührendem Rahmen feiern.

Am **Samstag, dem 25. September 2021**, war es schließlich soweit und wir konnten das Jubiläum feierlich begehen. Unter Mitwirkung **sämtlicher Vereine aus der Gemeinde** sowie **vielen freiwilligen Helfenden**, wurden die Vorbereitungen und die Abwicklung des „kleinen aber feinen Festes“ klaglos durchgeführt. Die ca. 60 Gäste aus Sand/Dambach waren allesamt privat untergebracht, was man durchaus positiv aufgenommen und bewertet hat.

Dekan Dr. Franz Troyer zelebrierte bei herrlichem Spät-



1. Reihe v.l.: Hermann Rossi, Gründungsmitglied Josef Baur, Bgm.-Stv. Norbert Duregger, Paul Steiner, Bgm. Bernhard Webhofer, BFI Franz Brunner, LAbg ÖKR Dipl.-Ing. Hermann Kuenz, OBI Alois Neumair (Kdt FF Gaimberg); **2. Reihe v.l.:** AKdt Richard Stefan, HBI Lukas Reiter (Kdt FF Nußdorf-Debant), HBI Dietmar Klammer (FF Sand/Dambach), BI Markus Duregger, Norbert Amraser (Kdt.-Stv. FF Gaimberg); **3. Reihe v.l.:** Anton Gussnig (Fähnrich/Fahne FF Nußdorf-Debant), Clemens Kollnig (Fähnrich/Fahne FF Gaimberg), Edi Girstmair (Fähnrich/Fahne FF Lienz).

sommerwetter beim Pavillon die Hl. Messe unter musikalischer Gestaltung der **MK Gaimberg**. Am Grab unseres ehemaligen **Kommandanten und Ehrenmitgliedes Peter Duregger** wurde, stellvertretend für die verstorbenen Kameraden, ein Kranz niedergelegt. Beim anschließenden Festakt blickte **Komman-**

dant OBI Alois Neumair an die schwierigen Anfangsjahre zurück und erzählte u.a. aus dieser Zeit. So hätten sich die Kameraden sogar teilweise die Uniformen selber finanziert, weil die nötigen Geldmittel, trotz Gönnern und Unterstützung der Gemeinde nicht ausreichend zur Verfügung standen.

Auch seien die Kameraden bei größeren Katastrophen und Bränden - in und außerhalb der Gemeinde - bei den damaligen (technischen und verkehrsbedingten) Verhältnissen sehr gefordert gewesen.

Das **Gründungsmitglied Josef Baur** wurde für **70 Jahre Mitgliedschaft, Ehrenmitglied und Kdt. a.D. Franz**



Gründungsmitglied Josef Baur erhält von **BFI Franz Brunner** die **Landesauszeichnung für 70 Jahre Dienst in der Feuerwehr**.



Kdt.-Stv. a.D. Markus Duregger wird für **25 Jahre Feuerwehrdienst** geehrt. **Bgm. Bernhard Webhofer** und **LA Hermann Kuenz** gratulieren.



Fotos: Brunner Images

Kdt. Alois Neumair erhielt das „**Silberne Verdienstzeichen**“ des **BFV Lienz**. **Kdt.-Stv. Norbert Amraser**, **BFI Franz Brunner**, **Kdt. Alois Neumair**, **AKdt. Richard Stefan** (v.l.).

Kollnig sowie unser langjähriger Gruppenkommandant **Paul Tschurtschenthaler** für **60 Jahre** Zugehörigkeit zur Feuerwehr Gaimberg geehrt. (Beide Kameraden waren entschuldigt). **Kdt. Alois Neumair** wurde, nach einstimmigem Ausschussbeschluss, das **Silberne Verdienstzeichen** des **BFV Lienz** verliehen. Die **Ehrengäste** dankten in ihren kurzen Ansprachen allesamt für die Einladung zum Fest und wünschten weiterhin gute, unfallfreie und vor allem kameradschaftliche Jahre. Unser Wunsch war es, die Kameraden der FF Sand/Dambach einzuladen, um

mit ihnen, abseits vom sonst üblichen „Kirchtagsstress“, ein paar kameradschaftliche Stunden verbringen zu können. Schließlich ist auch der „**Generationenwechsel**“ in beiden Wehren im Gange und für den weiteren Fortbestand der Kameradschaft ist es einfach wichtig, dass neue Kontakte hergestellt und bestehende gefestigt werden. Der Kdt. der FF Sand, **Dietmar Klammer** sowie die Kommandanten a. D., **Franz Hinterleitner** und **Karl Sallinger** übergaben als „Jubiläumsgeschenk“ ein „Hohlstrahlrohr“, das im neuen KLF einen „Ehren“-Platz finden wird.



Kdt. Alois Neumair bei seinem Rückblick über **70 Jahre** Feuerwehr Gaimberg.

Nach der **Defilierung** beim **Gemeindehaus** erfolgte im Zelt, das als Verlängerung des Maschinenraumes genutzt an das Feuerwehrhaus angebaut war, der gemütliche Teil. Die Einhaltung der 3G Regel wurde selbstverständlich kontrolliert.

Am Sonntag wurde unseren Freunden aus Oberösterreich eine Führung im „**Obsthof Webhofer**“ angeboten. Herzlichen Dank an die Fam. Friedl und Magdalena Webhofer für die großzügige Unterstützung. Nach dem Mittagessen im „**Brennstadl**“ traten unsere „**Dambacher**“ wieder ihre Heimreise an.

Wir, vom Kommando der FF Gaimberg, möchten uns nochmals bei **ALLEN**, die in irgendeiner Form ihren Beitrag zum Gelingen des Festes beigetragen haben, ein großes „**Vergelt's Gott**“ sagen. Wir sehen uns außerstande, jedem einzelnen Menschen persönlich zu danken. Auch möchten wir uns für die **freiwilligen Spenden** und die **finanzielle Unterstützung** von Seite der **Gemeinde Gaimberg** bedanken.

KDT. ALOIS NEUMAIR



Die **Abordnung** auf dem Weg zur **Kranzniederlegung**. **Simon Idl** und **Markus Tscharnig** (vorne v.l.); dahinter **Kdt. Alois Neumair** und **Kdt.-Stv. Norbert Amraser**, **Bgm. Bernhard Webhofer** und **Kdt. FF Sand Dietmar Klammer**.



Kranzniederlegung am **Grabe** von **Alt-Kdt. und Ehrenmitglied Peter Duregger**. **Dekan Dr. Franz Troyer**, **BFI Franz Brunner**, **LA Hermann Kuenz**, **Kdt. Alois Neumair**, **Kdt.-Stv. Norbert Amraser**, **Bgm. Bernhard Webhofer**, **Kdt. FF Sand Dietmar Klammer**, **Markus Tscharnig**, **Simon Idl** (v.l.).

Ein Jubiläumsfest mit Freunden



Aufmarsch der Musikkapelle Gaimberg mit Stabführer und Kdt. a.D. Josef Tiefnig. Die Mitglieder der Feuerwehr Gaimberg marschierten in ihren Feuerwehruniformen auf.



Fotos: Brunner Images

Die Kameraden der FF Sand überreichten als Jubiläumsgeschenk ein „Hohlstrahlrohr“. Kdt.-Stv. Norbert Amraser, Kdt. Alois Neumair, Kdt. FF Sand Dietmar Klammer, Kdt.-Stv. FF Sand Thomas Auer, Kdt. a.D. Karl Sallinger und Kdt. a.D. Franz Hinterleitner (v.l.).



Foto: Magdalena Webhofer



Ein Gruppenfoto mit unseren Gästen aus Sand/Dambach vor der Heimreise beim Mesner Brennstadl.

Was besonders gefallen hat:

- * die unkomplizierte Bereitstellung der Unterkünfte; (großartige Gastfreundschaft der jüngeren Generation!);
- * die Ankunft in der „Tenne“ (von Herzlichkeit auf beiden Seiten geprägt!);
- * das stärkende Mittagessen dort in froher Runde beim „Brunner Franz“ - dem Schwiegersohn unseres Kdt. „Franz Lois“;
- * die geforderte „Standfestigkeit“ beim Festakt in der „hoafß Septembersunn“;
- * der exakte Ablauf - unaufgeregt und trotzdem „alles im Blick habend“;
- * das schmackhafte Abendessen - zubereitet von Leo Girstmair vlg. Heisleit;
- * das originelle Jubiläumsgeschenk der Sportunion (Übernahme des Service - flott & freundlich);
- * die gemütliche Atmosphäre „Oben im Cafe“, geschaffen von guten Geistern im Hintergrund;
- * das Kennenlernen oberösterreichischer Bräuche; z. B. das

„Doppla anschrei'n“:

- * der Weitblick der Verantwortlichen (u.a. „Transporte zu vorgerückter Stunde“);
- * die spürbare Festigung der Dorfgemeinschaft, sowohl durch Vorbereitung als auch Durchführung (und Genießen!) dieser zwei Tage;
- * Location & Ablauf für einen „Kirchtag - wie er früher war“?
- * das Zusammenkommen im „Mesner Brennstadl“ mit toller Führung in der frischen Morgenluft des Sonntags;
- * das gemeinsame Mittagessen vor der Heimfahrt im heimatlichen Ambiente des Brennstadels – zubereitet von Fam. Neumair vlg. Ackerer;
- * die Pünktlichkeit - auch den jungen Leuten ein Begriff!
- * die Erleichterung aller Beteiligten, dass diese Tage ohne „Cluster“ abgegangen sind;
- * das Zusammenhelfen im Reinigungsdienst „am Tag danach“!

**WAHrgENOMMEN UND ZUSAMMENGESTELLT VON
ELISABETH KLAUNZER, ANITA, REBEKKA & TABEA GOMIG**

Zwei Großbrände innerhalb weniger Tage im Lienzer Talboden

Am 11. Oktober 2021 gegen 22:00 Uhr brach beim Anwesen der Fam. Bundschuh in Tristach ein Brand aus, der sich sehr rasch ausbreitete, sodass „Abschnittsalarm“ ausgelöst werden musste. **Neun Feuerwehren** mit insgesamt **231 Feuerwehrleu-**

ten standen im Einsatz, um die Flammen zu bekämpfen und die Nachbarobjekte zu schützen. Die FF Gaimberg rückte mit **27 Mann und zwei Fahrzeugen** aus.

Am 14. Oktober 2021 um 22:30 Uhr heulten abermals die Sirenen in Gaimberg.

Bei einer Wohnanlage „Am Haidenhof“ brannte der gesamte Dachstuhl lichterloh und es galt, die FF Lienz zu unterstützen. Insgesamt **37 Mann und zwei Fahrzeuge** (etliche Kameraden begaben sich mit **Privatfahrzeugen** zum Einsatzort) waren bei

den Löscharbeiten im Außenbereich, bei der Wasserversorgung sowie mit schwerem Atemschutz bei der Brandbekämpfung im Inneren im Einsatz.

MARKO NEUMAIR
SCHRIFTFÜHRER



Großbrand in Tristach.



Großbrand in Tristach.



Großbrand in Lienz.



Großbrand in Lienz.

Weisate trogn bei Bgm. Bernhard's Linda



Am 8. Oktober 2021 besuchten wir vom Kommando unseren Kameraden **Bgm. Bernhard Webhofer** und seine **Anna** am „Sporerhof“, um ihnen offiziell zur Geburt der gemeinsamen **Tochter Linda** zu gratulieren. Wir wurden kulinarisch von Anna sehr verwöhnt. Es wurde ein geselliger und netter Abend im neu errichteten „Himmelreich“, mit wunderschönem Ausblick auf den Lienzer Talboden. Wir wünschen alles Gute und bedanken uns für die Gastfreundschaft.

Kdt. Alois Neumair, Bernhard, Paul, Anna mit Linda und Kdt.-Stv. Norbert Amraser (v.l.). Fotograf Engelbert Tscharnig hat sich den Glückwünschen angeschlossen.

Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold Das Dutzend ist voll...

Simon Idl stellte sich im **Jubiläumsjahr 2021** der großen Herausforderung, das **Feuerwehr Leistungs-Abzeichen in Gold** (die sogenannte Feuerwehrmatura) zu erreichen. Der Bewerb wurde **am 2. Oktober 2021** an der Landesfeuerwehrschule in Telfs durchgeführt. Dazu bedurfte es monatelanger intensiver Vorbereitung. Angefangen von (Pflicht)-Kursen an der Landesfeuerwehrschule, wöchentlichen Vorbereitungsabenden in Lienz und intensivem Selbststudium zuhause. Dabei wurden die Kandidaten tatkräftig von Ausbildnern des Bezirksfeuerwehrverbandes unterstützt und geschult. Am Prüfungstag mussten insgesamt **sieben Stationen** durchwandern und diese auch positiv abgeschlossen werden. Ansonsten droht die „vorzeitige Heimreise“.



Fotos: Norbert Amraser

Simon ist nach dem positiven Abschluss sehr erleichtert. Kdt.-Stv. Norbert Amraser und Kdt. Alois Neumair sind sichtlich stolz auf ihn.

Nachprüfungen gab es keine mehr. Von den sieben angetretenen Kandidaten konnten **sechs Osttiroler** ihr Ziel erreichen. **Florian Gollmayer von der FF Strassen** wurde mit **153 Punkten Landes-sieger 2021**. **Simon Idl** war

heuer übrigens der einzige Kandidat aus dem Abschnitt „**Lienzer Talboden**“.

Zur Schlussveranstaltung an der Landesfeuerwehrschule in Telfs waren je zwei Vertreter jener Feuerwehren eingeladen, die einen Kandidaten

stellten. Die FF Gaimberg war durch **Kommandant Alois Neumair** und seinen Stellvertreter **Norbert Amraser** vertreten. Den BFV Lienz vertraten **BFK Harald Draxl** und **Bezirksschriftführer Christian Brugger**. Somit hat die „zweitjüngste“ Feuerwehr im Bezirk Lienz insgesamt **12 Kameraden**, die die Prüfung um das **FLA in Gold** absolviert haben. Noch nie musste ein Kandidat unserer Wehr ein zweites Mal zur Prüfung antreten.

Die Mannschaft und das Kommando gratulieren Simon herzlich zu diesem großartigen Erfolg!

BI NORBERT AMRASER



Foto: LFV Tirol

Die Goldkandidaten aus dem Bezirk Lienz im Vordergrund - Simon Idl 2. v.l.; Die Bewerber und Vertreter der einzelnen Feuerwehren aus dem Bezirk Lienz im Hintergrund. BFV-Schriftführer Christian Brugger, BFK Harald Draxl, LFKdt. Ing. Peter Hölzl, LAMMag. Dr. Cornelia Hagele und LFI Dipl.-Ing. Alfons Gruber (2. Reihe 5. v.r.).



Ein herzlicher Willkommensgruß für unseren erfolgreichen Kameraden Simon.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg wünscht ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Jahr 2022. Wir möchten uns bei allen Kamerad/innen für die geleisteten Dienste und die gute Kameradschaft bedanken. Wir sagen aber auch der Gemeinde Gaimberg sowie allen HelferInnen, GönnerInnen und SpenderInnen für die Unterstützung ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Rege Übungstätigkeiten in unserer Wehr

Immer noch unter dem Einfluss der Pandemie stehend sind wir vom Kommando bemüht, regelmäßige Übungen durchzuführen, um die Mannschaft mit den technischen Gerätschaften vertraut zu machen bzw auch die Kameradschaft zu fördern.

Vor allem unsere jungen, ambitionierten Kameraden sollten ja so schnell als möglich in die Mannschaft integriert werden.

Am 2. September organisierte unser **Kommandant Alois Neumair** eine Übung in der Wartschensiedlung beim Haus unseres **Vize-Bgm. a.D. Prof. Alois Außerlechner**. So galt es, einen Entstehungsbrand in der Holzhütte zu bekämpfen und das südlich gelegene Wohnhaus zu schützen. Danke für die „freundliche Aufnahme“ und anschließende Bewirtung.

Am 1. Oktober 2021 führte die „**Betriebsfeuerwehr**

Liebherr“ die **diesjährige Abschnittsübung** am Betriebsgelände durch. Die einzelnen Wehren wurden von den jeweiligen „**Abschnittseinsatzleitern**“ mit Aufgaben betraut, die dann selbstständig abgearbeitet werden mussten. Die FF Gaimberg war mit dem TLF im Einsatz.

Am 7. Oktober 2021 organisierte unser junger Gruppenkommandant **Gerhard Kollnig** eine Übung beim Anwesen „Angerer“. Die Herausforderungen waren wohl die schon herrschende Dunkelheit, die Unkenntnis der Örtlichkeit und die - wenn auch gespielte - „Hysterie“ eines Opfers am obersten Balkon auf der Südseite des Gebäudes. Da waren Einsatzleiter und Mannschaft sehr gefordert, zumal die Bergung der Opfer - natürlich gesichert - mittels Leitern erfolgen musste. Danke der Fam.

Kollnig für die anschließende Bewirtung!

Am 04. November 2021 wurde eine technische Übung organisiert, die von **Zugskommandant Michael Theurl** vorbereitet wurde. Übungsort war die „Hofsäge Zenzeler“, die schon mehrmals als Übungsobjekt ausgewählt wurde und trotzdem immer wieder eine neue Herausforderung darstellt. Aufgrund der Örtlichkeit kann wirklich unser gesamtes technisches Equipment eingesetzt und ausprobiert werden. Vergelt's Gott an die Fam. Tiefnig fürs Üben lassen und das anschließende gemütliche Beisammensein.

Ein Aufruf an alle Interessierten:

Es ist gar nicht mehr so leicht, Übungsobjekte in der Gemeinde ausfindig zu machen, um diese beüben zu können. Wir wären nicht

„unfroh“, wenn sich der eine oder andere Grundeigentümer bzw. Hausbesitzer von sich aus **beim Kommando** melden würde, der an einer **Feuerwehrrübung** Interesse hätte. Wir würden Gebäude und Objekte im Gemeindegebiet besser kennen lernen und mehr Abwechslung ins Übungsgeschehen bringen.

Die Einsatzleitung ist sehr bemüht, schon im Vorfeld mit den einzelnen Besitzern die Lage anzuschauen, zu besprechen und das Szenario der Übung so abzuklären, dass es zu keinen Schäden bzw. Beeinträchtigungen kommt.

Also bitte einfach telefonisch bei Kdt. Alois Neumair (0676/3762536) oder Kdt.-Stv. Norbert Amraser (0680/1324319) melden.



Malerei **Willi Winkler**

Willi Winkler e.U.
Glocknerstraße 15
A-9990 Nußdorf/Debant

Tel 0660 / 370 66 90
malerei@willi-winkler.at

www.willi-winkler.at

Saisonabschluss und Siegerehrung Tennis

Unter dem Motto „ein bisschen Spaß muss sein“ lud die Sektion Tennis am 23. Oktober zum Saisonabschluss und der diesjährigen Siegerehrung ein. Nach einem - aufgrund der großen Schneemassen - späteren Saisonbeginn, starteten wir Anfang Mai mit den Bewerbungsspielen.

Nach zwei intensiven Arbeitstagen am Tennisplatz war es dann doch schon Mitte April möglich, den Platz zu benützen und mit den Trainingsspielen zu beginnen.

Wir haben uns heuer dazu entschlossen, die einzelnen Bewerbe über die Saison aufzuteilen, damit auch Spiele außerhalb der Meisterschaft möglich sind. Anfang Mai

starteten wir mit dem Mixed-Bewerb, sämtliche Matches mussten bis Ende Juni fertig gespielt sein. Anfang Juli wurden dann die Damen- und Herrendoppel ausgelost und ein Start dieser Bewerbe fand unmittelbar danach statt. Bei diesen zwei Meisterschaften wurde der Modus „Jeder gegen jeden“ verwendet.

Gegen Ende unserer Tennissaison suchten wir dann unsere Vereinsmeister im Einzel. Diese Bewerbe wurden in diesem Jahr im Rastersystem gespielt, d. h. der jeweilige Sieger steigt in die nächste Runde auf. Neu war auch, dass wir einen B-Bewerb durchführten. Dieses Rastersystem hat sich sehr bewährt,

da sämtliche Spiele innerhalb von drei Wochen abgewickelt werden konnten und die Vereinsmeister Ende September feststanden.

Dass Tennis bei uns in Gaimberg sehr beliebt ist, sieht man an der großen Teilnehmerzahl, in Summe fanden über 100 Bewerbungsspiele statt. Zudem haben wir auch heuer wieder ein Kindertraining angeboten, um auch dem Nachwuchs den Tennissport schmackhaft zu machen. Weitere Aktivitäten in der Saison, wie Ausflüge zu den Tennisturnieren nach Kitzbühel und Wien, standen ebenfalls auf dem Programm.

Um die Platzreservierung zu optimieren, haben wir ein

Onlinesystem installiert. Insgesamt wurde der Platz 665-mal gebucht!

An anderen Meisterschaften im Bezirk konnten wir heuer leider nicht teilnehmen. Seit November wird auch schon wieder fleißig in der Tennishalle weitertrainiert. Abschließend möchte die Sektion Tennis all jenen danken, die, in welcher Form auch immer, tatkräftig am Vereinsleben mitgewirkt haben.

JÜRGEN BIEDNER



Durch eine vielseitige und abwechslungsreiche Bewegungsstunde soll den Kindern der Tennissport schmackhaft gemacht werden.



Das Finale vom Dameneinzelbewerb war heuer eine reine Familienangelegenheit. Tochter Lisa konnte sich gegen ihre Mama Evelyn Suntinger durchsetzen.

Vereinsmeister Tennis 2021

Herren Doppel

1. Jürgen Biedner u. David Oberegger
2. Christian De Biasio u. Alois Neumair
3. Fabian Webhofer u. Kurt Tscharnig

Damen Einzel:

1. Lisa Suntinger
2. Evelyn Suntinger
3. Ines Ladner

Damen Einzel B-Bewerb:

1. Margit Idl

Herren Einzel

1. Andreas Idl
2. Christian De Biasio
3. Michael Schneeberger

Damen Doppel

1. Melanie Idl u. Pia Niedertscheider
2. Margit Idl u. Anika Blasisker
3. Rosi Webhofer u. Andrea Niedertscheider

Mixed Doppel

1. Michaela u. Jürgen Biedner
2. Irene u. Stefan Biedner
3. Ines Ladner u. Kurt Tscharnig

Herren Einzel B-Bewerb:

1. Martin Niedertscheider

Hoch in den Karnischen Gipfeln

Herrlich konnte man über den Wolken das heimische Zettersfeld in der Ferne erkennen. Die Sonne strahlte bei herbstlichen Temperaturen vom blauen Himmel. Es gibt nicht viele solcher imposanter Aussichtsberge, wo in alle Himmelsrichtungen der Blick schweifen kann. Berg- und Wanderführer Josef Mühlmann hat am diesjährigen Wandertag den Polinik am Plöckenpass als Ziel auserkoren. Die wanderfreudige Truppe bestieg in ca. 2 Stunden den Gipfel. Beim Abstieg erklangen heimische Weisenmelodien von Andreas und Christian und passten perfekt zur Natur.

Die Einkehr nach einer stimmungsvollen und gelungenen Wanderung im Gasthof Reiter in Kötschach bei der gebürtigen Gaimbergerin Mariedl Reiter, geb. Webhofer, rundete den gelungenen Wandertag der Sportunion Raika Gaimberg ab.

Obmann Michael Schneeberger bedankte sich bei den Anwesenden, vor allem bei Sepp Mühlmann für den Tag und warb gleichzeitig für den nächsten Wandertag. Denn nichts ist schöner als mit lieben Menschen eine Wanderung in die Berge zu machen.

KLAUS OBEREGGER

Nach einem 2-stündigen Aufstieg erreichten alle Teilnehmer den „Polinik“. Der gewaltige Ausblick ließ die Strapazen aber schnell vergessen.



Foto: Sportunion Gaimberg

Fußballkindergarten & Fußballschule

Nach der Sommerpause starteten die Trainer Michael und Erwin am 18. September 2021 wieder mit dem Fußballtraining. Aufgrund der großen Nachfrage wurden die Gruppen in diesem Jahr geteilt. Für die 2 bis 4-jährigen Kinder gibt es den Fußballkindergarten, wobei die Kinder in einem Fußballparcour verschiedene Statio-

nen (Ballschule, Laufschule, Koordination) zu bewältigen haben. Eine Einheit dauert ca. 40 Minuten. Neu ist in diesem Jahr die Fußballschule für Kinder ab 5 Jahren. Hier werden schon fußballspezifische Trainingseinheiten angeboten. Natürlich darf das „Match“ am Ende jeder Einheit nicht fehlen. Das Highlight in diesem Herbst

war mit Sicherheit der kleine Abschluss der Freiluftsaison am 26. Oktober 2021. Die Kinder duellierten sich dabei in einem 40-minütigen Spiel (2x20 Minuten) gegen ihre Mütter. Dabei hatten die Kinder knapp ihre Nase vorne und konnten aufgrund einer tollen Schlussphase das Spiel mit 11:8 gewinnen. Danach ließ man den tollen Tag mit

Frankfurter, Getränken und Kaffee & Kuchen ausklingen. Eine Winterpause gibt es nun für die Kleinen im Fußballkindergarten. Die Größeren trainieren einmal wöchentlich im Turnsaal der VS Gaimberg weiter und lassen es auch dort krachen.

MICHAEL JUNG MANN



Fotos: Sportunion Gaimberg

Das Match Mütter gegen ihre Kinder bildete den Abschluss der heurigen Freiluftsaison.



Die Kinder sind bei jeder Einheit mit großer Begeisterung dabei.

Funktionales Ganzkörpertraining in Gaimberg

Am 4. November 2021 hat das funktionale Training mit Körpereigengewicht im Turnsaal der Volksschule Gaimberg gestartet. In zehn Einheiten werden wöchentlich jeweils am Donnerstag Trainingseinheiten angeboten, die abwechslungsreiche Kraft- und Koordinationsübungen beinhalten. Ziel ist es, den Körper fit zu halten, Körpergefühl wie auch Haltung zu trainieren und somit einen wichtigen Beitrag zur eigenen Gesundheit zu leisten.

Als Trainerin ist es uns gelungen, Mag. BSc. Julia Fast zu gewinnen. Julia ist selbstständige Physiotherapeutin in Lienz und verfügt über eine breitaufgestellte Bandbreite an Ausbildungen und Erfahrungen im Therapie- wie auch Trainingsbereich. Es freut uns sehr, dass dieser Kurs mit ca. 20 TeilnehmerInnen sehr gut angenommen wird.

MARKUS EBERHARD



Foto: Sportunion Gaimberg

Mit November 2021 starteten wir das funktionale Ganzkörpertraining im Turnsaal der VS Grafendorf. Das Training beinhaltet die Belastung aller wichtigen, großen Muskelgruppen.

Neuerrichtung Funcourt am Sportplatz Gaimberg

Nachdem bei der Union Raiffeisen Gaimberg in den letzten Jahren ein regelrechter Boom in der Sektion Tennis entstanden ist und sich auch sehr viele Kinder am und rund um den Tennis- bzw. Fußballplatz tummeln, ist die Sportanlage zu einem beliebten Treffpunkt in der Gemeinde geworden. Um dort allen Gemeindebürgern noch mehr Attraktionen bieten zu können, ist bei uns die Idee entstanden, eine neue multifunktionale Sportanlage zu errichten. Aus mehr als einem Dutzend verschiedener Spiel- und Sportmöglichkeiten wie z. B. Fußball, Tennis, Basketball, Handball, Volleyball, Badminton oder Hockey, kann sich dann jeder seinen Lieblingssport aussuchen oder neue Sportarten kennen lernen. Speziell die Kinder und Jugendlichen unseres Vereins soll die neue Anlage animieren, sich weiterhin dort zu treffen, um ihre Freizeit sinnvoll und mit viel Spaß zu verbringen. Außerdem ist die Nutzung dieser neuen Sportanlage im Frühjahr schon viel früher möglich und auch einer Nutzung an schönen Ta-



Foto: Sportunion Gaimberg

Im Frühjahr 2022 sollen die Bauarbeiten für den Neubau eines Funcourts starten.

gen im Spätherbst bzw. Frühwinter steht dann nichts mehr im Wege. Wir freuen uns auch sehr darauf, dass sowohl der Kindergarten, als auch die Volksschule die Anlage aufgrund der geografischen Nähe für ihre Kinder ideal nutzen können.

Nachdem auch der Gemeinderat in seiner Sitzung am 4. November 2021 „grünes Licht“ für die Neuerrichtung eines Funcourts gegeben hat,

können wir nun mit der Detailplanung starten. Der neue Funcourt soll am Fußballplatz direkt hinter dem bestehenden Tennisplatz entstehen und mit einem Bandensystem versehen werden. Auch nach dem Bau dieser Anlage entspricht der bisherige Rasen-Fußballplatz immer noch den Voraussetzungen für Kleinfeldfußball. Wir haben eine eigene Arbeitsgruppe gebildet und bereits zahlreiche An-

gebote für dieses Projekt eingeholt. Des Weiteren haben wir uns mit zwei verschiedenen Firmen für Detailbesprechungen getroffen, um Ideen für die Neuerrichtung zu sammeln. Noch vor Weihnachten möchten wir uns für ein Angebot entscheiden, um noch im heurigen Jahr die letzten Details klären zu können.

Der Start für den Neubau dieser Sportanlage soll im März/April 2022 erfolgen und nach einer Bauzeit von ca. einem Monat soll die neue Sportanlage spätestens dann im Mai 2022 allen Gemeindebürgern zur Verfügung stehen. Durch Eigenleistungen von Unions- und Ausschussmitgliedern sind wir davon überzeugt, dass wir mit den zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln diesen Neubau stemmen können. Wir möchten uns jetzt schon beim Land Tirol und bei der Gemeinde Gaimberg für die finanzielle Unterstützung recht herzlich bedanken.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten und für das Jahr 2022 das Allerbeste!

**MICHAEL SCHNEEBERGER
OBMANN**

Gelungener Volksmusikabend der „Bichlböllerer“

„G’sungen - G’spielt - Da-zählt“ wurde am Samstag, den 2. Oktober 2021 wieder einmal im „Mesner Brennstadl“. „2 G + 1 D“ meinte dazu der Obmann Konrad Klaunzer in seiner bekannt lockeren Form in der Begrüßung.

„Sing’n und spiel’n tüen:

- *Gesangsduo der Auhäusler
- *Hüttensinger Hans & Ludwig
- *Auhäusler Tanzlmusig
- *Duo Saitenverkehrt
- *da Paul erzählt etliche Goamberger G’schichtln“.

Das tat dieser auch und weckte dadurch heitere Erinnerungen bei den Anwesenden. So manche Anekdote aus früheren Zeiten über „Die Frau Sullack und ihr Hund“ ist noch einigen Dorfbewohnern in lebendiger Erinnerung, wie auch der „Roder Wascht“ oder die Geschichte vom „Rollenstein“ (Wegstrecke vlg. Moser bis in „Ackerer Lois“ ersten Stock“ zum Schrecken der „Ackerer Mutta“!

Ebenfalls tragen die Begebenheiten rund um den langjährigen Pfarrer Adolf Jeller immer wieder zu einem „Heiteren Blick zurück“ bei, wie auch lustige Erlebnisse mit dem einen oder anderen „Dorf-Faktotum“ (= etwas seltsamer, aber liebenswerter Mitmensch), wenn es z. B. um das „Wetterbeten“ ging. Paul Steiner ist in seiner Erzählart ein Meister und lässt



die Beschriebenen lebhaft vor Aug’ & Ohr wiedererstehen. Das geschieht auch im Repertoire der „Hüttensinger“ Hans & Ludwig, der viel Liedgut seines Vaters - dem „Franzl Anda“ - übernommen hat und z. B. in der „Sennerinbeicht“ an längst vergang’ne Stunden anknüpft. „Gute Frau, bei meinen Gesängen handelt es sich um berühmte Garten- und Küchenlieder“ meinte der „Franzl Anda“ in seiner jovialen Art einmal zu einer - über den Inhalt des Liedgutes - etwas pikiert scheinenden Dame aus dem Osten Österreichs. Ja, auch das ist eine Anekdote...

Die „Auhäusler Tanzlmusig“ aus Oberösterreich überraschte mit schmissigen Weisen in exakter Wiedergabe. Dass das Publikum in diesen Genuss kam, hat einen verwandtschaftlichen Grund: ein Mitglied dieser Formation ist die Schwägerin von

Johann Frank (Frau seines Bruders Peter). Sie tritt auch als Sängerin im Duett auf, die Lieder erinnern an Couplets. Dabei handelt es sich um mehrstrophige witzig-zweideutige, politische oder satirische Lieder mit markantem Refrain. Und sie wurden im Duett überzeugend gesungen, authentisch näher gebracht und reizten zu herzhaftem Lachen. Es hieß z. B. in einem Lied „Was geht uns des an? Es geht uns gar nix an - wir singen nur ein Lied davon“ - den Refrain sang das Publikum begeistert mit.

Herbstlich besinnliche Momente kamen mit den Darbietungen des Duos „Saitenverkehrt“ auf, Eva und Monika mit Gitarre und Harfe beeindruckten durch überzeugendes Zusammenspiel und trugen zur gemütlich-wohligen Stimmung im „Brennstadl“ wesentlich bei. Wohlthuend aufgefallen ist

die Ansage des jeweiligen Musikblocks mit den Titeln der Stücke und den dazu passenden launigen Bemerkungen durch den Obmann Konrad Klaunzer. Großes Kompliment dazu!

Das gemeinsam gesungene Herbstlied „Da Summa isch außi“ beendete das unterhaltsame Zusammensein. Ludwigs Gerstlsuppe und die „Kiachln“ der Anni Buchacher rundeten den genussvollen Abend ab. Besonders stolz konnte Obmann Konrad aber auch auf das perfekte Zusammenspiel des helfenden Teams sein; es wurden die geltenden G-Regelungen kontrolliert, flott & freundlich serviert, es war liebevoll herbstlich dekoriert und vor allem: **man war voll motiviert!** Die Dankesworte des Obmannes kamen von Herzen, sie galten auch den „Hausleuten“ Friedl und Magdalena und natürlich dem in erfreulich großer Zahl erschienenen Publikum. Derartige Veranstaltungen werden wieder vermehrt geschätzt werden, man sehnt sich nach kleinen, aber den Zusammenhalt fördernden „Terminen“, besonders in diesen verwirrenden Zeiten.

ELISABETH KLAUNZER



Fotos: Die Bichlböllerer



Frühschoppen beim Alpengasthof Bidner

Zum Abschluss des Almsommers gab die Musikkapelle Gaimberg am 26. September 2021 ein Frühschoppenkonzert beim Alpengasthof Bidner am Zetttersfeld. An

die Wiese als Konzertplatz gewöhnten sich die Musikanten und Zuhörer schnell und so hatten alle Beteiligten ihre Freude am schönen Wetter und den Darbietungen

der Musikkapelle. Im August mussten wegen der Corona-Sonderregelung für Osttirol leider das Konzert am Lienzer Hauptplatz und der erste Termin für den Frühschop-

pen beim „Bidner“ abgesagt werden. Umso erfreulicher ist es, dass sich die Wirtin Silvia Schneider so eifrig um einen neuen Konzerttermin bemüht hat.



Fotos: MK Gaimberg

Ehrung von verdienten Musikanten

Nach großen Verdiensten um die Tiroler Blasmusik erhalten die betreffenden Mitglieder der Tiroler Musikkapellen eine Ehrung seitens des Landesverbandes. Normalerweise wird diese Ehrung in Innsbruck vom Landeshauptmann überreicht, aber der Ehrungstag 2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie leider ersatzlos abgesagt.

Dabei wären in diesem Jahr die drei Wiedergründungsmitglieder **Johann Frank**, **Josef Mühlmann** und **Alois Niedertscheider** für ihre 60-jährige Mitgliedschaft mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Tiroler Blasmusikverbandes ausgezeichnet worden. Um der Ehrung trotzdem einen würdigen Rahmen zu geben, lud der Vereinsvorstand die drei verdienten Musikanten mit ihren Partnerinnen zu einem festlichen Essen im Gasthof Tirolerhof ein. Die Feier wurde musikalisch umrahmt und durch die Teilnahme des Bezirkskapellmeister-Stellvertreters Hans-Peter Glanzer weiter aufgewertet.



Obm. MK Gaimberg Franz Webhofer, Rosi und Josef Mühlmann, Vroni und Alois Niedertscheider, Anna und Johann Frank, Kpm. MK Gaimberg Thomas Frank, Bezirkskapellmeister-Stv. Hans-Peter Glanzer (v.l.).

Der Obmann der Musikkapelle, Franz Webhofer, fand wiederum lobende und anerkennende Worte für die drei Ehrenmitglieder. Sie können den Vereinsmitgliedern wahr-

lich Vorbilder in verschiedener Hinsicht sein. Freilich leisteten und leisten auch die Ehefrauen einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Vereinslebens. Die Freu-

de an der Zugehörigkeit zur Musikkapelle konnten alle drei Geehrten auch an ihre Kinder weitergeben. Die Musikkapelle wünscht Hansl, Sepp und Lois weiterhin viel Gesundheit und schöne Stunden voll Musik!

Die Musikkapelle Gaimberg bedankt sich bei ihren Freunden und Gönnern für die Unterstützung im vergangenen Jahr. Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest, vor allem Gesundheit für das kommende Jahr und weiterhin viel Freude mit unserer Musik.

EVA WEILER

Der Seniorenbund berichtet Gelungener Ausflug zum Abschluss der Sommersaison

Am Mittwoch, den 13. Oktober 2021 - einem wunderschönen Herbsttag - machten wir, 36 ältere Menschen, unseren „Großen Ausflug“ nach Kärnten. Unser Ziel war der **Tierpark Rosegg**. Schon beim Eingang begrüßte uns Rot- und Damwild. Die Hirsche beeindruckten durch das stolze Tragen ihrer Geweihe. Vorbei am Goldschakal kamen wir zu den Waldrappen. Die Vögel sind inzwischen hier angesiedelt und werden in Kolonien gezüchtet. Mit Anleitung lernen sie ihre Winterquartiere anzufliegen. Das ist eines der größten Artenschutzprojekte in Europa. Der Großteil unserer Gruppe nahm den schönen Wander-

weg zur Burgruine Rosegg in Anspruch, die auf dem Hügel im Wald thront. Immer wieder nutzten wir auch die Rast-Bänke zum Verschnaufen oder für einen kleinen „Ratscher“.

Unterwegs begegneten wir Steinböcken, Pfauen, Bisons und vielen anderen Tieren, die mit uns im Freien unterwegs waren. Den bequemerem Weg retour wählten auch einige unserer Gruppe, während sich andere „furchtlos für den steileren Abstieg“ und die Umrundung des Hügels entschieden. Mittagsrast hielten wir im Gasthof Fruhmann, das ausgezeichnete Menü schmeckte uns nach den vormittäglichen „Anstrengungen“ natürlich hervorragend.

Wieder im Bus - durch das Gailtal herauf - freute man sich bereits auf die Kaffeepause in Kötschach beim Cafe Restaurant „Reiter“, wo uns Mariedl mit ihrem Team wieder hervorragend mit Torte, Kaffee oder einem Eisbecher verwöhnte. Zufrieden und dankbar, wieder einen schönen Tag erlebt zu haben, traten wir die Heimreise an. Ein herzlicher Dank gilt wieder einmal unserer Obfrau Rosi für die tadellose Organisation und Vorbereitung. Dadurch

konnten wir auch im vergangenen (dem zweiten Corona-) Sommer unter Einhaltung der geltenden Regeln wieder **drei gelungene Wandertage** absolvieren.

Während uns der **Wandertag im August** auf das **Goldeck** führte, hielten wir uns im **September** bei angenehmen Wandertemperaturen bei den **Umbalfällen** auf. Am Mittwoch, 8. September, fuhren 26 Mitglieder der Ortsgruppe nach Hinterbichl. Am Parkplatz Ströden nahmen einige die Möglichkeit zum Besuch der Herz-Jesu-Kapelle wahr. Die Fahrt mit der Pferdekutsche zur Isplitzer Alm war ein Genuss, den sich etliche leisteten, während die Gehfreudigen den „Gute-Halbe-Stunde-Marsch“ dorthin bewältigten. Von der Isplitzer Alm wanderte der Großteil der Gruppe den Kataraktstufen der Umbalfälle entlang, über den Waldweg ging es dann wieder zurück, wo alle miteinander die gemeinsame Rast bei einem guten Essen genossen.

Der „**November Hoagascht**“ war leider nicht möglich, ebenfalls entschied sich der Vorstand für die **Absage der „Adventfeier“** im Mesner Brennstadl. Behalten wir auch in dieser Zeit unser po-

sitives Denken, um uns gegenseitig Zuversicht geben zu können und blicken wir manchmal zurück, damit ein hoffnungsvolles Morgen immer wieder möglich ist.

Geburtstage:

85 Jahre

Veronika Webhofer

80 Jahre

Engelbert Bachlechner

75 Jahre

Irma Wernisch

Josef Mühlmann

70 Jahre

Josef Reiter

Herzlichen Glückwunsch!

ELISABETH KLAUNZER



Fotos: Seniorenbund Gaimberg

Mit der Pferdekutsche ging's zur Isplitzer Alm



Ausflug nach Kärnten.



Frau Maria Gutternig gilt unser Gedenken

Maria war etliche Jahre Mitglied des Seniorenbundes und nahm gerne mit ihrem Ehemann Seppl an den „Hoagascht-Nachmittagen“ teil. Mit ihr waren immer angeregte Unterhaltungen möglich, die in guter Erinnerung bleiben werden. In ihren letzten Monaten bedeuteten ihr die telefonischen Kontakte sehr viel und Maria war dankbar für jeden Anruf. Sie möge nun in Frieden ruhen! Und ihre Worte auf der Parte scheinen als Vermächtnis an uns gerichtet:

*Mach' dir keine Sorgen,
weil gestern war schon,
morgen kommt erst
und heute ist heute.“*
(Worte von Maria)

Aktivitäten der JB/LJ Gaimberg

Bezirkslandjugendtag in Abfaltersbach

Unter dem Motto „gsungen-gelocht-getonzt“ starteten wir mit einer kleinen Partie am 23. Oktober 2021 nach Abfaltersbach zum Bezirkslandjugendtag. Nach einer schön gestalteten Hl. Messe in der Kirche „Maria Heimsuchung“ startete das Rahmenprogramm, gestaltet von der Bezirkslandjugend Osttirol. Es wurden ein Theaterstück und einige Rückblicke aus dem vergangenen Jahr gezeigt und es ist auch wieder die alljährliche Wanderfahne vergeben worden. Dabei durften wir der JB/LJ Innervillgraten zum 3. Platz, der JB/LJ Thurn zum 2. Platz und der JB/LJ Patriasdorf zum 1. Platz recht herzlich gratulieren. Im Anschluss ließen wir den Abend schön ausklingen und genossen den Jungbauernball. Auf den Fotos nicht schwer erkennbar – wir haben fest mitgefeiert!

Jungbauernball Ranggen 2021

Eine Abordnung der Jungbauernschaft Gaimberg besuchte, wie auch schon in den letzten Jahren, den Jungbauernball der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend Ranggen im Bezirk Innsbruck-Land. Er fand in diesem Jahr am 30. Okto-



Törggelen 2021

ber statt. Den Ausflug nutzten wir, um unsere Freundschaft zu den Ranggener Jungbäuerinnen und Jungbauern sowie zu unserem ehemaligen Mitglied Evelyn Tiefnig zu festigen. Nach einer schwungvollen Gokart-Partie in Innsbruck ging es auch schon in Richtung Ranggen. Nach einem deftigen Abendessen und einem angenehmen Beisammensein in Evy's Stube, brachen wir zum Ball auf. Für die Stimmung sorgte die Musikgruppe „Echt Tirol“. Sogar im Schätzspiel konnten

wir den vierten Platz mit nach Hause nehmen. Wir bedanken uns bei der JB/LJ Ranggen für den unterhaltsamen Abend, die Superbewirtung und Gastfreundlichkeit.

Törggelen

Die JB/LJ Gaimberg ließ es sich auch in diesem von Covid-19-geprägten Jahr nicht nehmen, es sich an einem Abend richtig gutgehen zu lassen. Man könnte auch sagen: Es war wieder einmal Zeit für ein zünftiges Törggelen. Dazu konnten

wir heuer leider aus besagten Gründen nicht die Gaimbergerinnen und Gaimberger einladen. Umso positiver fiel auf, dass nahezu der gesamte Ausschuss und auch die jüngeren Mitglieder zum Gemeinschaftsabend in die „Lienzer Tenne“ gekommen sind. Zu essen gab es vorneweg eine Kürbiscremesuppe und Schlipfkräpfen. Danach verputzten wir einen exzellenten Bauernschmaus, der manche ans völlige Sättigkeitslimit brachte. Trotzdem konnten wir uns die das Menü abrundenden „Apfelradeln“ nicht entgehen lassen. Ein recht herzliches Vergelt's Gott gilt für die wirklich leckeren Speisen dem Team der „Lienzer Tenne“ rund um Franz Brunner. Nach dem Essen kam natürlich auch das Trinken nicht zu kurz. Wir verbrachten noch einen geselligen Abend im Lokal, so wie wir es nicht allzu selten machen. Zu hoffen ist, dass es im nächsten Jahr wieder möglich sein wird, diese Veranstaltung mit euch Gaimbergerinnen und Gaimbergern teilen zu dürfen.

JB/LJ GAIMBERG

Fotos: JB/LJ Gaimberg



Erntedank 2021

„Ich, der Herr, werde euch immer und überall führen, auch im dürren Land werde ich euch satt machen und euch meine Kraft geben. Ihr werdet wie ein Garten sein, der immer genug Wasser hat und wie eine Quelle, die niemals versiegt.“ (Jesaja 58,11)

Gemäß diesem Motto luden wir, die Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg, die Gaimberger Bevölkerung ein, mit uns am „Erntedanksonntag“ dem Herrn für seine Gaben zu danken und ihn zu preisen. In diesem Jahr feierten wir am 10. Oktober beim Pavillon die heilige Messe, welche von Vikar Stefan Bodner zelebriert und vom Kinder- und Jugendchor Grafendorf musikalisch umrahmt wurde. Für die junge Schar war es der erste öffentliche Auftritt. Umso mehr ist es zu schätzen, dass sich die Kinder und Jugendlichen die Zeit genommen haben, für eine wirklich sehr feierliche Gestaltung des Gottesdienstes zu sorgen. Die liturgischen Texte (Lesung, Fürbitten und Meditation) übernahmen wir wie gewohnt selbst. Heuer kam noch hinzu, dass die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 in Form von einer Kirche vorgestellt und aufgebaut wurden.



Fotos: JB/LJ Gaimberg

Erntedank 2021

Die Weltgemeinschaft will mithilfe dieser Form menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Nach der Messe konnten die Kirchgänger Teile der Ernte des Dorfes gegen freiwillige Spenden mit nach Hause nehmen. Es ist zu hoffen, dass sie das Obst und Gemüse genießen und darüber nachdenken, wie wertvoll ein Stück Natur doch sein kann...

FABIAN WEBHOFER



Der Festgottesdienst am „Erntedanksonntag“ wurde vom Kinder- und Jugendchor Grafendorf musikalisch umrahmt - herzlichen Dank dafür!



Am 26. Oktober 2021 besuchten drei Mitglieder des Ausschusses der JB/LJ Gaimberg unsere ehemalige Ortsleiterin und derzeitige Rechnungsprüferin Hermine Hauser vlg. Wachtlechner aus dem wohl positivsten Grund, den es gibt. Sie und ihr Mann Matthias wurden nämlich am 1. März dieses Jahres die Eltern des kleinen Albin. Wir freuen uns, ihnen dazu gratulieren zu dürfen und wünschen der jungen Familie alles erdenklich Gute, vor allem viel Glück und Gesundheit sowie viele unvergessliche gemeinsame Momente.

Aktionstag der Bäuerinnen

Heuer mit dem Schwerpunkt: „Von Erdäpfeln, Kartoffeln und Grundbirnen“

Am 1. Oktober 2021 besuchten Angelika Duregger und Anita Gomig von der Gaimberger Bäuerinnen Organisation die 1. und 2. Schulstufe der Volksschule Grafendorf. Diesen **Aktionstag der Tiroler Bäuerinnen Organisation** gibt es jedes Jahr im Oktober mit verschiedenen Themen und heuer eben mit dem **Thema Erdäpfel!**

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung unserer Betriebe wurde viel über Erdäpfel gesprochen: das Setzen, das Wachsen, das Reifen und das Ernten. Aber auch über das Drumherum wurde viel gefragt und beantwortet: die Augen der Erdäpfel, die Mut-



Mh, schmeckt das gut!!!

terknolle, die giftigen Teile der Erdäpfelstaude, den großen Feind der wachsenden Erdäpfel - den Erdäpfelkäfer - die verschiedenen Farben, Formen und Sorten und die vielfältigen Zubereitungsarten der „tollen Knolle“, wie

Pommes, Püree, Ofenkartoffel, Suppe, Erdäpfelknödel und vieles mehr.

Im Oktober sind in Gaimberg die Erdäpfeläcker bereits abgeerntet, sodass die Kinder sich aus einer von Angelika mitgebrachten Erdäpfelsteige

die lustigsten und ungewöhnlichsten Erdäpfel aussuchen konnten.

Nach so viel Theorie wurden die 16 Kinder und zwei Lehrpersonen mit einer besonderen Jause belohnt, die allen voll gut schmeckte: Selbstgemachte Pommes vom „Grießmannhof“ und kleine Braterdäpfeln vom „Freimannhof“ mit Apfelsaft vom „Obsthof Mesner“.

Wir hoffen, dass wir mit unserer Aktion den Kindern den „einfachen Erdäpfel“ ein bisschen näherbringen konnten und dass uns wieder bewusst geworden ist, was alles in dieser kleinen Knolle steckt!

ANITA GOMIG

Dankbar - Miteinander - Aufleben

So lautete das Motto des heurigen Bezirksbäuerinnentages am 26. September 2021 in der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Lienz. In diesem Rahmen wurde Monika Duregger für ihre Leistungen die Ehrenurkunde der Tiroler Bäuerinnenorganisation verliehen. Sie war 18 Jahre Ortsbäuerin-Stellvertreterin und 6 Jahre, von 2014 bis 2020, Ortsbäuerin in Gaimberg. Mit ihrer Handfertigkeit und ihren vielen Talenten war und ist Monika immer zur Stelle, wo „Not an der Frau“ ist. Ihre Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit wird von den Vereinen in Gaimberg und uns Bäuerinnen sehr geschätzt. Dafür gebührt ihr ein großes Lob und ein herzliches Vergelt's Gott.

MAGDALENA WEBHOFFER & GABI TIEFNIG



Kammerobmann Ing. Konrad Kreuzer, Landesbäuerin a. D. Resi Schiffmann, Ortsbäuerin a. D. Monika Duregger, Landesbäuerin Helga Brunschmid, Bezirksbäuerin Karin Huber (v.l.).

Die Apotheke vor der Haustür...

...war ein Kursangebot der Bäuerinnen, das trotz der aktuellen Corona-Maßnahmen auf großes Interesse gestoßen ist (25 Teilnehmerinnen).

Gegen verschiedenste Beschwerden und Erkrankungen hat die Natur besondere Heilkräuter anzubieten. Seminarbäuerin Monika Bachlechner hat es verstanden, uns für diverse Anwendungen bei Alltagsbeschwerden bzw. zur Kräftigung der Gesundheit zu begeistern.

MAGDALENA WEBHOFFER & GABI TIEFNIG

Seminarbäuerin Monika Bachlechner



Adventkranzaktion 2021 der Bäuerinnen

Dank hilfreicher Frauenhände wurde diese Aktion auch heuer durchgeführt. 55 Kränze und 15 Bretter - liebevoll verziert und ideenreich dekoriert – standen am Samstag vor dem 1. Adventssonntag im Pavillon zur Segnung durch Dekan Franz Troyer bereit. Coronabedingt konnte der geplante Adventmarkt nicht stattfinden, sodass von dieser Möglichkeit, „in adventliche Stimmung zu kommen“, recht dankbar Gebrauch gemacht wurde. Ein Teil des Erlöses kommt wieder der Pfarrkirche Grafendorf zugute!

ANITA GOMIG



*Auf allen vier Radln,
trifft man sich im Schnapsladln.
Es braucht ja nicht viel -
Hauptsach' - man ist mobil,
der alte Sepp und der junge Lauser,
das sind Josef Baur und Albin Hauser.*

Tiroler Honigprämierung 2021

Am Sonntag, den 24. Oktober 2021, fand die Übergabe der Medaillen und Urkunden anlässlich der Tiroler Honigprämierung in Kals am Großglockner statt. Bei wunderschönem Herbstwetter haben aus allen Bezirken Tirols die engagierten Imker den Weg

ins Glocknerdorf gefunden. Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl zeigte sich sehr erfreut über die hohe Teilnehmerzahl, betonte in ihrer Ansprache die Wichtigkeit des Honigs als gesundes Lebensmittel und den Wert der Bienen für die Biodiversität.

Von der Gemeinde Gaimberg konnten sich **Alexander Reiter** und **Josef Tiefnig** über eine Auszeichnung in **GOLD** freuen.

Wir gratulieren recht herzlich!



Fotos: privat



Foto: Lukas Huter/EXPA

Ing. Reinhard Hetzenauer, Alexander Reiter und Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl (v.l.).



Auch bei Josef Tiefnig war die Freude über die Auszeichnung sehr groß.

Zum Ableben von Erich Hofer

Nachrufe bearbeitet von Elisabeth Klaunzer

Foto: Dina Mariner



Erich Hofer
† 14. September 2021

Es erregte seinerzeit unter den Anrainern im Ortsteil Postleite schon etwas Aufsehen, dass „da Zimmamoaschta Hofa däs Kontrina-Haus“ erworben hat. Das war 1998 und seit dem Jahre 2000 zählt die Familie Hofer auch zu den Einwohnern unserer Gemeinde Gaimberg. Der Umbau des „Kontriner Hauses“ wurde zügig in Angriff genommen, durch Kreativität und Freude zu Um- und Ausgestaltung entstand in der Tat ein besonderes Objekt am Fuß der „Leite“.

Erich Hofer wurde am 9. September 1952 in Untertilliach geboren, absolvierte dort die Volksschule und begann dann die Zimmermannslehre bei seinem Vater Gottfried Hofer. Nach dem Präsenzdienst absolvierte er die Bundesgewerbeschule für Bauwesen in Innsbruck. Die notwendige Praxis beschaffte er sich anschließend bei Zimmermeister Franz Opperer in Oberlienz, dessen Firma in dieser Zeit durch Erichs Verkaufstalent und Tatendrang von vier auf 14 Mitarbeiter aufgestockt werden konnte.

1977 bestand der tüchtige Geselle und Verkäufer in Inns-

bruck die Meisterprüfung als Klassenbesten. Es folgte mit der Gründung einer eigenen Firma in Amlach der Schritt in die Selbstständigkeit. Mit Ehefrau Anna baute er dort sein erstes Haus und man wurde Eltern von drei Söhnen. Nicht nur darauf war man stolz, sondern freute sich auch über den wirtschaftlichen Aufschwung und Erfolg, der sich in der Errichtung von 54 Dachstühlen innerhalb eines Jahres zeigte. Der anhaltende Boom führte im Jahr 1983 zum Bau einer eigenen Werkshalle in Nußdorf-Debant, es folgte die Erweiterung um eine Abbundhalle.

1983 lernte Erich seine zweite Frau Martina kennen und lieben, das Glück wurde mit der Geburt des Sohnes Lukas 1986 perfekt. Erich stand zeitlebens im Ruf, ein Tüftler, sehr innovativer Handwerker und guter Geschäftsmann zu sein. Dass dies durchaus zutraf, zeigt im Jahr 1995 die Notwendigkeit einer neuen Werkshalle in Nikolsdorf, da der bisherige Standort nicht mehr genug Platz bot.

Es wurden wegweisende Holzbauten errichtet, Projekte wie die Landesfeuerwehrschule in Telfs, die 120 Meter lange Innbrücke bei



Foto: privat

Helfende Hände im Sommer 2004 in der Hofer-Halle beim Streichen der Dachkonstruktion des Musikpavillons.

Erl, die Swarovski-Beobachtungswarte am Großglockner, das Naturhotel Waldklausen bürdeten für den Namen Holzleimbau und Zimmerei Erich Hofer.

Aufgrund der Zunahme gesundheitlicher Probleme kam es im Jahr 2008 zum Verkauf der Firma an eine Südtiroler Gruppe und in Folge zur Eröffnung eines Holzbau Planungsbüros in Wien. Dort konnte Erich seine innovativen Ideen pflegen, was im Jahr 2011 mit dem Erreichen des Preises „Bestes Haus in Wien“ zum Ausdruck kam. Zusammen mit dem Architekten Pichler wurde Erich diese Auszeichnung für das „Haus Mexiko“ zuteil.

2015 trat Erich Hofer in den Ruhestand, längere Krankenhausaufenthalte blieben nicht aus, trotzdem behielt er seine Lebensfreude und seinen Humor. Am 14. September schloss sich der Lebenskreis und Erich Hofer fand seine letzte Ruhestätte am Stadtfriedhof in Lienz.

Spuren seines Lebens reichen auch in das Dorfzentrum Gaimbergs. Beim Bau des Musikpavillons im Jahr 2004 wurden die „Leimbinderarbeiten“ in der „Hofer Halle“ getätigt. Mit Freude und Ausdauer waren damals Angehörige der Musikanten bei „Malerarbeiten“ mit Pinsel und Farbe zugange.

Seiner Hände Werk lebt wohl in den zahlreichen Dachstühlen und Holzkonstruktionen weiter und gibt Zeugnis von einem mutigen, die Zeichen der Zeit erkannt und genützt habenden Mitmenschen.

Man wird Erich Hofer in lebendiger Erinnerung behalten. (teilweise dem Osttiroler Bote entnommen)

***Auf dem Weg durch die Trauer
stärkt uns die Hoffnung.***

Sie lässt uns daran vertrauen:

Sterben ist ein Weg.

***Er führt in die größte und tiefste Geborgenheit,
in die Geborgenheit Gottes.***

***Auf dem Weg durch die Trauer
tröstet uns die Liebe.***

***Sie umfasst und umschließt alles:
Leid und Trauer, Glauben und Hoffnung,
Leben und Sterben, Zeit und Ewigkeit.***

(Irmgard Erath)

„Typisch Reinhard“...



Foto: privat

Reinhard Zankl
† 23. Oktober 2021

...mögen sich die Teilnehmer an der Verabschiedungsfeier für den Gastwirt **Reinhard Zankl** am Lienzener Friedhof lächelnd gedacht haben, als der Song von Drafi Deutscher „Marmor, Stein und Eisen bricht“ im herbstlichen Sonnenlicht über die geschmückten Gräber (Allerheiligenfest) schallte. Daran knüpfte P. Martin geschickt eine Verbindung zum Lebenslauf des Verstorbenen.

Er betonte das starke Zusammengehörigkeitsgefühl und das liebevolle Miteinander in der Familie Zankl, dem wohl Reinhard's positive Lebenseinstellung zugrunde lag. Diese war durch die Liebe zum Gärtnern genährt, dem Werden, Sein und Vergehen in der Natur schaute Reinhard nach eigenen Worten „einfach gerne zu“. „Opa, bei Dir scheint alles so leicht“, die Worte eines Enkelkinds bestätigten diese Tatsache. Vertieft wurde diese Wahrnehmung durch das Abspielen des Abschiedswalters der „Lienzener Musikanten“, bevor sich der Trauerzug Richtung Familiengrab im „Neuen“ Teil des Stadtfriedhofes aufmachte.

Es scheint seltsam, dass Maria Gutternig und Reinhard

Zankl am selben Tag (23. Oktober 2021) aus dem Leben gerufen und auch am gleichen Tag (30. Oktober 2021) verabschiedet wurden. Beide gestalteten jahrelang das touristische Geschehen in der Gemeinde Gaimberg wesentlich mit.

In der **Unterausschuss-Sitzung vom 28.4.1997** wird Reinhard Zankl (Pächter des Kolping Ferienhauses, ehemals ÖAV-Jugendheim) an Stelle des plötzlich verstorbenen Josef Webhofer zum Obmann-Stellvertreter des Unterausschusses Gaimberg im Tourismusverband Lienzer Dolomiten ernannt. Diese Funktion übte er in den folgenden 10 Jahren (auch als Vertreter der Gastronomiebetriebe am Zetttersfeld) aus.

Reinhard Zankl führte von 1993 bis 2010 das „Kolping Ferienhaus“ und trug damit zur kontinuierlichen Steigerung der Nächtigungszahlen in Gaimberg bei. Mit Umsicht, Weitblick und seinem bekannten Markenzeichen, einem gewissen „Schmäh“ wurde das Ferienhaus bald zu einem beliebten Einkehrplatz am Zetttersfeld. In seiner Frau Maria hatte er die beste Mitarbeiterin, auch die

Töchter Pamela, Perrine und Patricia - Papas Stolz - halfen immer wieder bereitwillig mit. Die zwei Jahrzehnte mit dem Ehepaar Reinhard und Maria Zankl als Pächter des „Kolping Ferienhauses“ prägten „weltlich & kirchlich“ eine freudige, gedeihliche Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die St. Michaelskapelle. Mit dem legendären „Fliegerpater“ Günther Allmenroeder, einem Jesuiten aus Bayern, waren die regelmäßigen Gottesdienste gesichert. Das sonntägliche „Kinder-Wiener“ (Schnitzel) mit dem dazugehörigen „Viertel“ (Rotwein) im „Kolping-Haus“ - die Spende der Wirtsleute - und dazugehörige „Hoagaschte“ mit Almleuten, Gästen aus nah & fern, Gläubigen und Ungläubigen wirkten auf ihre Weise und sind - auch dank Reinhard Zankl's Beteiligung - in lebhafter Erinnerung. „Mit da Kirch'n hob' is nit a so“ meinte Reinhard zu P. Allmenroeder, der ihm trocken antwortete: „Hauptsach“, es geht mit'n Herrgott!“ Dass die Feier der Christmette (seit 1996) möglich wurde, hat man in erster Linie Reinhard und seiner Familie zu

verdanken. Die Gaststube war gedroschen voll, wenn es nach der Mette die obligaten Würstl mit Kraut, Zelten, Blattstock und Glühwein gab. Die freiwilligen Spenden dafür zugunsten des Kirchls flossen reichlich und großzügig.

Das Jahr 2010 brachte eine große Veränderung. Der Pachtvertrag mit Familie Zankl wurde nicht mehr verlängert, das Kolpinghaus geschlossen. Somit besteht auch keine Einkehrmöglichkeit mehr und das Haus verfällt zusehends. Damit sind auch Gottesdienste und Andachten von verschiedenen Gruppen - vor allem in der Wintersaison - nicht mehr möglich.

Fam. Zankl besorgte den Auf- und Zusperrdienst, stellte auch den Kontakt mit der pfarrlichen Verantwortungsträgerin her. Mit großer Dankbarkeit nahm man daher die letzten 11 Jahre Reinhard's Bereitschaft, den sonntäglichen Aufsperrdienst des Kolpinghauses wahrzunehmen, an, somit waren Toilettenmöglichkeit und Stromversorgung sichergestellt.

Am vorverlegten **Patroziniumsfest 2021, den 19. September**, versah Reinhard Zankl zum letzten Mal seinen Aufsperrdienst im Kolpinghaus am Zetttersfeld.

Und diese Momentaufnahme wird in Erinnerung bleiben: Reinhard mit dem Schlüsselbund beim Zusperrern und den Worten: „**Jetz' hamma's wieda amol!**“

„**Lieber Reinhard, vergelte Dir der Herrgott Deine Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit. Möge Dir nun der „Himmlische Frieden“ beschieden sein.**“



Foto: privat

Reinhard Zankl und Paul Tschurtschenthaler an der Theke anlässlich einer Gestaltung der Christmette im St. Michaelskirchl

„Der Gutternig Maria“...



Christ sein - Marias Freude!

...wie wir sie kannten und nannten, war das Glück beschieden, im Kreise ihrer Lieben die Reise in das andere Leben anzutreten. Für viele Mitmenschen kam ihr Tod am 23. Oktober 2021 doch sehr überraschend, wenn man auch um ihre zunehmende Gebrechlichkeit gewusst hat. Maria Gutternig verdient es, ihr Leben, Wirken und Dasein in Gaimberg ehrlich zu würdigen.

Durch freudiges Mittun in den verschiedenen Gremien trug Maria wesentlich zur Entwicklung und Gestaltung des Dorflebens bei. Bereits bei der Gründungsversammlung des Unterausschusses Gaimberg des Fremdenverkehrsverbandes Lienzer Dolomiten am 25. Mai 1977 übernahm Maria die Funktion der Vertreterin der Privatzimmervermieter und war als solche bis in das Jahr 1996 tätig. In bester Erinnerung sind die zahlreichen Gästeehrungen, die Maria mit den Bürgermeistern Peter Duregger und Franz Kollnig durchführte. Man schätzte Marias differenzierte Sichtweise auf Entwicklungen und Einflüsse, die den touristischen Wan-

del in Stadt & Land sichtbar machten. Viele ihrer Anregungen wurden dankbar aufgegriffen und umgesetzt.

Anlässlich des Gedenkens an den 100. Geburtstag von Peter Duregger am 11. November 2019 wurden im „Mesner Brennstadel“ zahlreiche Erinnerungen an gemeinsame Feiern lebendig, beging Maria ja ebenfalls am 11.11. ihren Geburtstag und „gedachte dessen gern mit dem Peter Duregger gemeinsam“.

Einen wesentlichen Baustein zu einem fruchtbaren Miteinander im Dorfleben legte Maria Gutternig in den 70er Jahren. Es begann eigentlich mit den „Hausfrauennachmittagen“ des Bildungshauses in Lienz, an denen Maria Gutternig und Elisabeth Klauzner öfters teilnahmen. In Dr. Sigbert Plangger, dem damaligen Leiter des Bildungshauses, fanden sie einen begeisternden Mentor. Maria Gutternig, die damals die Leitung der Ortsstelle des Kath. Familienverbandes inne hatte, verstand es ausgezeichnet, die „Zugezogenen“ anzusprechen und mit den sogenannten „Hausfrauennachmittagen“, die in den Wintermonaten im Schulhaus stattfanden, in das Dorfleben

zu integrieren. Viele „Neue“ aus der damaligen Zeit verdanken Maria wohl ihr heute empfundenen Heimatgefühl.

Als jahrelanges Mitglied des PGR Grafendorf gestaltete Maria auch das kirchliche Leben mit. Ihr kritischer Blick auf so manche Entwicklung in Kirche & Welt führte zu kontroversen Diskursen in der „Widum-Stube“!

Öfters verwies sie nachdrücklich auf den jahrzehntelangen Orgeldienst ihres Ehemannes Sepp, der Rücksicht und Entgegenkommen forderte.

„Mit dankbarer Erleichterung nimm‘ i Seppls Beendigung des Orgeldienstes zur Kenntnis“, meinte sie anlässlich der Ehrung und Bedankung durch die Pfarre.

Mit großer Dankbarkeit nahm sie in den letzten Monaten Seppls Begleitung zum sonntäglichen Gottesdienst an, als das Gehen zunehmend schwerer fiel. Sepp und Maria zählten zu den treuesten Gottesdienstbesuchern und Maria zeigte ihre Anteilnahme gerne in der Wiedergabe und Auslegung der Predigten, wie sie sich in Bibelkenntnis überhaupt sehr versiert zeigte. Den allgemeinen Wandel in Politik und Gesellschaft im letzten Drittel des vergan-

genen Jahrhunderts scharf beobachtend, zeigte Maria eine bewundernswerte Offenheit, ein ungewohntes Engagement und erfrischende Ansichten zu manch festgefahrener Verhaltensweise. „Aufbrechen und Wachsen“ - diese Erkenntnis spiegelt sich durchaus noch im „Jetzt“ des Gemeindelebens wider. Damit hat Maria Gutternig wesentliche Zeichen gesetzt und hinterlässt bleibende Spuren, auf die ihre Familie mit Recht stolz sein kann.

Ein Zeichen dieser Wertschätzung kann man in der überaus großen Beteiligung an der Begräbnisfeier am 30. Oktober sehen. Bei strahlendem Sonnenschein, in den bunten Farben des Herbstes feierte Dekan Dr. Franz Troyer den Sterbegottesdienst, passend umrahmt durch das Ensemble „Good Vibrations“ aus Lienz. Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer trug die **Lebensgeschichte** vor:

Maria Pichler - wie Maria mit ledigem Namen hieß - wurde am 11. November 1938 in Heiligenblut geboren. Sie war die älteste von sechs Geschwistern. Nach glücklichen und fröhlichen Kindertagen - wie sie selbst sagte -, besuchte sie die Volks- und Haushaltungsschule. Es war ihrer Mutter sehr wichtig, dass ihre Kinder viel fürs Leben lernen sollen.

Eine Freundin ihrer Mutter war Klosterschwester und wollte Maria auch dazu bringen, in den Orden einzutreten. Doch das große Heimweh und ein Leben im Kloster, das ihr gar nicht gefiel, trugen dazu bei, dass sie mit 14 Jahren wieder nach Hause zurückkehrte. Oft hat sie von dem strengen Leben im Kloster und ihrem großen Heimweh erzählt!



2010 wurde Maria Gutternig mit der Tiroler Ehrenamtsnadel ausgezeichnet.

Zwei Jahre später verstarb ihr geliebter Vater bei einem Verkehrsunfall. Dieses Erlebnis hat sie ihr ganzes Leben lang geprägt und wohl auch erschüttert. Vielleicht liegt auch dort die Wurzel ihres tiefen Glaubens.

Später gab ihre Mutter der jungen Maria die Möglichkeit in Maria Luggau eine Nähsschule zu besuchen, um dieses Handwerk zu erlernen. Eines Tages kam der Sekretär der Bezirksbauernkammer aus Winklern zu ihrer Mutter und bat sie, sie solle Maria als Nähkursleiterin in Kärnten ausbilden lassen, damit sie in allen Bezirken zum Einsatz kommen könne.

Im Heimatwerk in Spittal lernte sie dann das Trachtennähen und konnte so in der Winterzeit Nähkurse anbieten. Sie war sehr gefragt und hielt viele Kurse. Die Mädchen mochten sie alle sehr gerne und Maria liebte das Nähen und das Lehren.

Und dann kam jener schicksalshafte Tag, an dem sie ihren späteren Mann Sepp kennengelernt hat. Maria war zu Besuch in Gaimberg und bekam als Geschenk Äpfel, die sie mit nach Heiligenblut nehmen sollte. Damit sie die schwere Last nicht bis zum Bahnhof tragen musste, wurde Sepp engagiert, der ihr helfen sollte. So entstand das



Maria freut sich über die Ministrantinnen Tabea und Rebekka beim Wortgottesdienst anlässlich der Goldenen Hochzeit im Mai 2017.

erste zarte Band zwischen den beiden.

Jahre später folgte sie ihrem späteren Mann zum Arbeiten in die Schweiz und nachdem sie zu Ostern 1967 zurückgekehrt waren, wurde gleich im Mai geheiratet und begonnen, ihr Eigenheim zu bauen. Im Juli 1968 kam Tochter Barbara auf die Welt. Das war natürlich eine ganz große Freude für Maria und Sepp. Sie erzählte oft von der ersten Zeit, als Barbara schon auf der Welt war und sie in einer provisorischen Wohnung lebten, wo sie das Wasser vom Garten holen musste und erst im Ofen warm machen konnte. Die kleine Familie konnte es kaum erwarten, in ihr neues Eigenheim einzuziehen. Und so haben sie alles unter-

nommen, um so schnell wie möglich umziehen zu können. Nachdem das Haus fertiggestellt war, begannen Maria und Sepp Zimmer an Feriengäste zu vermieten. Diese Arbeit machte ihr Spaß, da sie so viele Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben konnte. Manche Freundschaft ist bis zu ihrem Tod erhalten geblieben!

In Gaimberg fühlte sie sich sehr wohl. Ein sichtbarer Ausdruck dafür ist, dass sie sich in der Dorfgemeinschaft sehr engagiert hat. Sie hat sich mit viel Freude z.B. beim Tourismusverband, dem Pfarrgemeinderat, dem Kath. Familienverband, dem Kath. Bildungswerk, beim Sozialsprengel und im Dorferneuerungsausschuss eingebracht.

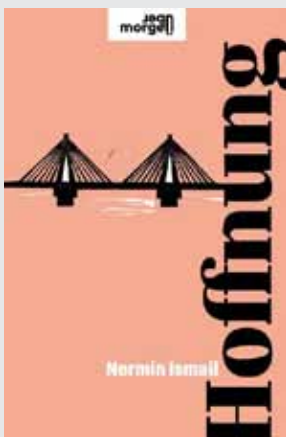
Trotz ihres Engagements war die Familie der große Mittelpunkt ihres Lebens. Große Freude hatte sie, als Barbara und Camillo geheiratet haben und später im Haus eingezogen sind. Mit den Enkelinnen Eva und Anna kam dann auch frischer Wind in ihr Heim.

Zu Eva und Anna hatte sie bis zum Schluss eine ganz besonders innige Beziehung.

2017 konnte sie mit Sepp die Goldene Hochzeit feiern und ein Jahr später, 2018, durften wir ihr zum 80. Geburtstag gratulieren.

Seit März 2020 musste sie immer wieder im Krankenhaus behandelt werden. Diese Aufenthalte haben sie besonders schwer belastet. Vor allem die Isolation während der Corona-Zeit war für sie nicht leicht. Trotz aller körperlichen Beschwerden war aber ihr Lebenswille ungebrochen. Einigermaßen überraschend kam deshalb (für uns) ihr Tod, als sie am Samstag, den 23. Oktober 2021, in der Früh noch mit Barbara sprach und kurz darauf in ihren Armen starb!

Der Herr des Lebens schenke ihr die ewige Freude!



Buchtipp: Hoffnung (Nermin Ismail)

Es ist die Erinnerung, die mir Hoffnung gibt und mir sagt: Es wird alles besser. Es wird alles wieder gut. Hoffnung ist universell.

Die Journalistin Nermin Ismail geht einem der urmenschlichsten Gefühle auf den Grund, trifft Menschen, denen die Hoffnung fast abhanden kam, redet mit ihnen über ihre schwersten Stunden und darüber, was ihnen geholfen hat. Sie hinterfragt, wer worauf hoffen darf und wann eine positive Sicht auf die Zukunft zur Realitätsverweigerung wird. Und nicht zuletzt zeigt sie uns, wie wir alle uns gegenseitig Zuversicht geben können und warum wir manchmal zurückblicken müssen, damit ein hoffnungsvolles Morgen immer wieder möglich ist.

Verlag Kremayr & Scheriau - Erscheinungsjahr: 2021

„Pfiat di Gott, liebe Alm“...



Foto: privat

Josef Niedertscheider (1938-2021) am Hüttensöller der „Roda Alm“.

...dieses herbstliche Almlied kommt einem in den Sinn, wenn man das Bild auf der Parte des „Roderbauern“ Josef Niedertscheider betrachtet. Nicht nur die „Roda Alm“ ist ein Begriff, auch die „Roda Manda“ waren dies in ihrer Zeit. So hatten die „Buam“ im Tal noch lange keine Schi,

flitzten Seppel, Hansl und Lois schon über den Gaimberg mit den Brettln herunter.

Der lange Schulweg bedingte wohl auch den Start zur Rodlerkarriere. Mit den Brüdern Tagger aus Leisach zählten die Niedertscheiders in den 1950ern zur Rodlerelite Osttirols. Seppels Schwester Klara schaffte es zur Europameisterin im Naturbahnrodeln.

Mit der Übernahme des Bauernhofes änderten sich auch die Prioritäten. Vom Vater hatte Seppel die Liebe zum Bauernstand geerbt und auf der hofeigenen Alm hielt sich Seppels große Geschwisterschar den ganzen Sommer über gerne auf. Viele Hüttenbesitzer kehrten dort oft ein, sei es auf einen Plausch oder um Milch und Butter zu erwerben. Die Erschließung des Zettlersfeldes ist unweigerlich mit dem Namen Niedertscheider vlg. Roder verbunden.

Ende der 1950er Jahre stellte Seppels Vater Josef Niedertscheider ein Stück Almgrund zum Bau des St. Michaelskirchls kostenlos zur Verfügung. Darüber war besonders der damalige Pfarrer Leonhard Wiedemayr von Herzen dankbar.

Es war ihm nämlich ein großes Anliegen, dem Almpersonal den Besuch des Sonntagsgottesdienstes zu ermöglichen. Unzählige Gottesdienstbesucher zählte das Kirchl mittlerweile in fast 60 Jahren und es wurde zu einem großen Segen für das gesamte Almgebiet. Übrigens bekleidete Seppel auch mehrere Jahre das Amt des Alpherrn für die Gaimberger Alm.

Seppel verstärkte einige Zeit unsere Musikkapelle, damals noch in der „Hohen Stimmung“ mit einem Helikon. Der nachfolgenden Neuinstrumentierung folgte die Normalstimmung in B und Seppel

spielte nun - solange es ihm die Zeit erlaubte - die Tuba in F.

An Josef Niedertscheiders letztem Gang nahmen neben der großen Verwandtschaft auch zahlreiche Freunde, Nachbarn und Wegbegleiter teil. Die Gaimberger Weisenbläser umrahmten den Trauergottesdienst - geleitet von Dekan Franz Troyer - beim Pavillon, bevor sich der Zug in den Friedhof aufmachte und Seppel im Grab seiner Eltern seine letzte Ruhe fand.

„Still und bescheiden ging er durchs Leben, zufrieden mit allem, was Gott ihm gegeben!“ In diesem Sinne wird die Dorfgemeinschaft den „Roder Seppel“ auch in Erinnerung behalten. Seiner Familie gilt unsere Anteilnahme.



Foto: Dorfchronik

„Schutzengelträger“ in den 1950er Jahren. Die Brüder Josef (vorne) und Johann Niedertscheider, rechts vorne Franz Kollnig vlg. Idl.



Foto: Elisabeth Klauzner

Treue Gottesdienstbesucher vor dem Kirchl im Sommer 2001: die „Woanig Lene“, die „Roder Lene“, die „Grißmann Gretl“, die „Gossacher Lene“ mit Ehemann Seppel und der „Roder Seppel“ (v.l.).

Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at



...und als Abschluss zum „Gang über das Zettersfeld“

...eine Erinnerung an den „Grießmann Anda“. Er verstarb am 24. September 2020 im 93. Lebensjahr. Wegen der damals geltenden Corona-Bestimmungen war ein erweitertes Totenmahl nicht möglich. So erschien es nahelegend, zum ersten Jahrestag eine Gedenkmesse auf seiner geliebten Alm zu feiern.

Am Sonntag, den 3. Oktober zelebrierte Dekan Franz Troyer die Hl. Messe, feierlich umrahmt durch die Gaimberger Weisenbläser beim Almkreuz der „Grießmann-Alm“.

Norbert Duregger, der nunmehrige Bauer, begrüßte die Anwesenden und dankte in bewegten Worten für das Kommen. Zahlreiche Verwandte und Wegbegleiter des Anda waren anwesend.



Foto: privat

Gedenkmesse bei der „Grießmann Alm“ am 3. Oktober 2021.

Besonders bewegend wirkte die Ehrensalve der Nußdorfer Schützenkompanie, deren Ehrenmitglied der Anda seit 2010 war.

Beim anschließenden herzhaften Imbiss in „Almeri-

schen Variationen“ kamen nette Erinnerungen an Andreas Duregger auf und man gedachte des Verstorbenen auf mancherlei Art.

Und die Bitte an den HERRN „für alle Menschen, die in

den Bergen unterwegs sind. Lass sie durch die Weite und Schönheit der Bergwelt immer mehr deine Größe und Herrlichkeit erfahren“ wird der Anda „von drüben her“ wohl voll unterstützen.

Informationen betreffend Maßnahmen bei einem Todesfall

1) Anruf Sprengelarzt wegen „Totenbeschau“ und Ausstellung der Sterbeurkunde bzw. Weitergabe an Pfarramt und Standesamt.

Dr. Alexander Sabitzer, Glocknerstraße 21, 9990 Nußdorf-Debant, Tel. 04852/68571

Dr. Peter Zanier, Fanny-Wibmer-Pedit Straße 9, 9900 Lienz, Tel. 04852/63466

2) Anruf - Pfarramt Grafendorf: Aussprache mit Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer (Tel. 0676/87307857) und Pfarrer Dr. Franz Troyer bezüglich Begräbnistermin, Gestaltung des Sterbegottesdienstes

3) Anruf - Gemeindeamt Gaimberg: Aussprache mit dem Bürgermeister über die **Organisation des Begräbnisses und Verkehrsregelung** während des Trauerzuges. Bgm. Bernhard Webhofer, Tel. 04852/62262

4) Auftrag - Bestattungsunternehmen: Bestattung Bergmeister, Beda-Weber-Gasse 14, 9900 Lienz; Tel. 04852/62090

5) Verständigung der zuständigen Person für die Aufbahrung: Johanna Klaunzer: Tel. 04852/69431; Sterbeglocke läuten, Vorbereitungen in der Kapelle

6) Organisation von: Vorbeter, Ministranten, Sargträger, Seelenrosenkranz (Ort und Zeitpunkt festlegen), musikalische Gestaltung, Fahnenträger (Frauenbundfahne/bei Nichtmitgliedern - Spende € 30,- für den Frauenbund)

7) Verständigungen an Familie, Verwandtschaft, Arbeitgeber, Vereine etc.

8) Sterbeurkunde - nötigen Dokumente für die Ausstellung: Geburtsurkunde; Staatsbürgerschaftsnachweis, Nachweis des Hauptwohnsitzes, Todesanzeige durch den Sprengelarzt an das Bestattungsunternehmen (Standesamt); eventuell Heiratsurkunde

9) Ausnahmeregelung für Bewohner der Wartschensiedlung: Entsprechende Begräbnisvorbereitungen für den Friedhof Nußdorf mit dem Marktge-

meindeamt Nußdorf-Debant besprechen.

10) Partezettel in Auftrag geben - Bestattung Bergmeister bzw. Druckerei (Zeitpunkt Seelenrosenkranz und Begräbnis)

11) Aussprache mit Obmann Musikkapelle, Chorleiter, Singgemeinschaft etc. für Gestaltung des Sterbegottesdienstes und die kirchliche Einsegnung

12) Totenmahl: Festlegung der Gaststätte und Ladung der Gäste

13) Finanzielles: Bestattungskosten, Grabstätte und Friedhofsgebühren (Gemeinde), Grabmacher, Mesner, Ministranten, Vorbeter, Musikgruppe(n), Partezettel, Sterbebilder

14) Nach der Beerdigung: Dankanzeigen und Nachruf in den Medien, Kostenrückerstattungen, Nachlasserkklärung über Notar oder Bezirksgericht

15) Ausstattung der Grabstätte: Gemäß Friedhofsordnung - **nur in Absprache mit der Gemeinde!** (Tel. 04852/62262)

Ausschnitte aus:



Den Pinselstrichen auf der Spur

Erich Lexer lädt in zwei Bänden zur Zeitreise in die Geschichten der Maler Osttirols.

Von Christoph Blassing

Lienz – Die Aufzählung kann unmöglich vollständig sein und verliert auch gar nicht diesen Anspruch, und dennoch überlief Erich Lexer im Eigenverlag eine umfassende historische Zusammenstellung von Osttirolern, die als Maler in der Gegend um Lienz tätig waren. Er hat sie in zwei Bänden in zwei Teilen veröffentlicht. Der erste Band enthält die Lebensgeschichten von 174 Malern, die entweder in der Gegend geboren wurden oder über längere

Zeit hier gearbeitet haben. Dabei sind die ältesten Werke nur in Sakralbauten erhalten geblieben, entweder als Fresken oder als Altarbilder. Im Buch lässt Erich Lexer die Künstler sich vor allem anhand von 1400 Abbildungen in ihrer Bildsprache erklären. Es ist also nicht nur eine spannende Zeitreise von der Gotik um das Jahr 1400 bis heute, sondern auch die Auswahl der Materialien angeht, sondern auch eine Reise in die Lebensgeschichten von Osttirolern hinstreichend. Gar nicht selten lieben rüh-

lich hochbegabte heimische Maler nicht nur ihren Zeitgenossen völlig unbekannt. So gab es den Bauern, der im stillen Kämmerlein – fast unbeschadet selbst von der eigenen Familie – mit Pinselstrichen die schönsten Gemälde schuf. Da gab es junge Talente, die früh starben und deren herausragende Arbeiten niemandem mehr bekannt, zum Teil gar nicht mehr erhalten sind. In Archiven, im Internet und bei Auktionen bin ich auf so manche Schätze gestoßen“, berichtet Lexer. In jahrzehntelanger Leidenschaft hat der pensionierte Gymnas-

iallehrer „Jagd“ gemacht und fotografisch festgehalten. „Wobei die Jagd spanntester ist als die Beute.“



Erich Lexer hat „Jagd“ gemacht und fotografisch festgehalten. „Wobei die Jagd spanntester ist als die Beute.“

MENSCHEN & ORT

Kostbare Früchte vom Obsthof Webhofer

Friedl Webhofer kamelt mit seiner Familie den Meierhof in Gamsberg. Sohn Michael ist nach Abschluss der Ob- und Weinbauschule Lienzburg in Südtirol viel begeistert für Obstbau und -verarbeitung in den Betrieb eingestiegen – und produziert sich schon seinen eigenen Whisky.

Rund 12.000 Äpfel- und Birnenbäume stehen auf etwa drei Hektar Fläche auf den Sonnenhängen des Lienzer Talbodens. Um den 20. Oktober konnte Familie Webhofer die diesjährige Ernte größtenteils abschließen. „In der ersten Septemberhälfte haben wir mit der Ernte der Apfelsorte Royal Gala begonnen, dann folgten Dorat, Boskoop, Janki, Golden Delicious und am Schluss die Sorte Topaz. Mit dem Ernterfolg sind wir durchaus zufrieden“, lässt Friedl Webhofer wissen.

Seit 1974 lewirtschafet er, gemeinsam mit seiner Familie, den Meierhof in dritter Generation. Als „Hofübernehmer“ eines Verbetriebes mit Streuobstwiese startete der Gamsberger 1994 mit dem professionellen Obstbau, seit dem Jahr 2000 wird der Meierhof als reiner Obsthof geführt. Die Produkte – neben Äpfeln und Birnen auch Apfelsaft, Apfelschnitz sowie Schnaps und Edelbrände – werden hauptsächlich über den eigenen Hofladen vertrieben. Ein Teil der Früchte gelangt über die Obsthof Hainig

(Westtirol) in den Handel, auch Osttiroler Geschäfte und Gastronomiebetriebe werden beliefert. „Aus rund der Hälfte der Apfelsorten stellen wir Apfelsaft naturnatürlich her. Ein derartiges Naturprodukt kann nur aus Österreich, nicht aber die Industrie produzieren. Unser Saft wird nur durch schonende Fabrikation hergestellt, bis auf das Wasser wird nichts“, informiert Friedl, der am Hof auch eine eigene Brennerei betreibt. „Hier ist der Osttiroler Pöngel unser Hauptprodukt. Bei den Alkoholen sind aber auch Williambirne und die seltensten Apfelsorten sehr beliebt.“

Seit rund 20 Jahren gibt der heute 59-Jährige in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz sein Wissen über den Obstbau an junge Menschen aus der Region weiter. Neben dem Praxisunterricht zeichnet er auch für die Betreuung des Obstgartens der schuleigen Einrichtung verantwortlich. Die Popularisierung für die Landwirtschaft und insbesondere für den Obstbau hat er aber auch an die nächste Webhofer-Generation weitergegeben.



MENSCHEN & WIRTSCHAFT



Sohn Michael ist nach Abschluss der Matura an der Ob- und Weinbauschule Lienzburg in den elterlichen Betrieb eingestiegen. Schon als Kind war er, ebenso wie seine Geschwister Matthias, Julia und Eva Maria, bei den Arbeiten in und mit der Natur, bei Ernte und Verarbeitung der Früchte immer hautnah mit dabei. „In unserem Betrieb mitgepöngelt habe ich damals immer schon gerne. Meine Leidenschaft für den Obstbau hat sich in der Ob- und Weinbauschule noch einmal verstärkt“, erzählt der 21-Jährige.

Seit September 2021 sind die Webhofs BIO-Bauern, die Umstellung ist, wie Vater und Sohn betonen, eine große Herausforderung. „Wir verzichten auf chemische Pflanzenschutzmittel und synthetische Düngemittel und setzen unter anderem auf effektive Mikroorganismen. Diese fördern die natürlichen Widerstandskräfte der Bäume gegenüber Krankheiten und Schädlingen, fördern ein gleichmäßigeres Wachstum der Früchte und stärken Wurzeln und Boden.“ Erfolgreich war auch eine Umstellung bei den am Meierhof bevorzugt gepflegten Obstsorten. „Der Schwerpunkt soll immer mehr auf Sorten verlagert werden, die weniger krankheitsanfällig

sind“, erläutert Friedl Webhofer die Intention und nennt Natura, Pinova sowie Sactana als Beispiele. „Besonders gut ist auch die Apfelsorte Inpaz für den Bio-Anbau geeignet“, ergänzt Michael, der mit seinem Vater nicht nur im Obsthof, sondern auch in Sachen Whisky Herstellung eng zusammenarbeitet.

Seit fünf Jahren wird am Meierhof Whisky gebraut. Friedl stellt seinen „Whisky „Fuchsnase“, der drei Jahre im Fass reift, aus Geste von Lienzer Bauern her. „Der



Produktname „Fuchsnase“ besteht sich auf ein Weidengrün im Dehntal. Von dort kommt das Wasser, das ich verwende“, sagt er. Auch Michael's erster Whisky namens „Meierhof“ ist bereits fertig. Den Unterschied seines Single Grain zum Single Malt seines Vaters erläutert er so: „Bei der Herstellung von Single Grain kommen verschiedene Getreidesorten zum Einsatz, beim Single Malt darf nur gemältes Getreide verwendet werden. Neben Gerste verwende ich auch Weizen für die Herstellung meines Single Grain.“

Seit 2010 nutzt Familie Webhofer übrigens einen ehemaligen Heiztadel nicht nur als Schaufelraum, sondern auch als Raum für verschiedene Veranstaltungen. „Wir vermieten an Private, Vereine und Firmen. Rund 60 Personen finden hier Platz“, berichtet Bäuerin Magdalena Webhofer und freut sich darüber, dass sich der „Heiztadel“ längst schon zu einem beliebten Veranstaltungsort für Feiern, Seminare, Vorträge und Vereinsversammlungen entwickelt hat.

Bei Michael Aichinger, Foto: Elise Bachmann

Journal 43

CHRONIK OSTTIROLER BOTE 39

Elisabeth Bachler erhielt silberne Verdienstmedaille

Seit über 40 Jahren steht Elisabeth Bachler im Dienst der Jugend. Nun wurde die Jugendberufs-Helferin mit der silbernen Verdienstmedaille eine hohe Auszeichnung zuteil.

„Die Jugend soll den eigenen Weg gehen“, merkte der Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes, Mag. Erika Cernak-Schnepp, „dass ich bei und wieder schaden zum Wegweiser sein.“ Als solche im Roten Kreuz die Textilarbeiterinnen wurde vor kurzem die Osttiroler Jugendberufs-Helferin Elisabeth Bachler ausgezeichnet. Ihre Funktionäre mit dem Jugendberufshilfen Elisabeth Bachler vor 42 Jahren. Als Landesberufshilfen vertrat sie schon als Jugendliche die Jugend von damals und setzte in Osttirol Aktives. Ihre Liebe zum Bildungsweg der Pädagogen schenkte Elisabeth Bachler im Rahmen der Pädagogischen Ausbildung für Pädagogen erreichte (Dauer von Bachler seitens Projekt wurde auch in Osttirol angestrebt.



Osttiroler, die Bundeskanzlerin von Erika Cernak-Schnepp, die Pädagogin erreichte (Dauer von Bachler seitens Projekt wurde auch in Osttirol angestrebt.

3+1 GRATIS

textil geiger

Lienz, Hauptplatz 18

4 V.L. DRK-Präsidentin Gerald Schuppler, Elisabeth Bachler und Bildungshelferin Elisabeth Bachler im Rahmen der Jugendberufs-Hilfe. Foto: Christof Aichinger

10 LOKALES

„Lehre ist auch Tradition“

TFBS Lienz Direktor Klaus Oberberger im BEZIRKSBLÄTTER-Interview zum Themen-schwerpunkt Lehre.

INTERVIEW: CLAUDIA OBERHOFFER
LIENZ: Klaus Oberberger ist Direktor von 16 Jahren an der Tiroler Fachhochschule Lienz, mit Dorothea zumeist hinter er die Bildungsrichtung. Wie sich die Lehre gegenüber früher verändert hat, was er über Lehre und Klausuren denkt, ist in einem Interview im Gespräch mit dem BEZIRKSBLÄTTER.

Wie hat sich die Ausbildungsform der Lehre im Laufe der Zeit verändert? Wird heute mehr wertgelegt, als früher?
Der Lehrling von heute muss flexibel und innovativ sein. Früher gab es Digitalisierung, heute heißt das, dass er dazu bereit ist, immer wieder Neues zu lernen.



Klaus Oberberger leitet seit Dezember 2006 die Tiroler Fachhochschule Lienz.

Wie wichtig ist die Digitalisierung in der Lehre?
Digitalisierung ist mittlerweile ein Grundkonzept. Die Lehrlinge gehen auch heute noch damit um und sind begeistert. In einem Bereich ist es noch etwas schwierig, aber insgesamt ist die Digitalisierung ein großer Schritt vorwärts.

Sie sind Direktor einer Berufs-schule. Was ist das für Sie?
Ich denke, das ist eine große Verantwortung. Ich muss dafür sorgen, dass die Lehrlinge die besten Voraussetzungen für ihren Beruf erhalten.

Haben Sie eine Lehre abge-lernt, was ja, welche?
Ja, ich habe eine Lehre abge-lernt. Das war eine sehr gute Ausbildung, die mir viel beigegeben hat.

Was sagen Sie zur Lehre mit Matura?
Lehre mit Matura ist eine Chance für den Beruf. Ich würde jedem Lehrling empfehlen, diese Möglichkeit zu nutzen.

Ist die Lehre ein Zukunfts-aussicht?
Die Lehre ist nach wie vor ein sehr guter Weg, um sich zu qualifizieren. Sie bietet viele Vorteile, die ich hier nicht alle auflisten kann.

ÜBER DIE TFBS LIENZ

Die Tiroler Fachhochschule Lienz bietet im Jahr 2021 über 100 verschiedene Ausbildungsstellen an. Die Ausbildung ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Berufsbildung.

Osttiroler Bote vom Oktober 2008 (Ergänzung zu Bericht Chronik Seite 31)

In dankbarem Gedenken an OL Claudia Oberhofer

In einer schlichten, aber ergrei-fenden Begräbnisfeier, gestaltet vom Pfarrer St. Andrä und Familienangehörigen, nahm man am 4. Oktober Abschied von OL Claudia Oberhofer, geborene Heiseler, geb. am 4. Febr. 1930. Spuren ihres Wirkens hinterließ sie vor allem in Gaimberg, wo sie beinahe 30 Jahre lang als Volksschullehrerin tätig war. Schülerin-nen erzählten, dass sie eine her-vorragende Handarbeitslehrerin gewesen sei und ihnen wertvolle Kenntnisse in diesem Fach beige-bracht habe. Für die Schüler der ersten Schulstufen war sie wie eine fürsorgliche Mutter und konnte so schnell das Vertrauen der Kinder gewinnen. Es dürfte nicht leicht gewesen sein, son-

dern all ihre Kraft beansprucht haben, 35 Kinder im kleinen Klassenzimmer zu unterrichten. Lebhafte kann man sich es vor-stellen, und es könnte aus ihrem Schulleben gegriffen sein, wie es Sohn Peter im Nachruf aus einem Gedicht vortrug: Als das schüchtern Biebl vom Berg vom Lehrer gefragt wurde, wie es hieß, antwortete: „Des woad' i hetz nit glei so genau, Herr Lehra, dahoam hoaff' se mit holt in Mameplära.“ Neben der Tätigkeit als Lehrerin leistete Claudia Oberhofer aber auch wertvolle Dienste für die Allgemeinheit. Die umfang-reiche Dorfchronik ist von un-schätzbarem Wert. Sehr sorg-fältig geordnet sind darin die Ereignisse in der Gemeinde und im Bezirk über viele Jahrzehnte verzeichnet. Dafür ist man ihr zu großem Dank verpflichtet.

Die Erbhofbesitzer vom Idl und Rohbacher verdanken Claudia Oberhofer das Lesen und Ordnen der alten Schriften, die damit die Grundlage zur Erbhofverleihung bildeten. Dem Gatten David, den Söh-nen Peter und Andreas und den Enkelkindern war sie eine liebe-volle und fürsorgliche Gattin, Mutter und Oma. „Wir wollen Frau Claudia ein ehrendes Ge-denken bewahren.“ F. K.



OL Claudia Oberhofer †.

46 OSTTIROLER BOTE

REPORTAGE



Weniger Flörten als Hölle-Like-Fahrer – derzeit ist Wilgaster – unterwegs ist, kann man die wilderen Seiten Flörten singen hören. „Ich bin nicht unterwegs und sitze die Geleitzzeit“, erzählt er. Sein ganzer Zeit lässt sich von Andrea Wilgaster („Scherbe“) im Gesang schälen, seine Gitarrenarbeit bei Werner Oberberger und Ma-



Der Osttiroler Florian Duregger begleitet die Flörtenmusik. Er ist ein sehr talentierter Musiker, der seine Leidenschaft für die Flörtenmusik in seinen Songs und seiner Gitarrenarbeit zeigt.

47 OSTTIROLER BOTE

REPORTAGE

Advertisement for 'Sind Sie Radlos?' featuring E-Bikes and bicycles. Text includes: 'Noch Lust auf ein E-Bike?', 'E-Bikes (Focus, White, Orbea, Baujahr 2021) aus unserem Bikeverleih zum Verkauf!', '425 Watt Akku, Bosch Performance CX Motor'. Contact information: Schiltelefon: 0664/7537 9340, Schiltelefon: 04875/6050.

Die Leidenschaft fürs Doubeln wurde in Sillian entfacht

sich mit Hilfe des Internets im Zaubermusik-Spiel. Mitterwies investiert er viel Freizeit in sein musikalisches Werk. Man sieht sein professionelles Foto doppelt zu er-folgreich sein großes Vorbild Andre-das Gabeler (D6). Auftritte harte er häufig nicht nur auf Gaimberg, sondern auch auf den Bühnen in Kroatien vor rund 900 Zuschauern. Auf Video sieht man, wie begeistert die Publikum von dem 24-jährigen Osttiroler ist. Er schaut wie ein Gabeler und musiziert auch so.

Florian Andreas Duregger (D4) aus Gaimberg doppelt erfolgreich den österreichischen Musikstar und „Volks-Rock-/r-/Flörten“ Andreas Gabeler. Mitterwies produzierte er auch eigene Songs.

– wenn ich nicht mehr unter-nehme – so zentral in meinem Leben.“ Florian wuchs auf dem Pfarrhof in Gaimberg auf, den seine Mutter Margarete eine jahrelang gepflanzte Baum-

Begegnung in Sillian
Als Florian im Mai 2019 in die ehemalige Bar 199 in Sillian einbrachte, sah er dort zufällig Gabeler. „Er war auf der Rückseite von einem Konzert in Brannach.“

Von Martina Holzer

Dies Florian sein großes Ideal anspricht, lag auf der Hand: Die Begegnung mit dem österreichischen Musikstar war für ihn ein solches Highlight, das sich in ihn sportlich als Fan der Flörtenmusik und vor allem als Musiker entzündete. Noch am selben Tag rief er seinen Bruder Markus Duregger (D2) an, um von ihm eine Zaubermusik auszugeben. „Obwohl ich zuvor nie ein Instrument spielte.“

Sein Internetspieler er in einem privaten Herold. „Jedes Spiel ist ein Fußball und war mit zwölf Jahren erwacht mit dem Gedächtnis. Heute bin ich noch gerne in den Bergen – beim Wandern oder Skifahren. So würde ich

Alle Songs gibt es auf YouTube zu hören. Eine Preview seines Musikvideos „Crazy Girl“ soll am 23. Oktober auf dem Bergbahn-Open-Air-Festival in Brannach veröffentlicht werden.

Wiedersehen
„Konkret möchte ich Gabeler natürlich kennenlernen.“ Bei einem Konzert in Schladming traf Florian sein großes Idol wieder. „Er ludet es an, dass ich ihn kenne und hat kein Problem damit. Die Nacht die Liebe ist uns verbindet.“

Nationalparks vergeben Forschungspreise
Die Nationalparks sind seit ihrer Gründung wichtige Forschungsgebiete und bieten interessante Themenfelder für wissenschaftliche Untersuchungen. Mit dem Nationalpark Austria Forschungspreis sollen Mitarbeiter – auch jene aus der Osttiroler Nationalparkverwaltung – belohnt werden, die sich durch ihre Arbeit für den Nationalparkverbund engagieren.



Erste persönliche Begegnung mit Gabeler in Sillian (Mai 2019).



Mitterwies investiert Florian viel seiner Freizeit in sein musikalisches Werk.

DOLOMITEN
BANK



Wir wünschen Ihnen
ein **frohes Weihnachtsfest**,
alles **Gute, Gesundheit** und
ein **erfolgreiches Jahr 2022.**